

## Grandenzer

## Beitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamew- und Anzeigenthail: Albert Broschel, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Grandenzer.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., Dr. Solau; D. Barthold. Gollub; D. Aussen. Kautenburg: W. Jung. Liebenau: Dr. C. Kühn. Marienwerder: H. Kanter. Ratel: J. Leysohn. Reidenburg: Paul Müller, G. Mey. Neumark: J. Köpfe. Oherode: P. Wimmer's Buchdr., J. Albrecht's Buchdr., Bienenburg: Fr. Med. Rosenber; S. Woserau. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Fuhrich. Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Unter dem Zeichen des Verkehrs

steht die Welt am Ende des 19. Jahrhunderts — mit diesen Worten hat am Anfange dieses Jahres Kaiser Wilhelm II. seine Zeit gekennzeichnet. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens regen sich und ringen Reformgedanken, werden tief in das Volksleben eingreifende Reformen geplant, welche die mannigfachen Interessen berühren. Kein Staatsbürger, mag er nun in der Residenz, in kleinsten Landstädtchen oder auf einem Abbaue wohnen, kann sich diesem Leben und Weben entziehen; wenn seine Neigung ihn nicht veranlaßt, sich mit Staats- oder Wirtschaftspolitik zu beschäftigen, drängen ihn die Interessen dazu. Jedermann ist z. B. an den Steuerreformen interessiert, Jedermann an der Zollpolitik. Die Gesetze werden immer umfangreicher, der allgemeinen Gesetzeskunde stellen sich immer größere Hindernisse entgegen, nur berufsmäßige Gesetzesausleger sind in der Regel noch im Stande, die Fülle der SS zu übersehen. Der einfache, vielbeschäftigte Bürgermann und Landmann braucht eine leicht verständliche, mit geringem Zeitverlust verbundene billige Belehrung auf dem Gebiete der Gesetze. Diese bietet unausgesetzt der Gefellige. Im politischen Theile wird das Werden der Gesetze verfolgt und kurz und bündig dargestellt, im Briefkasten werden u. A. Rechtsauskünfte gegeben, im Rechtsbuch werden die bestehenden oder eben in Kraft getretenen Gesetze gemeinverständlich erläutert. Das ist nur ein Gebiet. Kein deutscher Reichsbürger — wenn er sich nicht gerade ganz von der Mittwelt abschließen will — kann ferner das parlamentarische Leben übergehen, er muß Reichstags- und Landtagsberichte lesen und diese findet er im Gefelligen ausreichend ausführlich, klar und objektiv, jede Partei wird zum Wort gelassen, wie es denn überhaupt das alte Bestreben des Gefelligen ist, dem Wohle des Ganzen zu dienen. Der Gefellige vertritt, wie ihm zahlreiche anerkennende Äußerungen aus dem Leserkreise beweisen, mit Festigkeit und unentwegt jenen uralten Liberalismus, welcher Wahrheit und Gerechtigkeit auf seinem Schilde als Wahlspruch führt, aber eben darum hält er sich frei davon, Meinungen, welche von denen der Redaktion abweichen, zu unterdrücken. Gerechte, zuverlässige, gemeinverständliche Darstellung bei sanfter Meldung sind als Vorzüge des Gefelligen anerkannt, unser Bestreben wird auch fernerhin sein, dieselben zu erhalten im Gewoge der Zeit.

Für des deutschen Reiches Herrlichkeit, Blühen und Gedeihen kämpft auch der Gefellige in der Ostmark, aber sein Bestreben geht dahin, die nun einmal in der gemischt-sprachlichen und konfessionellen Bevölkerung bestehenden Gegensätze möglichst

auszugleichen und versöhnen zu helfen. Auch die wirtschaftlichen Interessen unserer mit großen Schwierigkeiten kämpfenden Ostprovinzen werden in dem Gefelligen stets einen eifrigen, sachlichen Fürsprecher und Anwalt finden. Unsere Leser wissen es und es ist uns schon vielfach in freundlicher Weise bekundet worden, daß mancher Fortschritt auf dem Gebiete der Verwaltung und Volkswirtschaft durch Anregungen und Hinweise im Gefelligen erfolgt ist. Der Gefellige wird auch in diesem Bestreben der alte bleiben, der Sprechsaal steht allen Abonnenten, die etwas Sachliches von allgemeinem Interesse vorzubringen haben, offen. Der Gefellige ist für jede wohlmeinende Anregung dankbar und wird sich bemühen z. B. auch den Handelstheil immer weiter auszugestalten, soweit es im Interesse großer Gruppen seines Leserkreises liegt. Sämtliche wichtige Marktberichte bringen wir ebenso wie wichtige politische und provinzielle Nachrichten in Telegrammen.

Dem unterhalten den Theil des Blattes wird ebenfalls die sorgsamste Aufmerksamkeit gewidmet. Es ist uns gelungen, für dieses Vierteljahr einen äußerst spannenden Roman von Hans v. Spielberg „Wirre Wege“ zu erwerben; keine andere Zeitung des Ostens darf diese hochinteressante Erzählung bringen. Wer von den neuzugeworbenen Abonnenten den Anfang derselben aus dem 1. Vierteljahr nachgeliefert wünscht, erhält denselben unentgeltlich und postfrei, wenn er, am einfachsten mittelst Postkarte, die Expedition des Gefelligen darum ersucht. Außer größeren Erzählungen bietet der Gefellige stets eine Fülle der mannigfachen Unterhaltung in den Rubriken: Verschiedenes, Gemeinnütziges, Haus- und Landwirtschaftliches, Gerichtlichliches zc.

Bei der großen Mannigfaltigkeit und anerkannt sorgfältigen Bearbeitung seines Inhalts ist dem „Gefelligen“ nicht nur die billigste, sondern auch die bei weitem verbreitetste Zeitung der Provinz. Die Auflage des Gefelligen beträgt gegenwärtig 17000 Exemplare.

Der Gefellige kostet für das Vierteljahr nur 1 Mk. 80 Pf., wenn man ihn von der Post abholt, 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Durch den Anzeigenthail des Gefelligen lassen sich bei der weiten Verbreitung des Blattes bedeutende Vortheile erzielen. Der Insertionspreis ist trotz der großen Auflage des Gefelligen ein sehr mäßiger; die gewöhnliche Zeile kostet nur 15 Pfg.

Redaktion und Expedition des Gefelligen.

#### Vom Landtage.

[Herrenhaus.] 10. Sitzung am 20. März.

Der neulich erwähnte Gesetzentwurf zur Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen, nach welcher den vereinigten Berliner Kreisprovinzen die Befugnis verliehen werden soll, zu kirchlichen Zwecken Anleihen aufzunehmen, wird angenommen.

Das Haus beräth sodann in erster Lesung das aus dem Abgeordnetenhaus herübergekommene Wildschadengesetz.

Prinz Hohenzollern meint, will man sämtliche Wildschäden ersehen, so müßten auch die wilden Gänge und Enten einbezogen werden. Die Bestimmung, daß bei dem durch Wechselwild entstandenen Schaden derjenige Ersatz zu leisten hat, aus dessen Wildstande das Wild angetreten sei, erklärt Medner für unannehmbar.

Es liegt ein Wildschaden-Gesetzentwurf des Grafen v. Mirbach vor.

Graf Mirbach will von einer Einriedigung des Schwarzwildes nichts wissen. Er will auch keinen Ersatz für Wildschäden durch Rehwild und Hasen. Auch nicht für jeden an Grundstücken angerichteten Schaden durch Schwarz-, Roth- und Dammwild soll Ersatz verlangt werden können, sondern nur für einen erheblichen „Schaden“, welchen solches Wild „landwirthschaftlich benutzten Grundstücken“ zugefügt hat. Hauptpflichtig soll auch nicht der Jagdpächter sein, sondern nur die Gemeinde beziehungsweise die Gesamtheit derjenigen Grundbesitzer, welche in einem Jagdbezirk vereinigt sind. Der Ersatzpflichtige soll auch seinen Regressanspruch erhalten gegenüber dem Grund- und Waldbesitzer, aus dessen Bezirke das Wechselwild Schaden zufügt.

Nicht einmal eine vorläufige Vollstreckbarkeit der Entscheidung der Ortspolizeibehörde in Betreff des Schadenersatzes will Graf Mirbach zulassen. Wer mit der Entscheidung des von dem Jagdbezirk bestellten „Schäfers“ nicht zufrieden ist, mag sich allerdings an die Ortspolizei wenden. Der Gutsherr und Waldbesitzer ist meist selbst Ortspolizei. Will derselbe sich nicht gütlich einigen mit den geschädigten Bauern, so bleibt Letzteren nur übrig, bei Gericht zu klagen.

Graf von Mirbach-Sorquitten: Es handelt sich bei dem Wildschaden nicht um den Jagdbezirk eines einzelnen Besitzers, sondern um die gemeinschaftlichen Jagdbezirke. Gegenwärtig sind die Gemeinden — und deshalb halte ich den jetzigen Zustand für einen recht guten — in der Lage, durch die Jagdverpachtung recht erhebliche Einnahmen zu erzielen. Es erscheint mir nicht richtig, wenn die Besitzer aus der Jagdverpachtung Nutzen ziehen und zugleich für die Feldfrüchte Ersatz beanspruchen, welche von dem Wilde gefressen werden. Von Lust und Licht kann dasselbe doch nicht leben, die notwendige Nahrung muß ihm gewährt werden, wenn die Jagdverpachtung Geld bringen soll. Die Schätzung eines Wildschadens bietet große Schwierigkeiten; um so wichtiger ist es, die Gesamtheit der Grundbesitzer ersatzpflichtig zu machen, die ihre Interessen ausgleichen werden.

Minister der Landwirtschaft v. Heyden-Cadow: Ich will mit meiner persönlichen Ansicht nicht zurückhalten, daß die ganze Wildschadenfrage hinsichtlich ihres Umfangs sehr überschätzt wird. Die Bedeutung des Schadens ist auch eine verschiedene, je nach dem Betroffenen. Was für einen Großgrundbesitzer vielleicht kein Schaden ist, das kann für den kleinen Mann vielleicht die Verminderung der Hoffnung eines ganzen Jahres, die Quelle tiefer Unzufriedenheit und Missstimmung sein. Hier ist es in der That notwendig, abzuhelfen.

Landesdirektor von Pöschow: Vor Allem wird es in der Kommission darauf ankommen, ein möglichst einfaches Verfahren herbeizuführen und wirksame Vorbeugungsmahregeln gegen den Wildschaden zu treffen.

Das Gesetz wird an eine Kommission von 15 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt der Bericht der Kommission über den Antrag des

Grafen Frankenberg wegen Bildung einer Behörde zur Wahrnehmung der Interessen der Wasserwirtschaft.

Der Antrag des Grafen Frankenberg lautet:

Das Herrenhaus wolle beschließen: die königliche Staatsregierung zu eruchen: die Bildung einer Behörde zu erwägen, welcher alle Interessen der Wasserwirtschaft in Bezug auf die Landeskultur, auf Abwendung der Hochwassergefahren und bessere Ausnutzung für Schifffahrt und Gewerbe unterstellt werden.

Graf v. Frankenberg: Die Regulirung unserer Wasserläufe ressortirt von sechs Ministerien; dem für öffentliche Arbeiten, denen für Landwirtschaft, Handel, Inneres und Justiz und schließlich läßt noch der Finanzminister den goldenen Regen auf die Beschlässe fallen. Dabei ist innerhalb der Ressorts die Zuständigkeit so verschieden, daß es oft genug zu Reibungen kommen soll zum Schaden der Sache. Als bei der Wassernoth im Jahre 1889 die Kompetenzen der Landespolizei und der Strombauverwaltung an letztere allein übertragen wurden, hat das eine sehr gute Wirkung hervorgebracht. Dieser Weg muß weiter verfolgt und eine einheitliche große Wasserbehörde geschaffen werden. Eine einheitliche Regulirung eines Flußgebietes ist bei uns noch nie und nirgends vorgenommen worden. Es handelt sich namentlich darum, das Wasser im oberen Laufe der Flüsse zu beherrschen, und deshalb ist ein allgemeines deutsches Wasserrecht notwendig, ja, es würde sich empfehlen, auch mit anderen Ländern Verträge in dieser Beziehung abzuschließen. So würde ich einen Vertrag mit Oesterreich, auf Grund dessen der obere Lauf der Oder regulirt werden könnte, mit mehr Freude begrüßen, als einen Handelsvertrag.

Minister der Landwirtschaft v. Heyden-Cadow erklärt: Unterhandlungen über die Organisation der Wasserbehörden u. s. w. schweben zur Zeit, so ganz leicht ist die Sache aber nicht, da gleichartige Verhältnisse nur in kleinen Theilen des Landes vorkommen.

Der Antrag des Grafen von Frankenberg wird mit großer Mehrheit angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend.

— Die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses hat sich in jüngster Zeit wiederholt mit der Apothekenfrage beschäftigt. Bei Verathung einer Petition, wonach eine Einwohnerzahl von 8000 als zum Bestehen einer Apotheke in den Städten für ausreichend erklärt werden soll, wurde die Anfrage an die Regierung gerichtet, in welchem Stande der gesetzlichen Regelung sich die Apothekerverfrage befinde. Ein Regierungskommissar erklärte darauf, es seien bis jetzt für die Gesetzgebung mehrere Entwürfe gemacht worden, über welche indeß bisher eine Einigung nicht erzielt sei. Er hoffe, daß solche in der nächsten Zeit erfolgen werde. Das wesentlichste Hinderniß sei dabei die immer noch in der Schwebe befindliche Frage der strikten Durchführung der Personalkonzession. Eine reichsgesetzliche Regelung der Sache biete große Schwierigkeiten und erheische eine sorgfältige Erwägung. Ehe diese Regelung durch das Reich erfolgt, sei auch von Seiten Preußens eine neue Apothekenordnung nicht in Aussicht zu nehmen. Was die Vermehrung der Apotheken betreffe, so könne eine bestimmte Normalzahl nicht gegeben werden; Wohlhabenheit, Lebensgewohnheiten u. s. w. der betreffenden Bevölkerung müßten dabei den Ausschlag geben. Durch das Krankentassengesetz sei ja ein erhöhtes Arzneibedarf eingetreten und dadurch auch eine größere Vermehrung bedingt. Es sollen deshalb die Oberpräsidenten aufgefordert werden, in geeigneten Fällen Vorschläge zur Vermehrung der Apotheken zu machen. Indes könne es doch nicht Aufgabe der Staatsregierung sein, möglichst viele Apotheken zu schaffen, um nicht die soziale Stellung des einzelnen Apothekers zu sehr herabzudrücken. Es sei die Absicht, nach den Ergebnissen der neuen Volkszählung der Frage wieder näher zu treten und

in allen den Orten neue Konzessionen zu schaffen, wo ein Bedürfniß dafür vorhanden sei.

Die Petitionskommission ist alsdann über die Petition, eine Vermehrung der Apotheken herbeizuführen, zur Tagesordnung übergegangen, dagegen hat die Kommission beantragt, eine Petition der Frau Schultath Gauer in Berlin und Genossinnen, künftighin auch Personen weiblichen Geschlechts zum pharmazeutischen Studium sowie zur praktischen Ausübung des Apothekerberufs zuzulassen, der Regierung als Material zu überweisen.

#### Zur Lage.

Zu der Geschichte mit dem Welfenfonds geht der „Nationalzeitung“ eine Darstellung zu, welche — wie das Blatt sagt — „authentisch“ ist, also von einem über die Sache unterrichteten Manne herrührt.

Die Darstellung lautet:

Der Schwiegervater des Herrn von Bötticher war vor etwa sechs Jahren in finanzielle Verlegenheiten gerathen. Dieselben wurden von mehreren Freunden des Herrn von Bötticher durch ein seinem Schwiegervater direkt gemachtes Darlehen von etwa 350000 Mk. beseitigt. Dagegen an dieser Sache nicht unmittelbar beteiligt, hat Herr von Bötticher, wie bestimmt versichert wird, dennoch sofort dem Fürsten Bismarck von der Sachlage Mittheilung gemacht und sein Portefeuille zur Verfügung gestellt. Der damalige Reichskanzler hat hiervon auf Wunsch des Herrn von Bötticher dem Kaiser Wilhelm I. ebenfalls Mittheilung gemacht, der sich, wie auch Fürst Bismarck, in den ehrenhaftesten Ausdrücken für Herrn von Bötticher und sein Verbleiben im Amt ausgesprochen hat und nach einiger Zeit die bezügliche Summe zur Rückzahlung an die Darleher demselben durch einen höheren Beamten behändigen ließ. Diese Rückzahlung ist sofort erfolgt. Herr v. Bötticher hat, wie bestimmt verläutet, diesen Vorgang lediglich als ein großmüthiges Geschenk seines kaiserlichen Herrn und als eine Anerkennung seiner amtlichen Thätigkeit betrachtet und um so mehr so betrachten können, als Kaiser Wilhelm I. in ähnlichen Fällen schon vielfach mit eigenen Mitteln eingetreten war. Der Welfenfonds soll Herrn von Bötticher gegenüber in dieser Sache niemals zur Sprache gekommen und überhaupt desjenigen Fonds, aus welchem das Geschenk entnommen worden, nie mit einem Wort zwischen dem Reichskanzler und Herrn von Bötticher Erwähnung geschehen sein. Der jetzige Kaiser ist von dem Vorgang vollkommen unterrichtet und hat Herrn von Bötticher seines unverminderten Vertrauens versichert.

Herr von Bötticher geht somit, bemerkt die „Nat.-Ztg.“ noch dazu, als Gentleman wie als Staatsbeamter vollkommen rein aus diesem Staatskassatich hervor.

Durch diese Mittheilung wird die Sache freilich noch nicht für die Öffentlichkeit erledigt. Herr v. Bötticher hat angenommen, das die 350000 Mk. ihm aus der kaiserlichen Privatschatulle gegeben worden sind; aber es muß noch klargestellt werden, ob dies der Fall, oder ob das Geld doch etwa aus dem Welfenfonds entnommen ist. Wäre dies der Fall, so läge zweifellos eine Verwendung des Welfenfonds vor, welche der ehemalige Reichskanzler Fürst Bismarck und der Finanzminister v. Scholz zu verantworten hätten.

Die Verordnung, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg vom 2. März 1868, welche unter dem 15. Februar 1869 Gesetzeskraft erhalten hat, bestimmt:

Aus den in Beschlag genommenen Objekten und deren Erträgen sind, mit Ausschließung der Rechnungslegung an

den König Georg, die Kosten der Beschlagnahme und der Verwaltung, sowie der Maßregeln zur Ueberwachung und Abwehr der gegen Preußen gerichteten Unternehmungen des Königs Georg und seiner Agenten zu bestreiten. Verbleibende Ueberflüsse sind dem Vermögensbestande zuzuführen.

Eine etwaige Zuwendung von 350000 Mk. aus dem Welfenfonds an den Minister v. Bötticher wäre also gegen das Gesetz, denn sie hat weder mit der Beschlagnahme und der Verwaltung des Welfenfonds etwas zu thun, noch mit Maßregeln zur Ueberwachung und Abwehr der gegen Preußen gerichteten Unternehmungen des Königs Georg und seiner Rechtsnachfolger.

Es läßt sich wohl sicher erwarten, daß die jetzige Regierung oder die früheren Minister sich zu der Angelegenheit klipp und klar äußern werden. Die Sache mit dem Erlaß des Fideikommissstempels an den millionenreichen Minister v. Vacius hat schon die öffentliche Meinung erregt, diese Welfensondensache hat noch eine weit größere, eine sehr erheblich politische Bedeutung.

**Hinsichtlich des Welfenfonds schreibt die „Braunschw. Landesztg.“:**

Man hat die Herausgabe des Welfenfonds für abgethan erachtet und den Fonds in die preussische Verwaltung überführt. Thatsächlich ist jetzt Finanzminister Riquel der Hüter desselben, da Herr von Caprioli mit diesem Gelde nichts mehr zu schaffen haben will. Nach der Ansicht des Kaisers Wilhelm gilt die braunschweigische Thronfolge, insoweit der Herzog von Cumberland in Frage kommt, für vollständig abgethan. Man wird von Seiten der Berliner maßgebenden Kreise auf sie nicht wieder zurückkommen. Dagegen wird sie für die Kinder des Herzogs offen gelassen.

Daß der neue Kultusminister den Volksschulgesetzentwurf seines Vorgängers förmlich zurückziehen werde, wird in Abgeordnetenkreisen nicht angenommen. Aber man glaubt Graf Zedlitz werde in der nächsten Session mit einem umgearbeiteten Entwurf wieder vor den Landtag treten. Die Regierung hat ja auch bei der Eröffnung der Landtagsession ihr Reformprogramm so entschieden verkündigt und den Zusammenhang der drei hauptsächlichsten Bestandtheile, der Steuer, der Landgemeinden und der Volksschulgesetzgebung, so energisch betont, daß das Fallenlassen eines so wicentlichen Stückes große Verwunderung erregen müßte.

Der Gesellige steht denn doch nicht allein auf weiter Fluß in der Bekämpfung des Unfugs, welcher bei der Beurtheilung der politischen Persönlichkeit des verstorbenen Centumthürers in der deutschen Presse leider stattgefunden hat. Ein preiswürdiges Parteiblatt, die „Vossische Ztg.“, spricht sich in scharfer Gegenjah zu ihren Parteigenossen also aus:

Wenn man Windthorst heute als einen der verdientesten Politiker des Deutschen Reiches, als einen Verteidiger der Verfassung rühmen will, als einen Mann, der nicht um Haarsbreite von seinem Standpunkte abgewichen sei, so ist das eine Ueberschätzung, welche aller Wahrheit spottet. In der Geschichte der nationalen Bewegung des letzten Menschenalters, auf welche jeder deutsche Patriot stolz ist und bleibt, ist freilich auch der Name Windthorst verzeichnet, aber auf der Rehrseite. (Sehr richtig.) Man thut dem Abgeordneten für Weppen kein Unrecht, wenn man behauptet, er habe die Gründung eines Deutschen Reiches und die Errichtung eines protestantischen Kaiserthums, zumal unter Einverleibung Hannovers in Preußen, sehr ungern gesehen und sich mit dieser Staatsbildung innerlich auch bis zum letzten Augenblicke seines Lebens nicht befreundet. Wenigstens geriet ihm diese Gesinnung keineswegs zur Unehre; politisch müssen wir sie als höchst verderblich und nicht weniger als nachahmungswürdig bezeichnen. Die Volksworte soll Herr Windthorst vertheidigt haben? Weil er hin und wieder für die Nachstellung der Volkvertreter kämpfte? Je nun, Niemand hat verneint, seinen Standpunkt so oft und so geschickt zu wechseln, wie der Abgeordnete für Weppen. . . . Es gab überhaupt auf politischem Gebiet kein Recht und keine Einrichtung, die er nicht nach der Formel „Do ut des“ (Ich gebe, damit Du gibst) für Zugeständnisse auf trübenpolitischen Boden preisgegeben hätte. Darüber soll man sich selbst und Andere nicht täuschen. Für Windthorst war das ganze politische Treiben, die ganze parlamentarische Arbeit, insbesondere sein gelegentliches Eintreten für Verfassungsrechte, nichts als Mittel zum Zweck, und dieser Zweck lag auf einem Gebiete, auf dem kein liberaler Mann mit ihm wird. Wenn Herr Windthorst die Bureaucratie bekämpfte, so that er es, weil in Wirklichkeit die preussische Bureaucratie sehr oft ein Hindernis für die begehrlichen Forderungen der Adlinge gewesen ist. Wenn er, ein Mann, der den Spallbus vertheidigte, von „Freiheit“ und „Partikularität“ sprach, so konnte man wohl anerkennen, daß er den Sophisten und Jesuiten ihre Kriegskünste vorzüglich abgelauscht hatte; aber wer ihn bei solchen Dingen ernst genommen hätte, den grüßte er selbst mit dem Vagel des Argures. Man kann sich freuen, daß im Wandel der Zeit die Geschäftigkeit, welche ein Jahrzehnt und länger die Parteiverhältnisse in Deutschland vergiftet hat, heute so weit gemildert ist, um die menschlichen Vorzüge auch eines Mannes wie Windthorst zur allgemeinen Anerkennung zu bringen. . . . Aber darum wäre nichts verkehrter, als den bedeutenden Führer derjenigen Partei, mit welcher der Liberalismus am allerwenigsten gemein hat, zu preisen, als könne er das Vorbild für die deutsch empfindenden und liberal wirkenden Bürger werden.

In der „Bl. Ztg.“ liest man: Wir wollen nicht verhehlen, daß wir die starken Ueberreibungen, welche bei den Huldigungen untergefallen sind, für einen schweren und beklagenswerthen Mißgriff halten, weil dieselben geeignet sind, das Gewissen zu verwirren und das öffentliche Urtheil irrezuführen.

Die konservativen Grenzboten äußern sich über Windthorst's Wirksamkeit in nachstehender Weise:

Wir haben keinen Anlaß, uns seiner Wirksamkeit zu freuen. In einer Zeit, die die Gewissensfreiheit auf ihre Fahne geschrieben hat, ist er bemüht gewesen, die Schärfe und Unelbbarkeit konfessioneller Gegensätze zu erhalten. Dem erstreckenden Reichsgedanken hat er eine partikularistische Gegenströmung in den Weg geworfen, und wenn er hier und da in den Augenblicken großer Entscheidungen sich und seine Partei der Regierung zu Diensten stellte, ohne einen greifbaren Lohn hat er es nie gethan, und nie ist er auch nur um Fußbreite von dem einmal gewonnenen Boden zurückgetreten.

**Berlin, 20. März.**

Bei der Schlussvorstellung in der königlichen Turnlehrerbildungsanstalt, (in der Friedrichstraße zu Berlin) bei welcher Lehrer aus ganz Preußen versammelt waren, erschien der Kaiser und wurde dort vom Kultusminister Grafen Zedlitz, Trübschler und von den Lehrern der Anstalt empfangen. Der Kaiser wohnte der 1/2 Stunde dauernden Vorstellung bei und verfolgte mit sichtlichem Interesse die Uebungen. Nach Beendigung derselben hielt der Kaiser folgende Ansprache:

Meine Herren! Ich bin recht zufrieden mit den Leistungen, die ich hier gesehen habe. Sie sind vollkommen instructiv, Sie

haben errannt, um was es sich handelt; beherzigen Sie, was Sie hier gelernt haben, und bedenken Sie, daß es allerdings nur Mittel zum Zweck ist. Vergessen Sie nicht, daß, was Sie im Winter in den Turnräumen geübt haben, im Sommer draußen zu verwirklichen. Gehen Sie mit den Schülern hinaus!

Besonders gefallen haben Mir Ihre Uebungen am Pferd und am Rundlauf. Die Uebungen am Rundlauf wurden mit einer Eleganz ausgeführt, die sonst gewöhnlich dem männlichen Geschlecht nicht eigen ist. Ich freue Mich, Sie gesehen zu haben!

Hierauf hielt der Kultusminister Graf Zedlitz-Trübschler eine Ansprache, in welcher er sagte:

Ich bitte Sie dringend, das Turnen nicht als Nebensache zu behandeln, nicht bloß im Winter und in den Räumen zu turnen, sondern hinauszufragen in Wald und Feld; führen Sie die Jugend zum Spiel und Turnen ins Freie, damit Körper und Geist frisch bleiben für die anderen Aufgaben, welche das Leben in der Schule an die Jugend stellt.

Aus Newport wird berichtet: Den unausgesetzten Bemühungen des Mr. Phelps (Gesandter der Vereinigten Staaten in Berlin) ist es endlich gelungen, von der deutschen Regierung die Aufhebung des Verbots der Landung von amerikanischen Schlachttvieh in Hamburg zu bewirken, und es ist wahrscheinlich, daß auch das Schweineeinfuhrverbot zurückgenommen werden wird. Es sind schon 300 amerikanische Ochsen in Hamburg gelandet worden. Vor mehreren Wochen hat der erste Versuch der Einfuhr amerikanischer Viehes in diesen deutschen Hafen begonnen. Nur die Beamten der deutschen Regierung, Mr. Phelps und die hamburgischen Behörden haben um die Sache gewirkt. Sie alle waren von dem Erfolge sichtlich bejubelt. Die hamburgischen Behörden haben toßspielige Bauten unternommen, um die Einfuhr amerikanischen Viehes zu fördern. Die Thiere werden von den Viehärzten erst untersucht, darauf in ein großes eisernes Schlachtbause gebracht und dort direkt an die Fleischer verkauft. Das betreffende Gebäude hat über drei Millionen Mark gekostet. Für die Aufnahme der Schweine ist ein besonderes Gebäude errichtet.

Mr. Phelps hat in Berlin eine Anzahl Gastmähler veranstaltet, auf welchen es amerikanischen Rindfleisch gab, um den aristokratischen Kreisen der Reichshauptstadt die Vorzüglichkeit des amerikanischen Artikels zu zeigen.

Der Reichszantler zieht gegenwärtig Mr. Phelps' Vorschlag in Erwägung, die Einfuhr von Schweinen bzw. Schweinefleisch unter denselben Bedingungen und Vorsichtsmaßregeln zu gestatten wie die Einfuhr des Rindviehes.

Die vor etwa zwei Jahren von Kamerun nach dem Venuesfluß unter Führung des Leutnant Morgan abgegangene deutsche Expedition aus dem Innern ist jetzt zurückgekehrt. Die Expedition bestand aus 250 Mann. Die Einzelheiten des Vorkommnisses sind ungefähr dieselben, wie die der zwei Expeditionen Stanley's. Morgan war genöthigt, seine Leute zu züchtigen, um den Austausch von Gewehren an die Eingeborenen gegen Lebensmittel zu verhindern. Nach einem langen Marsche traf die Expedition am Venuesfluß, Nebenfluß des Nigere, ein. Von hier wurde sie nach Affa befördert. Der deutsche Dampfer, der ihr von Lagos aus entgegengefahren war, um sie nach Kamerun zu bringen, scheiterte; die Befahrung wurde jedoch durch den englischen Dampfer „Roquette“ gerettet und nach Lagos befördert. Hundert Mann der Expedition starben auf dem Marsch! Morgan soll mit den Häuptlingen mehrerer Stämme Verträge abgeschlossen haben.

Wiederholte Berichte von Emin Pascha haben darüber Bescheid gegeben, daß den aus dem Innern an die Küste gelangenden Karavanenführern, Arabern und Eingeborenen innerhalb d. s. deutschen Schutzgebietes Waffen und Munition in unverhältnismäßiger Menge verkauft würden, ohne daß die Käufer sie zu dem Schutze ihrer Person oder der sehr geringwertigen Waare bedürften. Diese Zufuhr von Waffen nach dem Innern kommt aber nun den Sklavenzüchtern, den arabischen Räubern und Wegelagerern zu Gute und nährt die Kriege unter den eingeborenen Stämmen. Emin Pascha hatte schon früher den Antrag gestellt, eine Einziehung sämtlicher Waffen an der Küste einzutreten zu lassen und den Verkauf von Reichswegen zu regeln.

Diese Erwägungen haben den Reichskommissar v. Bismann, wie gestern kurz berichtet, veranlaßt, vom 1. März d. J. ab den Verkauf von Waffen und Munition lediglich aus den öffentlichen Magazinen des Kommissariats, die unter strenger Aufsicht stehen, zu gestatten.

Fürst Bismarck geht, wie man der „Freis. Ztg.“ schreibt, jetzt ernstlich damit um, sich in Berlin ein eigenes Heim zu schaffen. Zu diesem Zweck sollen zwei Häuser in der Köpenickerstraße angekauft sein. Eine Flucht von 20 Zimmern soll fürstlich in denselben ausmöblirt werden.

Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so würde dies darauf hindeuten, daß Fürst Bismarck beabsichtigt, seine parlamentarische Thätigkeit aufzunehmen, sei es im Reichstag, sei es im Herrenhause.

Ein anarchisches Flugblatt, das sich wesentlich gegen die Sozialdemokratie richtet und zur Revolution auffordert, wurde vorgestern in Berlin verbreitet und fiel in zahlreichen Exemplaren der Polizei in die Hände. Es haben Hausdurchsuchungen stattgefunden und ein anarchischer Maler ist verhaftet worden.

Einige Zeitungsbesitzer haben in Petitionen an den Reichstag über die Rechtsunsicherheit geklagt darüber, welche Inzertate von Behörden als Aufkündigung von Geheimnissen angesehen werden. Die Petitionskommission will die Petitionen der Regierung zur Kenntnissnahme überweisen. Der Regierungskommissar Geheimrath Dr. Hoff gab in der Kommission die folgende Erklärung ab: Die Regelung des Betriebes von Apotheken ist inzwischen durch Erlass der königl. Verordnung vom 27. Januar d. J. zum Abschluß gelangt. Ein Entwurf von Vorschriften über die Abgabe starkwirkender Heilmittel in den Apotheken beschäftigt zur Zeit den Bundesrath und wird voraussichtlich binnen Kurzem zur Verabschiedung gebracht werden. Auch über den Verkehr mit Giften sind bereits Verhandlungen eingeleitet. Den Umständen, welche bei dem Betrieb der sogenannten Geheimmittel zu Tage treten, und der Frage, in welcher Weise Abhilfe zu schaffen sei, wendet die Reichsverwaltung sorgfältig ihre volle Aufmerksamkeit zu; in dessen sind bestimmte Entscheidungen hierüber bis jetzt nicht gefaßt, da zunächst der Ausgang der Verhandlungen über den Betrieb der Heilmittel und Gifte abgewartet werden muß.

England. Die Neufundlandfrage nimmt jetzt eine für die Stellung Englands in Neufundland bedeutende Wendung. Neufundland lehnt nämlich ein Schiedsgericht in der Fischereiangelegenheit ab, falls Frankreich sich nicht von der Küste zurückzieht, und will auch das französisch-englische Abkommen nicht anerkennen. Die Angelegenheit kam bereits am Donnerstag im englischen Oberhause zur Sprache. Hier beantragte in Folge der Haltung Neufundlands der Staatssekretär der Colonien, Knutsford, die erste Besetzung eines Gesetzes, durch welches die früheren Befugnisse der Krone erneuert werden, den Marineoffizieren der Westküste zu lassen, welche die Ausföhrung der Verträge sichern.

die England binden, d. h. mit dürren Worten: Seid Ihr Neufundländer nicht willig, so wird man Gewalt brauchen.

Rußland. Bereits vor zwei Jahren ist eine Verfassung darüber getroffen worden, daß alle bei den westlichen Eisenbahnen in Rußland Dienenden, welche ausländische Untertanen sind, unbedingt in den russischen Untertanenverband eintreten sollen. In einzelnen Fällen erhielten Ausländer in Anbetracht ihrer Familien- und Vermögensbeziehungen Verlängerung der Frist zur Ausföhrung dieser Verordnung. Zunehmend ist allen Beamten der Eisenbahnlinien, sowie Allen, welche irgend welche Unternehmungen bei den Eisenbahnen haben und noch nicht russische Untertanen geworden sind, bekannt gemacht worden, daß sie ihren Uebertretung im Laufe des Jahres bewirken müssen. Im entgegengelegten Falle werden sie aus dem Dienste entlassen werden, und die Industriellen werden ihre Geschäfte aufzulösen müssen. Alle Betriebsposten (Stationsvorsteher und Assistenten, Plattenstellenvorsteher und Kontrolleure) sollen künftig mit verabschiedeten Offizieren oder solchen der Reserve besetzt werden. Zu Dorschaffnern und Schaffnern sollen Unteroffiziere und Gemeine gemacht werden.

Australien. In Sydney tagt zur Zeit der australische Verbündungsausschuß, der einen Bund der australischen Kolonien herstellen will. Vier Grundzüge allgemeiner Art scheinen bei den Vertretern der einzelnen Kolonien Zustimmung zu finden: die Form der Bundesregierung, der Nutzen eines zwischenkolonialen Freihandels, die Einrichtung eines Bundesgerichts und die Nothwendigkeit gemeinsamer Verteidigungsmaßregeln. Der Form nach soll die Bundesregierung aus einem Generalstatthalter, einem verantwortlichen Ministerium und zwei Kammern, dem Senate und dem Unterhause, bestehen. Schwankend aber ist noch das Verhältniß der letzteren zu einander. Giebt die Bevölkerungsziffer allein für die Mitgliederzahl den Ausschlag, so würden die vollereichten Staaten New-South-Wales und Victoria allmächtig sein. Die kleineren Staaten befürworten daher eine gleiche Mitgliederzahl; die übrigen gestehen dieselbe nur für den Senat zu, wobei aber wiederum die kleineren Staaten für den Senat dieselben Geldbewilligungsrechte beanspruchen wie für das Unterhaus. Uebrig ist man fernher darüber, ob bei der Einrichtung des Bundesgerichts die Berufung an den Londoner Geheimen Rath aufrechterhalten werden soll. Betreffs der Pöste, Eisenbahnen und Telegraphen ist man noch zu keinerlei Entschlüssen gekommen.

Aus der Südsee. Der Thronwechsel auf dem paradisiischen Inseln Hawaii hat sich ohne Störung vollzogen. König Kalakaua starb im Palast-Hotel zu San Francisco und wurde mit maurischem Pomp (er war Meister vom Stuhl) und militärischer Prunkentfaltung auf dem amerikanischen Kriegsdampfer „Charleston“ geleitet, der ihn nach Honolulu als Leiche zurück brachte, von wo er ihn kurz vorher noch lebend sah, obwohl schon halbgebrochenes Geistes abgeholt hatte. Es zeigte sich bei der Landung der Leiche, daß Kalakaua trotz zahlreicher Schwächen immer sehr beliebt gewesen war. Die Straßen füllten sich mit wehllagenden Menschen, alle Behörden und alle Geschäftswende geschlossen, der Trauerzug ordnete sich an der West der Oceanic Steam Ship Company, die dem kalifornischen Judoerkläre Klaus Spreckels, der als armer hannoverscher Bauernknabe nach San Francisco kam und jetzt hunderttausender Millionär ist, gehört. Dort empfing die von dem deutschen Musikmeister Berger erlosch geschulte Kanakentavette den todtten König mit dem Trauermarsch von Chopin. Die Befehungen der im Hafen liegenden Kriegsschiffe schlossen sich an; Willigen und Bürger folgten. Der Zug ging nach dem Palast, wo Königin-Witwe Kapiolani in maßlosem Schmerz sich über den Gemahl warf. Alle Bevölkerungsklassen kamen, um den todtten König zu sehen, der im Thronsaal aufgebahrt wurde. Auf den Sark wurde Krone, Degen und Federmantel gelegt.

Vom Ministerium ist die 1838 geborene Schwester des Königs, Titivokalani, zur Königin von Hawaii erklärt worden. Königin Titivokalani ist mit dem jüngeren Dominis, Sohn eines in Hon auf den jetzt deutschen Marschalls-Inseln erschlagenen deutsch-russischen Kapitäns Dominis, verheiratet, aber kinderlos. Ihre Nachfolgerin ist Prinzessin Victoria Kawekiu Rainani Unallisi Kalanuiuahipalapala, geboren 1875, gewöhnlich Miß Glegg genannt. Sie ist in England erzogen, vorzüglich gebildet, dem Hause des früheren preussischen Konsuls Schärer nahe befreundet. Die Minister, in deren Händen alle Regierungsgeschäfte liegen, bleiben im Amt bis 1892, wo die neue Volksvertretung zusammentritt. Abgesetzt können sie nur werden, wenn eine Mehrheit der Volksvertreter gegen sie stimmt. Die Verwaltung ist gut, eifrig und ordentlich.

Deutschland hat in Hawaii wichtige Interessen zu vertreten. Abgesehen von etwa 1600 Landeseuten, die dort leben, gilt es auch, gegenüber amerikanischen Gegenständigkeitsverträgen die vertragsmäßigen Rechte als meistbegünstigte Nation zu wahren.

**aus der Provinz.**

**Brandenburg, den 21. März 1891.**

Der Wasserstand der Weichsel bei Brandenburg betrug heute Morgen 4,92 Meter. Der Trajektidampfer „Fortuna“ hat heute seine Fahrt nach dem jenseitigen Ufer wieder aufgenommen.

Heute ist Frühlingsanfang. Der Venz zieht ein in die Lande, und Millionen Herzen, die es unter den Wägen und im Orange des Lebens noch nicht verlernten, sich der Stimme der Natur zu erschließen, schlagen ihm freudig entgegen, theils in hellem Jubel, theils in stiller, beseligender Hoffnung. „Kommt her zu mir, die Ihr mühselig und beladen seid,“ ruft König Venz. Unter Sonnenschein und Vorchubel, unter sanftem Windewehen und süßen Blumenwürstchen zieht er in sein Reich, und alle, die des harten Regiments seines Vorgängers müde, jauchzen ihm zu: „Heil Dir, Du gegenständlicher, freudbringender Frühlings!“ Die Erde wacht auf aus dem Winterschlaf, in den Büumen treibt der Saft empor, kleine Gartenbüsche und Sträucher beginnen Knospen zu treiben. Auf den Wiesen und Feldern grünt und spricht es, die Blumen heben ihre Köpfe empor, und die Menschen werfen ihre Sorgen von sich — aller Brust durchzieht jenes be glückende Gefühl, daß das Umland so tiefempfunden ausspricht:

Es blüht das fernste, tiefste Thal.  
Nun, armes Herz, vergiß der Dual,  
Nun muß sich alles, alles wenden.

Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins Bessen A und B und mehrere Besitzer aus den Kreisen: Labiau, Rosenburg, Reidenburg, Marienburg, Graudenz, hatten im November vorigen Jahres bei dem Abgeordnetenhaus petitionirt wegen Zulassung ausländischer landwirthschaftlicher Arbeiter. Bei der großen Wichtigkeit des Gegenstandes ist die gesammte Landwirthschaft der baltischen Provinzen von der Kommission für das Gemeinwesen zur Verhandlung der Zuziehung eines Kommissars der königlichen Staatsregierung beantragt und als solcher der Geheimen Regierungsrath Herr v. Horn aus dem Ministerium des Innern bestimmt worden.

Sprache  
Verfälschung  
Ländliche  
Unter  
erhalten  
ermöglicht  
dieser  
Sienbahn  
nungen be  
unterhan  
ven Ueber  
entgegen  
n werden  
en müssen  
en, falls  
mit verab  
t werden  
offiziere  
austrar  
er austrä  
säge alle  
Koloni  
ven Ueber  
erung, der  
Einrichtung  
meinfamer  
Bundes  
erantworte  
e und dem  
das Ver  
Bförmung  
so werden  
Victoria  
reten daher  
ieselbe nur  
ausländi  
anspruch  
darüber,  
rührung an  
rden soll  
ist man  
radialförmig  
en. König  
and wurde  
und milt  
egsdampfer  
ge zurück  
wobol schon  
ich bei der  
Schwächen  
en sich röß  
Geschäft  
Werft der  
den Zuden  
bauerntliche  
millionär ist  
ister Bergr  
m Trauer  
liegen den  
igten. Der  
apoliant in  
le Bevölker  
de der im  
de Kron,  
des König  
n. König  
es in Gou  
en deut  
los. Für  
at Umalt  
Liegend  
ildet, dem  
befremdet  
äste liegen  
zusammen  
ehrpheit der  
gut, egrlich  
en zu ver  
ort sehen,  
Borträgen  
zu wahren.  
geht ein  
den Mühen  
n, sich der  
reudig ent  
fessigend  
ig und ho  
id Verden  
amendbüten  
ents jeines  
enspenden  
af aus dem  
oor, Meit  
u treiben  
es, die  
hen werfen  
jenes be  
sprach:  
nd Bessen  
; Rabian  
hatten in  
haufe ver  
schafflicher  
landes s  
ingen war  
erhandlung  
a Staats  
Regierung  
zunern

Nachdem Bekterer eine ausführliche Erklärung über die (unserer Feiern bekannten) Erwägungen abgegeben hatte, welche die Staatsregierung inzwischen veranlaßt haben, eine beschränkte Zulassung ausländischer Arbeiter zu gestatten, wodurch den Wünschen der Wittsteller wenigstens theilweise Rechnung getragen sei, ging die Kommission über die Petition zur Tagesordnung über.

An den höheren Schulen beginnen heute die Osterferien. Die Volksschulen werden Mittwoch geschlossen.

Der Direktor des königlichen Gymnasiums, Herr Dr. Anger hat soeben den Jahresbericht über das Schuljahr Oftern 1890 bis Oftern 1891 herausgegeben, den 25. Jahresbericht der Anstalt in ihrer jetzigen Verfassung. Am 16. August 1886 wurde der Stadt Braundenz die ministerielle Genehmigung dazu ertheilt, die seit 1859 bestehende Realschule II. Ordnung in ein Gymnasium umzuwandeln. Die Genehmigung war nach langen durch mehrere Jahre sich hinziehenden Vorbereitungen seitens der städtischen Behörden erbeten worden, weil die Realschule in den oberen Klassen ohne ausreichende Schülerzahl blieb und die Kosten ihrer Unterhaltung in keinem Verhältnis zu dem Nutzen, den sie der Stadt brachte, standen, für eine erhebliche Zahl von Bewohnern der Stadt und der Umgegend aber das Bedürfnis vorlag, ihren Söhnen Gymnasialunterricht zu gewähren.

Das Programm giebt einen Rückblick auf die ersten 25 Jahre des Bestehens der Anstalt. Als die wichtigsten Momente der Geschichte hebt Herr Dr. Anger 1) die im Jahre 1874 erfolgte Uebernahme des Gymnasiums seitens des Staates, 2) die am 7. Jan. 1881 erfolgte Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes hervor. Interessant ist ein Nachweis über die derzeitige Lebensstellung der 142 Abiturienten, welche bis Oftern 1890 die Anstalt verlassen haben. In diesem Jahre hat die Zahl der Abiturienten 150 bereits überschritten.

Aus den Schulnachrichten des Programms vermerken wir, daß der Besuch der Anstalt am 1. Februar 262 Schüler betrug, derjenige der Vorschule 49 Schüler. — Die Erhebung der städtischen Anabien-Mittelschule zur höheren Bürgererschule hat eine merkliche Verminderung der Gymnasialbesucher herbeigeführt. Im Sommersemester 1886 waren 314 Gymnasialschüler, 40 Vorschüler vorhanden. Unter den Schülern vom 1. Februar 1891 waren 170 einheimische, 92 auswärtige, der Religion nach 189 evangelische, 35 katholische, 38 jüdische Glaubens. In der Vorschule saßen 44 Einheimische, 5 auswärtige, der Religion nach 38 Evangelische, 3 Katholiken, 3 Juden. — Das neue Schuljahr beginnt am 6. April. Dem Programm ist eine Abhandlung des Herrn Oberlehrers Dr. Heydanz: „Aufgaben aus der Statik und Dynamik“ beigegeben.

Der beim Schluß des Winterhalbjahrs an der höheren Bürgerschule von dem dem fehlenden Rektor vertretenen ersten Lehrer Herrn R. Eggert herausgegebene III. Jahresbericht enthält eine Abhandlung über die Geschichte unserer Sprach- und Orthographie von dem zweiten ordentl. Lehrer Herrn Nießke. Den Schulnachrichten entnehmen wir, daß die Anstalt am 1. Februar d. J. von 325 Schülern (208 einheimischen, 122 auswärtigen) besucht war, die dreifache Vorschule von 111 Schülern (101 einheimischen, 10 auswärtigen). Der Concession nach zerfiel die Gesamtzahl in 307 Evangelische, 50 Katholische, 19 Dissidenten, 60 Juden. Die Zahl der Abiturienten, welche die Anstalt in den drei Jahren ihres Bestehens entlassen hat, beträgt bereits 46. Das Schuljahr 1891/92 beginnt am 6. April.

Der Gewerbeverein veranstaltet nächsten Montag wieder einen Frauenabend. Herr Dr. Broßig wird einen Vortrag über „Schlaf und Traum“ halten.

Wer einige Stunden herrlich lachen will, der besuche heute Abend noch das im Altona stattfindende letzte humoristische Konzert der Leipziger Sänger Semada und Genossen. Alle Nummern des reichhaltigen Programms gefielen dem zahlreich versammelten Publikum, Stürme von Heiterkeit entfielste „Bemühen vom Gefangenen“ (Herr Böhmert). In den „Nationalallüren“ verstand es Herr Steidl, sehr geschickt die Klänge der Mandoline und der Bitter mit dem Munde nachzuahmen, eine Leistung, die neben dem dramatischen Gesichts allgemein bewundert wurde. Den Höhepunkt des Abends bildeten die mauererschütternden Schallwirkungen, die Herr Schaller, der auch andere Instrumente sehr gut beherrscht, mit seiner 17 1/2 Fuß langen Ferschoposane hervorbrachte. Ein lustiger „Faschings-trübel“, bei dem sämtliche Darsteller maskirt erschienen, schloß die wirkungsvolle Vorstellung ab, welche die Besucher sehr zu befriedigen schien und auch sehr lebhaften Beifall fand.

Freuen würden wir uns, wenn an solchen humoristischen Gesangsabenden endlich einmal der gute Geschmack wenigstens soweit entwickelt würde, daß die Verhöhnung der Schwiegermutter aufhören würde. Das Publikum ist zwar im Allgemeinen sehr empfänglich für „Schwiegermutter-Act“, und lacht rasend, es giebt aber doch noch empfindsame Menschen genug, welche ein ernstes Gesicht machen, wenn die Mütter braver Frauen verspottet werden. Das ist kein echter Humor mehr.

Der Vangefellschaft Houtermans und Walter in Thorn ist seitens der Intendantur der Zuschlag für die Ausführung der Arbeiten beim Umbau des Kabinetthauses in Kulin ertheilt worden. — Zu der in Marienwerder unter Vorsitz des Regierungsraths Herrn Kredler abgehaltenen diesjährigen Frühjahrs-Prüfung für Einjährig-Freiwillige g hatten sich 9 Examinanden eingefunden, von welchen 6 bestanden.

An Stelle des von Danzig verstorbenen Marine-Intendanturaths Meyer ist der Marine-Intendantur-Assessor v. Eölin aus Kiel zum Verwaltungsdirektor der Kaiserl. Werft in Danzig vom 1. April ab ernannt worden.

Der Königl. Wasserbau-Inspektor Bergmann ist von Jordan nach Anstort versetzt worden; die Leitung der bezüglichen Stromregulirungsarbeiten in Jordan ist dem Königlich-Regierungsbaumeister Pabis, bisher in Danzig, übertragen.

Der Predigamtscandidat Heinrich Rudolf Otto Neumann aus Rastenburg ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Dr. Schlawitz berufen worden.

Es sind veretzt worden: Die Grenzaufscher Preßel von Dorf Ottloschin nach Gollub, Borhard von Gollub nach Dorf Ottloschin und Tapper von Neufahrwasser nach Weibisch, der Hauptamtscandidat Nitolaus von Thorn nach Romth. Der Steuerinspexermeister Dr. Ste in ist als kommissarischer Grenzaufscher in Gollub angestellt worden; der Steueraufscher Szelasko in Briesen ist gestorben.

Der Referendar Dr. v. Raßler ist zum Gerichts-assessor ernannt worden.

Der Gutbesitzer Graf zur Lippe in Al. Peterlau ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Starzen, Kreis Schlochau, ernannt worden.

(Erledigte Schulstellen.) Erste Stelle an der neu zu gründenden katholischen Volksschule zu Marienwerder, latpol. (Wahlungen an Kreisinspektor Viese zu Marienwerder.) Stelle zu Sellnowo, Kreis Braundenz, evangel. (Kreisinspektor Dr. Kaplan zu Braundenz.) Stelle zu Carlsdorf, Kreis Flatow, evangel. (Kreisinspektor Werner zu Pr. Friedland.)

Aus dem Kreise Kulin, 20. März. Um die Mittel zur Befämpfung des Hausrhandels mit Materialwaaren zu berathen und gleichzeitig die Gründung eines Kaufmännischen Gewerbevereins in Erwägung zu ziehen, haben sich dieser Tage etwa 20 Kaufleute und Gastwirthe in Bissewo versammelt. Sie beschloßen zunächst, beim Königl. Landrathsamte um Beschränkung resp. Aufhebung von dieser Art Hausrhandel zu bitten. Sodann wurde ein kaufmännischer Gewerbeverein Bissewo gegründet. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Benjamin, Cohn und Verjon-Bissewo, Eßig-Dombrowen, Rlatz-Dubielno.

Neue. Mit den Erbschaften aus Amerika scheint es, schreibt der „Band“, nicht so leicht zu sein. Wir theilten in voriger Nummer mit, daß Herr Hiesemann Al. Falkenau 70000 Dollars geerbt hätte. Es ist zwar wahr, geerbt hat er die 70000 Dollars, aber erhalten hat er sie noch nicht; die Erbschaftsangelegenheit dauert noch.

\* Pöplin, 20. März. Der Bischof Dr. Fedner, wird vom 18. bis 30. April in Jordan, Oshelst, Wielno, Bishewo und Krone an der Brabe, sowie vom 6. bis 18. Juni in Schweg, Druzmim, Osh, Gr. Schlewiz und Gelzin, die Firmung und Bistitation abhalten. — Das 300 Hektar große Rittergut Al. Jablau, dem Dr. von Kallstein gehörig, ist vom Inhaber zur Parzellirung ausgeschrieben worden.

\* Dirschau, 20. März. Seit diesen Jahren besteht hier selbst ein sog. „Hogen-Kränzen“, welches 30 Mitglieder zählt, die verschiedenen Freimaurex-Hogen angehören. Es soll nunmehr eine eigene Loge hier selbst gestiftet werden. Das Gebäude ist bereits im Bau begriffen, es soll am 18. Oktober, dem Geburts-tage des hochseligen Kaisers Friedrich eingeweiht werden und den Namen: „Loge Kaiser Friedrich zum unauslöschlichen Gedächtniß“ führen.

J Danzig, 20. März. Gestern traf der Dampfer „Liegens-hof“ von Liegenhof hier ein. Damit ist die Dampfbootfahrt zwischen hier, Liegenhof und Elbing eröffnet.

Danzig, 19. März. Die Dreilings- und Heringszüge, denen sich der Dorch in kaum glaublicher Menge hinzugesellt hat, sind endlich eingetroffen. Infolge des großen Angebots ist der Marktpreis augenblicklich ein sehr niedriger. So wurden für frische Heringe 25—30 Pf. per Schock gezahlt. Dorsche erzielten ca. 10 Pfennig per Pf. Unferer ärmeren Bevölkerung kommt der reiche Fischregen sehr gelegen.

H. Königsberg, 20. März. An dem Abende, an welchem in voriger Woche eine Sitzung der Stadterordneten stattfand, war der Saal, der durch seine künstlerischen Deckengemälde zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört, zum ersten Mal elektrisch beleuchtet. Es war eine angenehme Ueberraschung, für welche der Vorsteher im Namen der Versammlung dem Magistrate den Dank aussprach. Wer möchte sich nun noch nach dem Gaslichte sehnen? Auf allen Gebieten wird nach Verbesserung und Vervollkommenung gestrebt, und wenn man die lange Periode von der Talgerze und der einfachen Kellampe bis zum elektrischen Lichte durchlebt hat, so liegt die Frage sehr nahe: Was kann nun noch Besseres kommen? — Der Stadthaushalt für das bevorstehende neue Verwaltungsjahr ist rechtzeitig fertig gestellt worden. Derselbe beziffert, sich in Einnahme und Ausgabe im Gleichgewichte stehend, auf 4339900 Mk. Den größten Zuschuß erfordert bei einer Einnahme von 328900 Mk. und einer Ausgabe von 802500 Mk. die Schulverwaltung. Zur Erleichterung der Lasten für die Volksschule leistet der Staat im nächsten Jahre eine Beihilfe von 50500 Mk.

Die Frage der Tarifreform im Eisenbahnverkehr wird hier mit großem Eifer erörtert. Der „Kaufmännische Verein“ hat eine darauf bezügliche Erklärung dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft zur weiteren Veranlassung übergeben. Rehnliche Schritte werden von dem „Handwerker-Verein“ vorbereitet. — Nach dem Verwaltungsbericht der Reichsbank pro 1890 ist die hiesige Reichsbankhauptstelle in ihrem Gesamtumsatz im Ver- trage von 1,3 Milliarden von 12 anderen großen Städten Deutschlands übertrifft worden. In dem Bestande an Giro- guthaben zu Ende des Jahres blieb unser Handelsplatz auch nach gegen Hensburg, Hannover, Karlsruhe und Stettin zurück; da- gegen nimmt er im Verkehr mit Platzwechseln mit durchschnittlich 13,5 Millionen die erste Stelle ein. — Für den verstorbenen Abgeordneten Windthorst ist in der hiesigen katholischen Kirche ein Todtenamt abgehalten worden. Auch der „Kath. Volksverein“ veranstaltete eine Gedächtnisfeier, bei welcher ein Universitätsprofessor und Glaubensgenosse des Verstorbenen die Gedächtnisrede hielt.

C Posen, 20. März. Die Wart he ist hier auf 5 Meter gefallen. Aus dem Bernhardinerplatze konnte heute wieder Wochenmarkt abgehalten werden. Für die Ueberjahnemmen findet Sonntag im Stadttheater ein Concert statt, bei welchem das gesammte Opernpersonal mitwirken wird. Sehr traurig lauten die Nach- richten aus dem Kreise Sarcoda. Dort sind 18 Gemeinden vom Warthe-Hochwasser schwer heimgesucht worden. Der dortige vater- ländische Frauenverein bittet in einem öffentlichen Auftrufe um Gaben. In Posen treten die Bemühungen um Beschleunigung der Wartheindeichung jetzt wieder stark hervor.

### Die Sonntagruhe.

Die Abänderung der Gewerbe-Ordnung über die Sonntagsruhe ist bekanntlich in zweiter Lesung vom Reichstag beschloßen. Danach wird in dem Reichsgewerbe-Recht als entscheidender Grundsatz obenan folgendes festgesetzt:

Es sollen zweierlei Arten von Arbeiten in Betracht kommen, solche, die am Sonntag verboten sind, das sind im Großen und Ganzen die produktiven Beschäftigungen und überhaupt alle Arbeiten, die man am Sonntag füglich unterlassen kann; — zu diesen verbotenen Arbeiten kann der Arbeiter durch den Unternehmer auch nicht verpflichtet werden; geschieht es dennoch, so ist die Verpflichtung rechtsungültig; — und solche Arbeiten, die ausnahmsweise am Sonntag gestattet werden können, das sind vorwiegend die betriebserhaltenden und im Weiteren die aus dem Verlehr und dem Lebensbedürfnis unabwendlich veranlaßten Arbeiten; zu allen diesen kann der Arbeiter verpflichtet werden; denn wenn man einmal anerkennt, daß eine Reihe von Ausnahmen unbedingt erforderlich ist, so muß sich der Unternehmer auch gesichert wissen, daß er solche gesetzlich zulässigen Arbeiten am Sonntag ausführen kann.

Ein fester Inhalt ist dem Gebot der Sonntagruhe insofern nicht gegeben, als die verbotenen ebenso wenig wie die ausnahmsweise zulässigen Arbeiten in das Gesetz selbst aufgenommen sind. Nach der Natur des zu behandelnden gesetzgeberischen Stoffes, und überhaupt nach den Verhältnissen im Deutschen Reich war das unmöglich. Es mußte demnach der Verwaltungsbefugniß anheim gestellt werden, all- mählich den Inhalt des Gesetzes heranzubilden. Dabei bleibt aber als nächstwichtigster Grundsatz bestehen: daß die Arbeit im Allgemeinen am Sonntag ruhen und nur insoweit ge- stattet sein soll, als durch das Gesetz selbst eine Verwaltungs- befugniß zur Genehmigung von Ausnahmen vorgezehen ist; demnach ist auch nur insoweit, als von dieser Befugniß Gebrauch gemacht wird.

Nothwendig war es in Ansehung der verschiedenen Ver- hältnisse, verschiedene Behörd en mit der Befugniß auszu- rüsten; es sind deren nicht weniger als zwölf im Gesetz ent- halten: Gemeindebehörde, Gemeindeverbände, zweierlei Polizei- behörden, untere und höhere Verwaltungsbehörde, Landes- centralbehörde, Landesgesetz, Landesregierung, Bundesrath, Reichskanzler, Kaiserliche Verordnung!

Die Dauer der Sonntagruhe soll für den Arbeiter im Allgemeinen 24 Stunden umfassen. In Betrieben, die keine Nachtshift haben, wird die Sonntagruhe insolge dessen von Sonnabend Abend bis Montag früh, also in der Regel 36 Stunden dauern.

Für Betriebe mit Tag- und Nachtshift ist aber weiter- gehend auch ein 24stündiger Stillstand des Betriebs ver- langt. Soweit wollte die Regierungsvorlage nicht gehen; sie hatte nur für Arbeiter eine 24stündige Sonntagruhe vor- gesehen. Der Arbeiter, der am Sonnabend Abend 6 Uhr aus der Tagshift kam, sollte mindestens bis Sonntag Abend 6 Uhr, der Arbeiter, der am Sonntag früh 6 Uhr aus der Nachtshift kam, mindestens bis Montag früh 6 Uhr Ruhe

genießen. Der Betrieb selbst wäre dabei nur 12 Stunden, von Sonntag früh 6 bis Abends 6 Uhr unterbrochen gewesen, wie bisher. Mit großer Mehrheit wurde jedoch beschloßen, daß auch der Betrieb 24 Stunden ruhen muß. Es wird also die Arbeit entweder am Sonnabend um 6 Uhr geschlossen und am Sonntag Abend um 6 Uhr wieder aufgenommen oder der Betrieb ruht von Sonntag früh bis Montag früh 6 Uhr. Die wirkliche Dauer der Sonntagruhe erstreckt sich insolge dessen auch für den Arbeiter in solchen Betrieben auf 36 Stunden. Derjenige Arbeiter nämlich, der am Sonntag Abend zur Nachtshift anfährt, kommt am Sonnabend früh 6 Uhr aus der sechsten Nachtshift und hat, da über den Sonntag der Schichtwechsel erfolgt, bis Montag früh Ruhe. Darnach wird der Arbeiter in den Betrieben mit Tag- und Nachtshift einen Sonntag 24, den andern Sonntag 48, also durchschnittlich ebenfalls 36 Stunden Ruhe genießen. Die Arbeitszeit in diesen Betrieben wird allerdings dadurch von 156 auf 144 Stunden in der Woche vermindert, womit zweifellos die Produktion sich gleichfalls am ein Beträchtliches vermindert, einzelne schätzen es auf 8—14 pCt.

Derselbe Grundsatz wurde für das Handelsgewerbe fest- gestellt. Die Arbeiter und Angestellten dürfen am Sonn- und Festtag nur 5 Stunden beschäftigt werden. Darüber wollte die Regierungsvorlage nicht hinausgehen. Der Reichs- tag hat aber hinzugesetzt, daß auch der Handelsgewerbe- Betrieb selbst nur 5 Stunden statthaft sein soll.

Die Zuständigkeit der verschiedenen Behörden zur Ge- nehmigung von Ausnahmen und die Voraussetzungen für solche Ausnahmen sind in allem Wesentlichen nach der Regierungsvorlage beschloßen worden.

### Verschiedenes.

— [Ein grauenvoller Ringkampf] fand in der Nacht zum 28. Februar zwischen Bayonne und Toulouse auf der Loko- motive eines Schnellzuges statt. Der Zug brauste mit unheim- licher Schnelligkeit dahin, als der Zugführer, der sich im Gepäck- wagen befand, einen gelenden Schrei vernahm. Als er die Thür des Wagens öffnete, sah er zu seinem Entsetzen, daß der Maschi- nist und der Heizer auf der Plattform der Lokomotive vor der Feuerungsöffnung mit einander rangen und sich gegenseitig in die Tiefe zu schleudern suchten. Auf einmal ertönte ein markerstür- tender Schrei, — der Maschinist war gefallen; aber schnell flammte er sich mit einer Hand seit an den Lender, während der Heizer einen Feuerhaken ergriff, um seinem Feinde den Schädel einzuschlagen. Der in Todesgefahr schwebende Maschinist nahm seine letzten Kräfte zusammen und drückte den Gegner zu Boden. Dieser fühlte nach und nach seine Kräfte schwinden; mit schredlich verzerrtem Antlitz lag er da und wäre rettungslos dem Tode verfallen, wenn nicht der Zugführer mit Gefahr seines Lebens auf die Plattform gesprungen wäre und die Kämpfer getrennt hätte. Das Alles war das Werk weniger Augenblicke. Die Fahr- geschwindigkeit des Zuges wurde sofort durch Anwendung der Bremsen verlangsamt, und auf der nächsten Station wurden die beiden Kämpfer, die ein Wirthshausstreit entzweit haben soll, in sicheren Gewahrsam gebracht. Die Passagiere des Zuges hatten von dem ganzen Vorfall, der ein unberechenbares Unglück hätte zur Folge haben können, nichts gemerkt und erfuhren erst am nächsten Morgen, in welcher Gefahr sie sich befunden hatten.

— [Postkuriosum.] Lehrer S. in T. bei Braulin (etwa Meile von Kempen entfernt) bekam dieser Tage von einem Herrn aus einem Orte der Provinz einen Brief, welcher den Umweg über Braulin in Rumänien gemacht hatte. In den Umschlag war ein Bettel folgender Inhalts eingeschoben: Herr Lehrer schaut mit bds darein Der Brief trifft nit zu zeitig ein. Es läßt sich nit beschönigen Er war bis in Rumänien. Das kommt, es ist zum Nähren, Vom schlechten Adressiren. Drum lehret Eure Kindelein, Daß richtig die Adressen sein!

Braffel, 21. März. Die Anwesenheit des Königs Leopold von Belgien in London bezweckt die Regelung einiger Gebietstreitigkeiten zwischen Vertretern der Congoregierung und Agenten britischer Gesellschaften. Ein ungünstiger Ausgang der Verhandlungen des Königs mit dem englischen Ministerpräsidenten Salisbury wird nicht befürchtet.

Seraing, 21. März. In den Eisen- und Kohlenberg- werken Coderills ist ein allgemeiner Ausstand ausge- brochen. Die Direction rief Gendarmen und Militär herbei. Die Aufregung der Ausständigen ist groß, die Gendarmen trieben eine Anzahl Reuigeriger vom Bahn- hofe fort, wohin die Ausständigen sich zurückgezogen hatten. Die Volksmenge nimmt eine aufreizende Haltung an.

Paris, 21. März. Eine Kommission des Gemein- deth beschloß demselben vorzuschlagen, sich der sozialisti- schen Kundgebung am 1. Mai anzuschließen und den 1. Mal als Ruhetag für städtische Arbeiter und Angestellte der Stadt zu erklären. Der Gemeinderath wird wahrscheinlich den Vorschlag annehmen.

Paris, 21. März. In Folge einer Unterredung mit dem Justizminister Fallières zog Deroulède die An- frage, die er betreffs der Maßregeln gegen die Patrioten- liga an die Regierung gerichtet hatte, zurück.

Luzerne, Rothklee, Weißklee,  
Gelbklee, Schwed. Klee, Cannen-  
klee, Thymotee, englischer,  
italienischer und französischer  
Raygras, Honiggras, Knaulgras,  
Schaffschwengel, Seradella, Riesen-  
spörgel, gelben Senf, Buchweizen,  
Buckerhirse, Chinesisch. Delrettig,  
Pferdezahnmais, Runkelrüben,  
grünpöpsige Riesenmöhren  
sowie alle anderen Sorten Sämereien unter  
Controle der Danziger  
Samen-Control-Station  
auf Reinheit und Reinfähigkeit geprüft  
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen  
**Max Scherf.**

15. Breitestr.  
Berlin C.  
Feste Preise

# Rudolph Hertzog

Aufträge von  
20 Mk. an,  
Proben, Preislisten  
franco.

## Fertige Bettwäsche

Aus bewährten Qualitäten sorgfältig gearbeitet.

### Bunte Bettbezüge.

Eine Garnitur besteht aus 1 Deckbett, 130×200 cm u. 2 Kissen, je 83×84 cm

Zum Binden eingerichtet:

Aus Blau-Karrirt Baumwollen-Bettzeug, die Garnitur Mk. 7,00  
Dergl. Roth- oder Lilas-Karrirt, die Garnitur Mk. 7,50  
Aus Blau-Karrirt Leinen-Bettzeug, die Garnitur Mk. 9,00

### Weisse Bettbezüge.

Zum Knöpfen eingerichtet:

Aus Elsasser Familientuch, die Garnitur Mk. 7,85 u. 8,50  
Elsasser Haustuch u. Cretonne, die Garnitur Mk. 8,40 u. 8,50  
Rein Leinen, die Garnitur Mk. 13,00, 13,50, 15,00 u. 16,50  
Gestreift Baumwollen-Satin, die Garnitur Mk. 10,00, u. 10,25

Mit doppelt. Knopflöchern für Einknöpfer:

Aus Elsasser Familientuch u. Cretonne, Garnitur Mk. 8,00 u. 8,75  
Gestreift Baumwollen-Satin, die Garnitur Mk. 12,50  
Gehlümt Baumw.-Damast, Garnitur Mk. 13,00, 14,00 u. 18,00  
Rein-Leinen, die Garnitur Mk. 15,00, 16,50, 18,00 u. 20,00

### Einknöpfer (Laschen).

Aus Cretonne Garnitur Mk. 1,20. Aus Leinen Garnitur Mk. 1,50  
Roth Federkörper mit Perlmutterknöpfen, die Garnitur Mk. 2,80

### Elegante Kissen-Bezüge

mit durchbrochenen Einsätzen (Handarbeit)  
in grosser Auswahl.

### Damast-Plumeaux-Bezüge.

Weiss Baumwolle. Engel-Muster. 125×125 cm gross, Stück Mk. 10,50

### Steppdecken-Bezüge.

160×205 cm gross, mit 25 cm breitem Uberschlag und 28 Knopflöchern.

Aus Elsasser Familientuch, der Bezug Mk. 7,00  
Dergl. mit geklöppeltem Zwirn-Einsatz, der Bezug Mk. 18,00  
Aus Rein Leinen, der Bezug Mk. 12,00 u. 15,00  
Dergl. mit geklöppeltem Zwirn-Einsatz, Bezug Mk. 22,50 u. 24,00  
Aus Bielefelder Leinen, mit 7 cm breitem, durchbrochenem Einsatz (Handarbeit), der Bezug Mk. 35,00

### Betttücher (Laken).

Aus: Elsasser Haustuch, 140×200 cm gross, Stück Mk. 2,30  
Elsasser Haustuch, 166×225 cm gross, Stück Mk. 3,50  
Ungeklärt Doppelleinen, 146×200 cm gross, Stück Mk. 3,00  
Altdeutsch Hausleinen, 146×200 cm gross, Stück Mk. 3,75  
Ungeklärt Creas-Leinen, 160×220 cm gross, Stück Mk. 4,25  
Weiss Rasen-Leinen, 164×230 cm gross, St. Mk. 4,50 u. 5,25  
Geklärt Creas-Leinen, 160×225 cm gross, Stück Mk. 4,75  
Altdeutsch Hausleinen, 160×225 cm gross, St. Mk. 5,00 u. 5,25  
Geklärt Creas-Leinen, 170×230 cm gross, Stück Mk. 5,25  
Weiss Handgarn-Leinen, 168×230 cm gross, Stück Mk. 7,00  
Weiss Bielefelder Leinen, 170×250 cm gross, St. Mk. 7,00, 8,50  
200×250 cm, St. Mk. 10,50 200×300 cm, Stück Mk. 11,00 u. 13,00  
Weiss Handgarn-Leinen, 200×300 cm gross, Stück Mk. 11,50

### Inlette.

Kissen: Grösse 84×84 cm.

Aus: Grau-blau gestreift Baumwollen-Inlett, das Stück Mk. 1,40  
Grau-roth gestreift Baumwollen-Inlett, das Stück Mk. 1,50  
Grau-roth gestreift Baumwoll. Federkörper, das Stück Mk. 2,00  
Roth Baumwollen-Inlett, das Stück Mk. 2,25  
Roth-gestreift Baumwollen-Inlett, das Stück Mk. 2,35  
Roth Baumwollen Federkörper, das Stück Mk. 2,90 u. 3,25  
Roth-gestreift Federkörper, das Stück Mk. 3,00 u. 3,35  
Roth- u. Goldfarben-gestreift Federkörper Stück Mk. 3,35

Deckbetten: Grösse 130×200 cm.

Aus: grau-blau gestreift Baumwoll. Inlett, das Stück Mk. 4,75  
Grau-roth gestreift Baumwoll. Inlett, das Stück Mk. 5,00  
Grau-roth gestreift Baumwoll. Federkörper, das Stück Mk. 7,00  
Roth Baumwollen-Inlett, das Stück Mk. 7,50  
Roth-gestreift Baumwollen-Inlett, das Stück Mk. 8,25  
Roth-Baumwollen Federkörper das Stück Mk. 10,00 u. 11,50  
Roth-gestreift Federkörper das Stück Mk. 10,50 u. 12,00  
Roth- u. goldfarben-gestreift Federkörper das Stück Mk. 12,00

Unterbetten: Grösse 100×200 cm.

Aus: grau-blau gestreift Halbleinen Drell, das Stück Mk. 6,00  
Grau-Roth gestreift Halbleinen Drell, das Stück Mk. 6,50  
Roth Halbleinen Drell, 115×200 cm, Stück Mk. 9,00 u. 10,50  
Roth-gestreift Drell, 115×200 cm, Stück Mk. 9,50 u. 11,00  
Strohsäcke, das Stück Mk. 2,25. Strohkissen, Stück Mk. 0,90

## Bettfedern und Daunen

Vorzügliche, gereinigte, staubfreie Waare.

Weisse Schleissfedern, das 1/2 Kilo Mark 1,85. 2,50. 3,00. 3,75. 4,50. 5,00 u. 5,75. Graue Daunen, das 1/2 Kilo Mark 5,00  
Weisse Daunen (Flaum), das 1/2 Kilo Mark 5,00. 6,50. 8,00 u. 9,00. Eiderdaunen, gereinigt, das 1/2 Kilo Mark 21,00 u. 24,00.

Grosses Lager Weisser Leinen, Bettstoffe, Elsasser Baumwollen-Waaren.

Central-Verein Westpreussischer Landwirthe.

Der Verwaltungsrath des Centralvereins trat gestern (Freitag) Nachmittag unter dem Vorsitz des Hauptvorstehers Herrn von Puttkamer-Plauth im Landeshause zu Danzig zu seiner Frühjahrs-Sitzung zusammen. Wie üblich, eröffnete der Vorsitzende die von etwa 60 Vereinsvertretern und Mitglie-

Herr Oberamtmann Kresch-Althausen beantragte, den Etat zugleich mit den Einladungen zur Verwaltungsraths-Sitzung den Vereinen zu übersenden, damit diese in der Lage seien, ihn zu prüfen. Daraus erwiderte der Generalsekretär

Herr Nitzkowski-Bremen erhebt die Vortheile des gemeinsamen Bezuges von Futter- und Düngemitteln an, meint aber, daß die Einrichtung noch viel umfangreicher wirken würde, wenn die Waare franko Empfangsstation geliefert würde.

Es folgten die Anträge einer Reihe von Zweigvereinen auf Bewilligung von Mitteln für Bullenstationen, Oberstationen, Schwägen, Füllenschauer etc. Der Vorsitzende führte aus, daß es unmöglich sei, alle Anträge zu bewilligen, weil man mit Rücksicht auf die Provinzialschau die Mittel zusammenhalten müsse, um ein eventuelles Defizit zu vermeiden.

kommen haben, besonders berücksichtigt werden sollen; alle übrigen finanziellen Anträge sind für diesmal abzulehnen. Damit ist die Versammlung einverstanden, und sie überläßt der Hauptverwaltung die nähere Bestimmung über die Gewährung der Mittel für Bullenstationen.

Weiter erstattete der Generalsekretär Bericht über die Vorbereitungen für die Provinzialschau in Elbing. Die Hauptverwaltung hat alle ihre Kräfte eingesetzt, und die Stadt verpflichtet großartig zu werden. Die Stadt Elbing hat das größte Entgegenkommen bewiesen, der Magistrat hat einen besonderen Ehrenpreis für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Viehzucht gestiftet, auch der Landkreis Elbing hat einen Ehrenpreis für solche Leistungen in der Pferde- und in der Rindviehzucht gestiftet.

Die Frage, ob der vom Centralverein begründete und verwaltete Versicherungsverband für die mit Staatsunterstützung angeschafften Vereinsstiere auch andere, aus Mitteln der Zweigvereine angekaufte Bullen in Versicherung nehmen soll, wurde bejaht, nachdem der Generalsekretär ausgeführt hatte, daß der 1885 begründete Verband sich bewährt und viele Unfälle prompt regulirt hat, und daß es eine Härte sei, die wenigen aus Mitteln der Zweigvereine angeschafften Bullen von der Versicherung auszuschließen.

Nach einem Bericht des Herrn von Kries-Trantow über die Gründung der Herdnutzgesellschaft wurde der schon provisorisch aufgestellte Vorstand dieser Gesellschaft endgültig gewählt und zwar die Herren: v. Kries-Trantow als Vorsitzender, Rahn-Sullnowo, Stellvertreter, ferner die Herren: v. Donimirski-Buchwalde, Rindpfler-Annaberg, Wendland-Westin, Schopnauer, Peters-Papau und Walzer-Grodziczno.

Herr Deconomierath Aly-Or. Klonia erstattete Bericht über die Thätigkeit der am 8. November v. J. zur Vorberathung der Begründung eines Stutbuches gewählten Kommission. Die Kommission ist zu der Meinung gekommen, daß wenn in Westpreußen auch nicht so günstige klimatische und wirtschaftliche Verhältnisse vorliegen, wie in Ostpreußen, man doch vorgehen muß, weil zwar seit 50 Jahren Fortschritte in der Pferde- und Rindviehzucht gemacht sind, besonders durch die Verwendung der Landbesitzer, doch die Zahl der Letzteren viel zu klein ist, um rasch vorwärts zu kommen.

Rindpfler, mit solcher Mischzucht gute Erfolge erzielt sind. Zweck des Stutbuches sei, eine konstante Zucht von Generationen zu erstreben, damit wir nach Jahren von einer westpreussischen Rasse sprechen können, wie heute von einer ostpreussischen. Herr Pegenburger-Sandhof beantragte, da die Sache noch nicht genügend in der Provinz bekannt sei, den Statutenentwurf zuvor den Einzelvereinen zur Berathung zuzusenden und über die Annahme in der nächsten Verwaltungsrathssitzung zu beschließen.

Mehrere Vereine der Marienburger Werder beantragen, es möchten in Zukunft mit Genehmigung des Ministers auf den Distriktschauen nur Thiere mit Geldpremiem ausgezeichnet werden, deren Besitzer im Distrikt ansässig sind, während jetzt auf Grund einer Ministerial-Verfügung auch Thiere aus dem anderen Distrikt prämiirt werden können. Es ist Thatsache, daß die Besitzer guter Thiere von einer Distriktschau zur anderen ziehen und den Einfassen des Distrikts die fettesten Prämien vorwegnehmen, woher es kommt, daß die Distriktschauen immer schlechter besichtigt werden (ein anderer Herr nannte solche Besitzer „Prämienpiraten“); ausstellen mögen sie, aber sie mögen sich dann mit Diplomen und Medaillen begnügen.

Der Antrag des Vereins Neustadt, Centralverein wolle mit der Direktion des geologischen Institut in Berlin dahin ein Abkommen treffen, daß letzteres die geologische Untersuchung von Gütern Westpreußens auf Mergel- und Kalklager ausführen läßt, wurde angenommen. Der Vertreter des Vereins begründete den Antrag damit, daß viele Besitzer Westpreußens ihren kalkgründigen Boden durch Mergeln sehr verbessern könnten. Es giebt Mergellager, aber meist, wo man sie kaum vermutet, viele müssen ihren Mergel weit herholen.

Ebenso wurde der Antrag des Vereins Lessen B. angenommen: Centralverein möge die geeigneten Schritte thun, daß nach dem Vorbilde von Jüterbog und Posen in Grandenz in jedem Frühjahr und Herbst ein Saatenmarkt abgehalten werde. Herr v. Kries-Roggenhausen begründete den Antrag. Namentlich für die kleineren Besitzer ist es schwer, sich frische Saaten zu beschaffen; sie sind auf die kleinen Händler angewiesen, und die Gefahr, betrogen zu werden, liegt nahe. In solchem Saatenmarkt haben aber auch weitere Kreise, auch die Kaufleute, Interesse, diese zahlen für die Benutzung eine Gebühr, so daß an den Centralverein finanzielle Ansprüche nicht herantreten.

Der Verein Christburg stellt die Frage: „Ist für die ostdeutsche Landwirtschaft die Vertretung durch ein politisches Organ geboten? Der Referent Herr Landrath v. Wierthmann führte aus, daß die Landwirtschaft in politischen Organen nicht so vertreten sei, wie andere Interessentkreise, wie Handel und Industrie, obwohl sie es verdiene. In ein Theil der politischen Zeitchriften behandelt die Landwirtschaft, die bösen „Agrarier“ geradezu feindselig, sucht sie anzuschwärzen und künstlich Gegenläge zu schaffen, welche die Landwirthe in der Befolgung ihrer Interessen aufhalten. Es bestehen ja naturgemäße Gegensätze zwischen Produzenten und Konsumenten, zwischen Kaufleuten und Landwirthen, aber diese Gegensätze sollten nicht verschärft, sondern ausgeglichen werden; das Publikum nimmt die Angriffe auf die Landwirtschaft als baare Münze hin, und dadurch wird die Unzufriedenheit geschürt. Die von den Gegnern gegebenen Zahlenbeweise werden hingenommen, wenn sie auch noch so falsch sind, und wir können sie nicht widerlegen. Deshalb müssen wir uns ein politisches Organ sichern, in dem unsere Interessen vertreten werden. Dahin gehören

alle Zollfragen, die Gültertarife, in denen ja Westpreußen besonders tiefmüthlich behandelt ist, ferner die sozialen Fragen. Ein solches Organ aber kann nur ein Blatt sein, welches auf einen mittelparteilichen Standpunkt steht und eine große Auflage hat, und namentlich in den weiteren Volksschichten gelesen wird, auf die wir einwirken wollen. Als solches Blatt schlägt Redner den „Graudenzener Gesellschaften“ vor, der bei seiner bedeutenden Auflage zur Verbreitung dieser Bestrebungen am geeignetsten sei. Zur Abfassung dieser Artikel, die natürlich vollkommen populär gehalten sein müßten, wäre freilich die Gewinnung einer volkswirtschaftlich vollständig gebildeten Kraft nötig, die mit allem Material ausgestattet sich mit völliger Hingabe ausschließlich dieser Sache widmet. Die Kosten seien leicht aufzubringen; wenn jeder Besizer pro Morgen nur 1 Pfg. zahlte, kämen allein im Regierungsbezirk Marienwerder 7000 Mk. auf. Redner schlug vor, der Centralverein möge die Sache in die Hand nehmen, und es möge eine Kommission gewählt werden, die alle weiteren Vorfragen, die sich für die Deffinitivität noch nicht eigene, zu berathen habe. Eine solche Vertretung durch ein politisches Organ kann der Landwirtschaft nur Nutzen bringen. (Bravo!)

Herr Bielew-Banbau dagegen verpricht sich nicht viel von der Presse, selbst von der Gründung einer eigenen Zeitung nicht, die sie selbst kosten und sich, wie die Erfahrung lehrt, nicht halten würde. Herr Oberamtmann Krich-Althausen schlägt die Kreisblätter zur Verbreitung solcher landwirtschaftlichen Artikel vor, wogegen mehrere andere Herren erwidern, daß das keine Verbreitung sei, weil die Kreisblätter kaum von den Schulzen gelesen werden. Herr von Kries-Transwig ist für das Projekt und wendet sich gegen den etwa zu machenden Einwurf, es würde die Politik mit hineingezogen werden; nur rein volkswirtschaftliche Fragen sollen behandelt werden, wie Schutzzoll und Freihandel, vielleicht auch die Währungsfrage. Ein anderer Herr meint, der „Gesellige“, der, soweit er wisse, der liberalen Richtung angehöre, würde die Interessen der Landwirtschaft nicht energisch genug vertreten, auch ist er der Ansicht, daß der Centralverein solche Fragen wegen der notwendigen Heringehung der Politik nicht behandeln dürfe.

Dem trat Herr v. Puttkamer entgegen, es sei wohl Sache des Centralvereins, auch solche Fragen zu berathen, da er nach seinen Satzungen den Zweck hat, die allgemeinen Interessen der Landwirtschaft zu wahren. Herr v. P. aber hat andere wesentliche Bedenken. Viele Landwirtschaftler stehen noch heute auf dem freihändlerischen Standpunkte und vertreten liberale Prinzipien, durch ein solches Unternehmen käme daher möglicherweise der Centralverein in die Gefahr, auseinandergeprengt zu werden. Auch ist es ganz unmöglich, solche Fragen populär zu behandeln, ohne sich einer deutlichen, schroffen Sprache zu bedienen, und ohne allgemeine politische Fragen hineinzuziehen. In 8 Tagen würde der Centralverein in einen großen politischen Kampf verwickelt sein, er würde von gegnerischen Blättern heftig angegriffen und wegen seines Politiktreibens denunziert werden. Dazu kann er seine Hand nicht bieten. Aber abgesehen davon, kann in der Provinz eine solche Interessenvertretung nicht helfen, dazu ist der Reichstag und der Landtag da, für deren Wahlen ja genug agitirt wird; nur werden wir das freistimmige Danzig und die stets von Polen vertretenen Kreise nie gewinnen, alle anderen Kreise aber haben wir, dort sind Leute gewöhnt, die unsere Interessen im Parlament schon vertreten; diese Wirkung nach oben hin, ist weit wichtiger, als die nach unten. Die Kosten des Projekts würden Nebensache sein, 5-6000 Mark wären leicht aufzubringen. Schwerer aber wäre es, eine geeignete Kraft zu finden; Federstücker giebt es viel, aber gründlich wissenschaftlich gebildete Männer, die so talentvoll sind, daß sie auch wirklich populär schreiben können, die soll man suchen, und hat man sie gefunden, so werden sie von den größeren Zeitungen, die mehr zahlen können, als wir, weggeholt. Ein neues Organ zu gründen, würde große Kapitalien erfordern und würde trotz der besten Leitung ein unsicheres Unternehmen sein. Der „Gesellige“ wäre ja seiner großen Verbreitung wegen gut, aber er würde auch den Gegnern seine Spalten öffnen müssen und dadurch zu einem großen Zanfkaal werden.

Nach einer weiteren kurzen Debatte, in welcher auch Herr Grube-Roggenhöfen ausführte, daß der Centralverein nicht der geeignete Ort sei, über solche Projekte zu berathen, wurde die Frage des Vereins Christburg, ob die Vertretung durch ein politisches Organ geboten sei, verneint. (Schl. folgt.)

### Verschiedenes.

Als Probe französischer Anstandes theilt man ein Erlebnis mit, das Dr. Peters auf seiner Rückreise von England in Antwerpen und Brüssel gehabt, welches allerdings für einen der beteiligten Herren, Henri Rochefort, einen tragikomischen Verlauf genommen hat. Herr Rochefort fuhr zufällig mit mehreren französischen Begleitern am Abend des 17. Februar mit demselben Zuge von Antwerpen nach Brüssel, auf welchem Dr. Peters mit mehreren Herren der deutschen Gesandtschaft sich eben dort befanden. Dr. Peters wurde von einer größeren Anzahl deutscher Herren an die Bahn geleitet. In das für ihn reservirte Coupee hatte sich Rochefort mit seiner Begleitung gesetzt. Die Franzosen wurden infolge dessen höchlich erschrocken, in ein anderes Coupee zu steigen. Der Born, so viele deutsche Herren in Antwerpen zu sehen, war groß, und nach französischer Art äußerte sich derselbe unverweilt in einer theatralischen Vorstellung. „Nieder mit den Deutschen, nieder mit den Chinesen von Europa, nieder mit Peters, dem Spitzhuden von Afrika, es lebe Frankreich!“ erschall es aus dem Coupee hinter der Franzosen. Als der Bahnführer die Franzosen sah, beschloß er, dem Dr. Peters die patriotischen Parolen zu erklären, die die Wuth der Pariser vor ein wenig militärische Zuschnitt der Divree des Dieners von Dr. Peters, Wilhelm, eines braven harmlosen Meidenburgers. Dieser ließ sich das Schreien gegen ihn eine Zeit lang gefallen. Als aber Henri Rochefort aus dem Coupee hinter heraus nach seiner Mütze griff, „da“, erzählt Wilhelm selbst, „ließ ich meinen Stuhl in die Höhe, daß er ihn unter die Nase fuhr und er längelungs hinstieg; aber ich thur das ja man bloß aus Spott.“ — Dann fuhr man nach Brüssel. Daßelbst angelangt, stellten sich die französischen Herren vor dem deutschen Coupee auf. Bon neuem ging das Geschrei los. Da die deutschen Herren den Franzosen einfach geringschätzig den Rücken zuekehrten, begaben diese sich wieder zu Wilhelm, dem sie den Weg zu versperrten suchten. „Den Stuhl hatte ich ja in der linken Hand“, erzählte Wilhelm hernach, „deshalb mußte ich dem einen mit dem langen Bort einen mit dem Koffer vor den Bauch geben, daß er gegen die Säule schlug. Dem Andern gab ich einen mit dem Fuß vor den Bauch. Dann sagte ich: „Sie Sch...“, tonnen sie doch man bloß mit in die Ecke, dann will ich Ihnen doch man heißen, was die Deutschen sind und was Sie sind!“ Darauf eilten die Herren auf Dr. Peters zu, mit Gesticulation ausrufend: „Ihr Bedienter, Ihr Bedienter!“ Als ihnen jedoch hier der kurze, nächste Bescheid wurde: „Halten sie den Mund“, wandten sie sich an die Polizei. Diese nahm aber gegen die Schreier Partei und

das Schlüssbild war folgendes: Auf den Stufen des Bahnhofes standen die Franzosen beschwichtigt von der Polizei, mit Eifer auf das Volk einredend. In einer Droßkete erster Klasse fuhr Wilhelm ab, den Deklamatoren im Abfahren mit seinem Knotenstock zu winkend. Die deutschen Herren begaben sich lachend zu einem nicht weit davon befindlichen Weinrestaurant, um daselbst ihr Abendbrot einzunehmen.

### Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

**W. S. Frage:** Ich bin Bauhandwerker und verdiene die Bauzeit über 900 bis 1000 Mark. In welche Lohnklasse werde ich einzuordnen sein? Kann ich mich im Winter, wenn die Bauarbeit ruht, selbst versichern?

**Antwort:** Wenn Sie selbstständig Bauarbeiten übernehmen und für eigene Rechnung anföhren, sind Sie nicht versicherungspflichtig, sondern nur, wenn Sie beim Meister oder als Tagelöhner arbeiten. — Die Einordnung in Lohnklassen erfolgt nicht nach dem wirklichen Verdienst, sondern nach dem ortsüblichen Tagelohn, dessen Höhe Sie bei Ihrem Ortsvorsitzer erfahren können. Als selbstständiger Unternehmer können Sie sich freiwillig versichern, wenn Sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sofern Sie nicht regelmäßig einen Lohnarbeiter beschäftigen. — Die freiwillige Versicherung kann nur in der zweiten Lohnklasse erfolgen und es müssen Doppel-Marken (zu 25 Pf.) in die Antrittskarte eingeklebt werden.

Versicherte Personen können während etwaiger Arbeitslosigkeit weiter Marken einkleben, und zwar können solche Personen, welche bei einem bestimmten Arbeitgeber in einem festen Arbeitsverhältnis stehen, die Arbeit also später bei ihrem früheren Arbeitgeber wieder aufnehmen, Marken zu demselben Preise weiter einkleben, wie solche während ihrer Beschäftigung für sie eingeklebt worden sind. Solche Personen aber, die nach Ablauf der Beschäftigungslosigkeit nicht wieder bei demselben Arbeitgeber eintreten, bei dem sie zuletzt gearbeitet haben, können während der Zwischenzeit nur in der zweiten Lohnklasse Doppelmarken zu 25 Pf. einkleben. Unbedingt erforderlich ist jedoch das Einkleben von Marken während einer Arbeitslosigkeit nicht, denn die Versicherung besteht auch dann fort, wenn während drei Jahren insgesamt nur 47 Marken eingeklebt worden sind. Da aber die Höhe der Rente sich nach der Anzahl der eingeklebten Marken richtet, empfiehlt es sich, möglichst regelmäßig Marken einzukleben. — Während einer Krankheitszeit sind die Beiträge erlassen, doch wird die Krankheitszeit ebenso angerechnet, als wenn während derselben Beiträge zur zweiten Lohnklasse geleistet wären. Ebenso ist es mit der Militärzeit.

**G. S. Kreis Graudenz. Frage:** Ist ein Organist, der nicht auf Tagelohnarbeit geht, aber doch in Dienste der Kirchengemeinde steht und von derselben etwa 600 Mk. jährlich an Gehalt bezieht, versicherungspflichtig oder -berechtigt?

**Antwort:** Organisten, Küster und Kirchendiener sind nach einer kürzlich veröffentlichten Aeußerung des Staatssekretärs des Innern versicherungspflichtig. Eine Ausnahme ist indessen hinsichtlich solcher Personen zu machen, welche durch höhere, insbesondere wissenschaftliche Bildung, so auch durch Empfang der Weihen, über den Stand der Berufsarbeiter und der unteren Betriebsbeamten hinausgehoben und in Stellungen der bezeichneten Art nur vorübergehend, etwa zur Aushilfe, zur Ausbildung oder aus ähnlichen Gründen eingetreten sind.

**Zweite Frage:** Zu welcher Lohnklasse gehört der Organist? zu welcher gehören die freien in den Bauernhöfen wohnenden Arbeiter und Tagelöhner, die weder Justizleute noch Deputanten sind?

**Antwort:** Die Zugehörigkeit zu einer Lohnklasse richtet sich nicht nach dem wirklich erhaltenen Arbeitsverdienst, sondern nach Durchschnittszahlen, welche von der Regierung festgelegt sind. Nur für Mitglieder von Orts-, Betriebs- und Junungs-Krankenkassen wird der für ihre Klassenbeiträge maßgebende durchschnittliche Tagelohn zu Grunde gelegt.

Für Personen, welche keiner derartigen Krankenkasse angehören, kommt die Höhe des ortsüblichen Tagelohns in Betracht. Derselbe ist für den Graudenz Kreis (ausschließlich der Städte Graudenz, Rehden und Lesken) wie folgt festgelegt:

- 1) für die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten
  - a. männlichen Instleute und Deputanten auf täglich 1 Mk. 20 Pf. (× 300 Arbeitstage = 360 Mk. jährlich = zweite Lohnklasse, — 350-550 Mk.),
  - b. alle sonstigen in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten männlichen und weiblichen Personen auf täglich 1 Mk. (× 300 Arbeitstage = 300 Mk. jährlich = erste Lohnklasse, — bis 350 Mk. einschl.);
- 2) für alle übrigen, im Gewerbe, im Hausstande oder sonst irgendwie, aber nicht in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten
  - a. männlichen Personen auf täglich 1 Mk. 25 Pf. (× 300 Arbeitstage = 375 Mk. jährlich = zweite Lohnklasse, — 350-550 Mk.),
  - b. weiblichen Personen auf täglich 60 Pf. (× 300 Arbeitstage = 180 Mk. jährlich = erste Lohnklasse, — bis zu 350 Mk. einschließl.).

Der Organist gehört also, trotzdem er über 600 Mk. Jahresgehalt bezieht, nur zur zweiten Lohnklasse. Die freien Arbeiter und die Tagelöhner gehören, wenn sie in der Landwirtschaft arbeiten, zur ersten Lohnklasse, wenn sie im Hausstande, im Gewerbe oder sonst irgendwie (außer in der Landwirtschaft) arbeiten, zur zweiten Lohnklasse.

**Graudenz, 21. März. Getreidebericht.** (Graud. Handelst.) Weizen bunt, 120-128 Pfd. holl. Mk. 187-194, hellbunt von 124-130 Pfd. holl. Mk. 191-197, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 194-200.

Roggen, 120-126 Pfd. holl. Mk. 166-170. Gerste, Futter-Mk. 119-132, Brau-Mk. 132-150. Hafer Mk. 126-135.

Erbsen, Futter-Mk. 125-136, Koch-Mk. 136-150. Weiße Bohnen Mk. 160-185.

**Berliner Cours-Voricht vom 20. März.** Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,90 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,20 B. Deutsche Interims-Scheine 3% 86,40 bz. Preussische Confol. Anleihe 4% 105,75 bz. G. Preuß. Confol.-Anl. 3 1/2% 99,10 B. Preussische Int.-Sch. 3% 85,60 G. Staats-Anl. 4% 101,20 G. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 bz. G. Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% 95,50 B. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,60 G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 97,30 bz. G. Polensche Pfandbriefe 4% 102,00 bz. G. Westpreuss. Ritterchaft 3 1/2% 96,70 bz. G. Preussische Rentenbriefe 4% 103,20 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 172,00 G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% 100,00 G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3 1/2% 92,75 G.

**Berlin, 20. März. Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.) Weizen loco 190-214 Mk. gef. Roggen loco 170-183 Mk. gef. Gerste loco 140-150 Mk. gefordert. Hafer loco 152-167 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 154-156 Mk. bez. Erbsen, Kochwaare 150-185 Mk., Futterwaare 140-148 Mk. bez. Rübsöl loco ohne Faß 61,1 Mk. bez.

**Berlin, 20. März. Spiritus-Voricht.** Spiritus unverseuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 71,2 bez., do. unverseuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 61,5 bez., April-Mai und Mai-Juni 51,5-51,7-3 bez., Juni-Juli 51,6-51,8 bis 51,8 bez., Juli-Aug. 51,9-52,1-51,7 bez., Aug.-Sept. 51,6 bis 51,8-51,4 bez., Sept.-Okt. 47,4-47,7 bez., Okt.-Nov. 43,7-43,5 bez.

Spiritus loco besser zugeführt und 10 Pf. billiger, Termine sehten 50 Pf. höher ein, bald kamen aber stärkere Gewinnrealisationen in den Markt, so daß der Ausschlag wieder verloren ging.

**Berliner Markthallenbericht, 20. März. F. Sandmann.** Fleisch. Rindfleisch 43-62, Kalbfleisch 45-70, Hammelfleisch 33-52, Schweinefleisch 45-52 Mk. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 72-100, Speck 60-75 Pfg. per Pfund. Butter. Ost- und Westpreussische Ia 116-120, IIa 105-112, Schlesische, Pommersche und Polensche Ia 115-118, IIa 105-110, geringere Hofbutter 90-100, Landbutter Ia 75-85 Pfg. p. Pfd. Eier per Schock netto mit Rabatt 2,90-3,15 Mk. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60-85, Limburger 38 bis 42, Eidamer 50-70 Mk. per 50 Kilo. Kartoffeln, Speisekartoffeln, lose im Waggon von 10000 Kilo, 430-560, Futterwaare 320-380 Mk.

Wiedeln, gesunde, sortirt in Säcken p. 10000 Kilo 700 bis 850 Mk. Wildhäute. Fuchsfelle 3,00-4,00, Zitis Winterfelle 1,00-2,50, Otterfelle 8,00-12,00, Marber-Winterfelle 5,00-7,00, Girschfelle 2,00-4,50, Damwidfelle 1,00-3,00, Hiesfelle 0,50 bis 1,50, Hasenfelle 0,25-0,40 Mk. per Stück.

**Danzig, 21. März. Getreidebörse.** (L. D. v. Ray Durge.) Weizen: loco unver, 300 Lotten. Für bunt u. hellbunt inländ. 185 Mk., hellbunt inländ. Mk. 194-201, hochbunt inländ. Mk. 205, Termin April-Mai 126 Pfd. zum Transit, Mark 162 per Juni-Juli 126 Pfd. z. Trans. Mk. 162,50.

Roggen loco unv., inländ. Mk. 164-166, russ. und poln. nischer zum Transit Mk. 123-124, per April-Mai 120 Pfd. z. Transit Mark 125,00, per Juni-Juli 120 Pfd. zum Transit Mk. 125,00.

Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —. Hafer: loco inl. Mk. 131. Erbsen: loco inländisch Mk. 130.

Spiritus: loco pro 10000 Liter 1/2 Kontingent. Mark 69,00, nichtkontingent. Mk. 49,00.

**Königsberg, 21. März 1891. Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Bolle-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter 1/2 loco Kontingent Mk. 63,75 Geld, unkontingent Mk. 49,00 Geld, Mk. 49,00 bez., per März 48,75 Geld.

**Stettin, 20. März. Getreidebericht.** Weizen feiner, loco 195-204 Mk., do. per April-Mai 206,50 Mk. — Roggen unver, loco 170-177 Mk., do. per April-Mai 180,20 Mk. — Pommerscher Hafer loco 142-148 Mk.

**Magdeburg, 20. März. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,56, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,56, Rade-produkte excl. 75% Rendement 14,90. Ruhig.

**Posen, 20. März. Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 68,50, do. loco ohne Faß (70er) 48,80. Höher.

### Die Frühlingsee.\*)

Was wanderst du in lichthem Kleid  
Auf der feuchten Haude?  
Wie blüht dein Aug' du holde Maid,  
In Freude oder Leide?  
Die Regenwolken jagen fort  
In wirrem Zuge,  
Und über den grünen Hügel dort,  
Mit schnellem Fluge,  
Schwingen sich zwitternde Bögelein,  
Es nun muß balde  
Auf der Heid' und im Walde  
Wohl Frühling sein.  
Dein blondes Haar, es fliegt im Wind  
Und spottet der seidenen Bände.  
Wo kommst du her, du zartes Kind?  
Gewiß aus fremdem Lande.  
O Wunder! schau'! wie spricht's empor  
Wo du gegangen,  
Schon laßt ein ganzer Menschenhor,  
Und voll Verlangen  
Sind auch schon gaulende Falter nah.  
Ist nun an der Halde,  
Auf der Heid' und im Walde  
Der Frühling da?

Schulte vom Vellst.

\*) Aus dem im Verlage der V. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckeri in Wiesbaden erschienenen geschmackvoll ausgestatteten Buch: „Lieder-Symphonien von Schulte vom Vellst (Fr. v. W.)“, das sich durch seinen vielseitigen und reizvollen dichterischen Inhalt besonders zu einem sinnigen Geschenk für Damen eignet. D. Nr. 2.

Zur Pferde-Ausstattung schreibt die in Berlin erscheinende Zeitschrift für das Gesamtsportwesen „Der Fuhrhalter“ folgendes: Unfreiwillig geht mit unserer rationellen Pferdezüchtung die Erfindung und Bervollkommnung unserer Industrie, soweit sie sich mit der Anfertigung von Pferdeausstattungsgegenständen beschäftigt, Hand in Hand. Das in neuerer Zeit leider oft mißbrauchte Wort „Hygiene“ (Gesundheitslehre) dient auch bei dieser Fabrikation zur Richtschnur. Jeder, welcher im Juni 1890 Gelegenheit genommen hatte, die erste Allgemeine Deutsche Pferde-Ausstellung zu besuchen, und dabei auch den sogenannten toben Ausstellungsgesellschaften einen wohlverdienten Blick gewidmet hat, wird die Richtigkeit des Gesagten voll und ganz bestätigen. Diese Thatsache wurde in den Fachorganen anerkannt, wenn auch nicht überall die Namen solcher hervorragender Aussteller nach Gebühr erwähnt wurden, während in der Berliner Tages-Pressa vor allen anderen das weltbekannte Haus Rudolph Herzog-Berlin rühmlichst genannt wurde. Und das mit Recht! Immer neues, wenn notwendig und brauchbar, und immer das möglichst billige konnte man anschaffen, das ist der Hauptgrundsatz des weltbekannten Warenhauses. Davon zeugt wiederum die soeben erschienene Sonder-Preisliste obengenannter Firma und wollen wir zunächst erwähnen, daß Rudolph Herzog in seinem Warenbestand neu aufgenommen hat: reinwollene Filz-Sattel-Deden und reinwollene Filzschabracken in verschiedenen Formen und Farben und wie das bei diesem Weltfaus selbstverständlich ist, von größt diegenem Geschmack. Auch bietet die Firma gleichzeitig fertigt Kammedel aus Filz zu so billigen Preisen an, daß man auf die bisher übliche Selbstherstellung wohl täglich verzichten wird. All sehr zeitgemäß — in Anbetracht der jetzt unbeständigen, mehr regnerischen Witterung — sind die fertigen, vollkommen wasserfesten Regendecken für Pferde zu empfehlen.

Ganz besonders möchten wir aber auf die Trikot-Sommersdecken in den verschiedensten Farben, von besser Ausfühung und ausserordentlichem Geschmack, aufmerksam machen. Diese Decken sind eine neue Erfindung und als solche unter No. 10905 als geschäftlich geschütztes Eigentum des genannten Hauses anerkannt. Wenn man diese aus bestem, starken baumwollenen Trikot Stoffe gefertigten Decken mit denen aus feinerem Drell, beziehungsweise aus reinwollenen Serge fabrizirten Sommer-Pferde-Decken, welche früher schon so großen Anklang bei der zahlreicheren Kundenschaft des genannten Hauses fanden, vergleicht, wird man sagen können, daß mit dieser neuen Erfindung auch hinsichtlich der Pferde-Ausstattung einer berechtigten hygienischen Richtung mit Zug Rechnung getragen worden ist.

Der Sommer ist zwar noch in der Ferne, nichtsdestoweniger glauben wir, schon heute auf diese namhaften Neuheiten wie auch auf die bewährten älteren Fabrikate für Pferde-Ausstattung hinweisen zu müssen, damit man keine diesbezüglichen Maßnahmen für später rechtzeitig treffen kann. — In jeder Zeit aber dürfte es am Platze sein, zu betonen, daß die Herzog'schen reinwollenen Satteldecken, welche Gediegenheit mit Billigkeit verbinden und auf der Allgemeinen Deutschen Pferde-Ausstellung-Berlin 1890 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurden, nach wie vor ein begehrter Artikel für Pferde-Ausstattung sind.

**Bekanntmachung.**

Für die neunköpfige höhere Mädchenschule und das Lehrerinnen-Seminar zu Graudenz wird ein energischer und erfahrener Lehrer zum 1. August d. J. gesucht, welcher den Gesang- und Musikunterricht (Klavier- und Theorie der Musik) in beiden Anstalten, sowie den Rechnen-Unterricht mindestens in der höheren Mädchenschule zu erteilen befähigt ist. [7285]  
Schalt 1500 Mk. Für Ertheilung des Musik-Unterrichts im Seminar Sondervergütung (à Stunde 3 Mk.)  
Meldungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf, sowie Angaben über Gesundheits- und Militärverhältnisse bis zum 1. Mai d. J. erbeten.  
Graudenz, den 20. März 1891.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Der am 18. Dezember 1854 zu Reichelbe Kreis Stubm geborene Arbeiter Johann Friedrich Lemke, welcher bis zum 3. Februar 1891 in der Strafanstalt Meise eine Zuchthausstrafe verbüßte, hat sich am 12. Februar d. J. von hier nach Stubm abgemeldet, ist aber dort nicht eingetroffen. [7234]  
Da derselbe unter Polizei-Aufsicht gestellt werden soll, so ersuchen wir die Behörden und Gerichte um Mittheilung zu machen, sobald der Aufenthalt bekannt werden sollte.  
Graudenz, den 17. März 1891.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Zum Verkauf von ca. 22 Centner altem Eisen, verschiedene nubrauchbaren eisernen u. Messingen, darunter große eiserne Kessel, Backöfen und Leinwand u. dgl. in öffentlicher Auktion ist ein Termin auf **Dienstag, den 31. März 1891,** Nachmittags 2 Uhr auf dem Vaughof zu S. Jung Graudenz, anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. [7269]  
Graudenz, den 21. März 1891.  
Königl. Garnison-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

**Dienstag, 24. März d. J.,** Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Grundstück der Wittwe Dornke in Montan [7263] **1 Arbeitspferd, 1 eis. Pflug, versch. Möbel und Betten** öffentlich zwangsweise versteigern.  
Graudenz, den 20. März 1891.  
Heyke, Gerichtsvollzieher.

**Meine Synagogen-Sitze**

will ich billig verkaufen. [7210]  
Eduard Hirschberg.

**Gewinne**

der **Königsberger Pferdlotterie**  
8 compl. bespannte Equipagen,  
33 edle ostpreuss. Pferde  
1954 massivo Silbergegenstände.  
Loose à 1 Mark, 11 Loose  
10 Mark, Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 23 Pf., empfiehlt die General-Agentur von [7237]  
**Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** sowie die durch Placats ortskenntlichen Verkaufsstellen.  
Da der Looswerth nur noch gering, werden Bestellungen frühzeitig erbeten.

Den geehrten Damen von Briefen und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich wieder eine **Damen-Schneiderei** errichtet habe. Stets bemüht, meine geehrte Kundschaft zufriedenzustellen, bitte um geneigten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**Auguste Kling**  
geb. Hinkelmann.

Ein gr. wen. gebr. Kaisermantel bill. z. verk. Probn. Unterstr. 32, v. l.  
Ehr. schönes [7216]  
**Weizenmehl**  
(verschiedene Sorten), sowie feinstes **Margarine** empfiehlt **C. F. Piechotka.**

**Hutlake, Federlake, Vaselin-Federfett, Carbolisirte Gussmiere, feinsten Leberthran** (7231) empfiehlt billigt die **Victoria-Drogerie** von **W. Zielinski.**  
Buchbaum zu haben Gartenstr. 16.

**Ich beabichtige meine Dampf-, Schneide- und Mahlmühle**

Vollgatter resp. Walzengatter und 2 Mahlgänge nebst Wohnhaus und Stallungen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7311 an die Exped. d. Blattes.

**Ein Haus**

in der Stadt, eingerichtete Fleischer-, zu veräußern auf ein kleines Grundstück. Guthaben 2000 Mark.

**Ein Gasthaus**

im großen Kirchspiel, an der Chaussee gelegen, zu verkaufen oder auf eine Dampfmühle zu veräußern. 5000 Mark Guthaben. Nähere Auskunft ertheilt Gastwirth F. Pauls, Marienburg.

**Grundstückverkauf.**

Die Besitzung des Herrn Isidor Wojak in Gardeberg, 1/2 Meile von Neuenburg, hart am Bahnhof und Chaussee gelegen, bestehend aus **ca. 66 Morgen Ackerland (Weizenboden) u. Wiesen,** soll im Ganzen oder getheilt unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. **Dienstag, den 31. März** von Vormittags 11 Uhr ab, werde ich zur näheren Besprechung im Gasthause des Herrn Benkalla in Gardeberg ausernd sein.  
Neuenburg, im März 1891.  
E. Jacoby.

**ein Grundstück**

Zu Pomehrendorf b. Elbing ist 70 Morg. groß, sehr gute Gebäude, 20 E. Roggen Acker, Torfstich, Kiehlager, todtes und lebendes Inventar, sofort billig zu verkaufen. Vermittl. Provison. Näheres Elbing, Johannisstraße 16a, 1 Treppel links. [7206]

**44 Morgen Weizenboden** nebst neuen massiven Gebäuden und Inventar sind bei 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. [7319]  
Wenzel, Dauleu b. Dt. Eylau Wpr.

**Eine Schankwirthschaft** mit 8 Morgen gutem Acker ist billig zu verkaufen bei [7242]  
A. Hadel, Bruchnowo v. Ostasewo.

**Güter,** Besitze jed. Art, Hotels, Gasthöfe, hohle Mühlen u. sucht f. a. Käuf. u. Steller, Berlin SW., Beromannstr. 12.

**Malergeschäft-Verkauf.**

Mein flottgehendes Malergeschäft, verbunden mit Tapetenhandlung, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu übernehmen. Ein tüchtiger Maler findet hier eine gute Brodtelle. [7180]  
S. Ripkow, Malermeister, Reichenburg.

**Braune Trakehner Stute** 12 Jahr, truppenkonm, billig zu verkaufen. [7246]  
L. Horn, Tuchmacherstr. 187/88, II. l.

**fette Stiere** ca. 40 Ctr. und vier **fette Schweine** verkauft Kerber, Culin, Rogarten.

**Ein Zuchtbulle** schwarzschd., schön geformt, 2 Jahre 2 Monate alt, 13 1/2 Ctr. schwer, steht zum Verkauf in Sublau (Domäne) bei Dirschau. [7184]  
Preis 550 Mk.

**Eine große graue Dogge** (getigerte) auf den Namen „Leopard“ hörend, ist mir entlaufen. [7230]  
Gegen Belohnung abzugeben bei G. Buchholz, Büblershöhe bei Graudenz.

**Ein hochfeines Coupée** steht, weil der Besitzer des Wagens verzoogen, zum Verkauf in Sublau (Domäne) Nr. Dirschau. [7185]  
Preis 850 Mk.

**Gesucht werden**

3-4 Lastwagen, 4', ein Möbelwagen, sowie einige leichte Spazierwagen, offen und verdeckt; sämtliche Wagen können gebraucht, müssen jedoch gut erhalten und preiswerth sein. Off. erbeten an Fr. Freitag, Waldau A bei Gottschalk Westpr. [6449].

**Enten-Bruteier** von nur weißen großen Enten, pro Dutzend 1 Mk., sind abzugeben in Mühlbe 1 b. Jablonowo. [7233]

**200 Ctr.** mit der Hand verlesene, schöne, gesunde Speisefarstoffeln, Magnum bonum, habe noch ab Culin zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7258 durch die Expedition des Blattes erbeten.

**Dabersche Gpfartoffeln** lauft in Waggonladungen [7304]  
B. Loht, Danzig, Tischlergasse 16.



**Kinderwagen**

eigenes Fabrikat

liefern dauerhaft und geschmackvoll gearbeitet zu groß und detail zu billigsten Preisen

**G. Kuhn & Sohn**

Korbwaren-Fabrik.

**der Königsberger 38 edle ostpreussische Pferde,**  
General-Agentur von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,**  
Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark.  
Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 23 Pf., empfiehlt die  
General-Agentur von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,**  
sowie alle durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.  
Da der Loosvorrath nur noch gering, werden Bestellungen frühzeitig erbeten. [7235]  
Die Gewinnchancen der Königsberger Pferde-Lotterie sind viel günstiger, als bei den meisten ähnlichen Lotterien, da sie bei bedeutender Loosanzahl verhältnismäßig mehr und bessere Gewinne bietet.

**Widlinjen**

sucht zu kaufen **Max Scherf.**  
Sämmtliche **Feldsämereien** in schöner fischer Qualität empfiehlt billigst [7217]  
**C. F. Piechotka.**

**Metall-Schilder**

liefern billig, schnell und sauber [6267]  
**G. Kuhn & Sohn.**

**Mein Laden-Repositoryum u. ein Kronleuchter** will ich sehr billig verkaufen. [7209]  
Conrad Hirschberg.

Empfehle täglich frisch aus dem Rauch **Niesensbüchlinge** Riste Joh. 12-13 Schock nur 11,50 Mk. 1/2 Rist 6 Mk., sowie **Düffelsprossen** Riste Joh. 4 Vbd. n. 1,25 Mk. Ds. selben sind bedeutend feiner wie d. Kieler. Versand nur p. Nachnahme oder h. Voreinsendung des Betrages.  
Fachmann, Danzig, Tobiasgasse 25.

**Gärtner und Jäger** verb., m. d. Waldkultur sowie m. d. Ausholzung erl., f. a. e. Gute v. sof. od. spät. Stelle, w. m. womöglich d. Gutekug in Pacht übernehmen kann. Offerten unter 105 postlag. Gardeberg erbeten. [7303]

Ein ordentl., selbst. arbeitender **Buchbindergehilfe** sowie ein ordentl. Knabe als Lehrling können sofort eintreten bei [7308]  
Wilh. Groch, Bromberg.

**Mehrere Schneidergesellen** finden von sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung bei [7259]  
S. Grünberger, Markt 15.

Suche von sofort einen **tüchtigen Bäckergehilfen.** Lohn 6 Mark. F. Manthey, Bäckermeister, Langestraße 4. [7257]

Ein älterer **Klempnergehilfe** der in Bauarbeit und in der Werkstatt gut bewandt ist, suche ich zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. [7310]  
F. Friede, Klempnermeister in Wogrowitz.

**Ein erfahrener, zuverlässiger, tücht. Inspektor** in gelekten Jahren, sucht zum 1. April Stellung. Offerten unter **A. B.** postl. Graudenz erbeten. [7264]

Zum 1. April cr. ist die Stelle eines **Wirthschafts-Cleven** zu besetzen. Dauernhand bevorzugt. [7274] Präbdaten bei Straßburg.  
Gesucht zum 1. April oder etwas später ein nicht zu junger **Cleve** direkt unter dem Prinzipal gegen geringe Pension. Off. unter Nr. 7190 an die Expedition des Blattes erbeten.

**Zwei Lehrlinge** können sofort eintreten bei [7193]  
W. Schaar, Tischlermeister.

**Lehrlinge**

für die Geschirre-Formerei werden angenommen bei [7227]  
**Herzfeld & Victorius.**

**Lehrling** mit Sekundaner-Jugabit, geg. Vergalt, sucht Credit-Gesellschaft G. Frowe & Co. in Thorn. [7247]

**Lehrlinge** können noch eintreten bei [7229]  
Jul. Lewandowski & Herzig Buch- und Steinruderei.

Ein ordentlicher, kräftiger Junge von außerhalb wird vom 1. April bei freier Station und Schlafstelle als **Laufbursche** gesucht. Lesen und Schreiben Bedingung. Meldungen schriftlich unter **R. M.** postlagernd Graudenz erbeten. [7194]

**Gebild. kathol. Dame** f. d. Haushaltung u. d. Erziehung d. Töchter e. höheren Beamten sofort gef. Adress. mit Gehaltsansprüchen und Photoar. postl. Thorn III sub N. K. 15. [6538]

Ein j. geb. **Wirthschaftsfräulein** auch mit der Schinderei vertraut, sucht Stellung. Familienanschluss erwünscht. Offerten erbeten an Herrn Konditor Kaufmann, Stubm. [7283]

Ich suche **ein alt. Mädchen oder eine Frau** die Kochen kann, etwas Hausarbeit übernimmt und mich bisweilen in der Kinderpflege unterstützt. Meldung, verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7275 durch die Exped. d. Bl. erb. Zu sofort oder zum 1. April wird ein **kräftiges junges Mädchen** zur Erlernung des Möllereischafs gesucht. Kostgeld nicht beansprucht, Stellung familiär. Offerten erbeten an Franz Gramisch, Möllereiverwalter, Samter i. Polen. [7241]

**Ein älteres anf. Mädchen** mit all. häußl. Arb. u. häußl. Küche vertr. i. Stell. als Stütze d. Hausfrau od. f. alt. Ehepaar od. einz. Dame. Off. unt. 7306 an die Exp. des Blattes erb.

**Ein junges Mädchen** welches in einer Konditorei und Bäckerei thätig gewesen und der polnisch. Sprache mächtig, wird von sofort gesucht. [7273]  
Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen bitte einzusenden.  
Alfred Schwerg, Straßburg Wpr.

**Junge Mädchen** welche die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **E. Hein, Modistin,** Lindenstr. 31, 2. Haus, 1. Etage. part. Eine tüchtige **Zuarbeiterin** für besseren Bug wird sofort bei hohem Salair gesucht. Off. unter Nr. 7297 an die Exped. des „Gesellian“ erbeten.  
Eine ordentliche Frau oder älteres Mädchen findet sofort gute Stelle bei Kant, Börgenstraße 9, 2 Tr.  
Eine zuverlässige **Aufwärterin** von sofort gesucht.  
Schuhmacherstraße 21.  
Eine **Aufwärterin** kann sich melden Grabenstraße 43.  
3-4 **Pensionäre** welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme bei P. Hambruch, [7161] Straßburg Wpr., Synagogenstraße.  
Suche eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern und Zubehör nebst Stallung für 6 Pferde u.  
Offerten unter Nr. 7313 an die Expedition des Blattes erbeten.  
I herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm. m. Balkon, zu verm. u. 1. April zu beziehen Gartenstr. 16. [7301]

**31,527 Abonnenten in 24 Tagen.**  
Aufsehen erregend! Einzig in ihrer Art! ist die neueste, interessanteste, sensationellste Zeitung  
**„Der Criminal-Reporter“**  
Illustrirte Gerichts-Zeitung, Neuligkeitsweltblatt.  
Größtes Zeitungsformat. Die ganze erste Seite bringt sehenswürdige Illustrationen über aktuelle Begebenheiten, Verbrechen, Unglücksfälle etc., von einem berühmten Zeichner entworfen.  
Inhalt: Ernste und heitere Gerichtsverhandlungen aus allen Ländern. — Originalberichte über hervorragende criminalistische Fälle. — Ausführliche Beschreibung der Illustrationen. — Hochinteressante Erzählungen über die wichtigsten Vorkommnisse der Woche. — Porträts flüchtiger, steckbrieflich verfolgter Verbrecher. — Kleinere unterhaltende Mittheilungen. — Spannende Criminal-Notizen bedeutender Schriftsteller.  
Der „Criminal-Reporter“ erscheint pro Woche einmal, man abonniert sofort für nur eine Mark pro Quartal durch jede Postanstalt.  
Probenummern gratis durch die Expedition des „Criminal-Reporter“, Hamburg.

Es werden predigen:  
 In der evangelischen Kirche: Sonntag,  
 den 22. März (Balmaram) 10 Uhr  
 Hr. Ebel, 4 Uhr Hr. Erdmann.  
 Gründonnerstag, den 26. März, 10  
 Uhr Hr. Ebel, Beichte u. Communion.  
 Charfreitag, den 27. März, 10 Uhr  
 Hr. Erdmann, Beichte u. d. Predigt.  
 Evangelische Garnisonkirche. Sonnt-  
 ag, den 22. März, 10 Uhr Gottes-  
 dienst Hr. Divisionspf. Dr. Brandt.  
 Mittwoch den 25. März Abends  
 8 Uhr im Petersen-Stifte Passions-  
 bibelfunde, Hr. Erdmann.

**G**ewerbeverein Graudenz.  
 Montag, den 23. d. M.,  
 8 Uhr. Frauenabend.  
 Vortrag des Herrn Dr. Brosig:  
 "Schlaf und Traum." Der Vorstand.

**G**raudenzer Gesangverein.  
 Die für Montag, d. 23. d. M.,  
 angelegte Probe  
 fällt aus.

**B**ienenwirthschaftl. Verein  
**Christburg.**  
 Sitzung am 11. April d. J.  
 im Vereinslokal. (7253)

**S**chützenbaus  
 Sonntag, den 22. März 1891  
 dem Geburtstage weiland  
 Sr. Majestät des hochseligen  
 Kaisers Wilhelm I.

**großes patriotisches  
 Concert**  
 der Kapelle des  
 Königl. Infant.-Regmts. Nr. 141.  
 Ein Theil Streich-,  
 Ein Theil Militärmusik.  
 Zur Aufführung gelangt u. A.:  
 Musikalische Erinnerungen  
 aus dem Leben Kaiser Wilhelm I.  
 großes Tongemälde von Heilmann.  
 Billets im Vorverkauf zu den  
 bekannten Preisen bei Herrn Sommer-  
 soldt und Schinckel. (7295)  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
**A. Drehmann.**

**T**usch.  
 Bis auf Weiteres  
**Kuntersteiner Bockbier**  
 frisch vom Faß. A. Dembrowski.

**Hotel zum schwarzen Adler.**  
 Sonntag, den 22. März:  
**Extra-Concert**  
 von der  
 Kapelle des Infanterie-Regiments  
 Graf Schwerin  
 (3. Pommer'schen) Nr. 14  
 unter Leitung ihres Dirigenten S. Nolte.  
 Der Wunsch verschiedener Musik-  
 freunde und die rege Theilnahme, welche  
 der erste Versuch, auch hier populäre  
 Symphonie-Concerte einzuführen, ge-  
 funden hat, veranlassen mich, zu einer  
 Wiederholung desselben mit ganz neuem  
 Programm. (7120)  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Eintrittspreis 50 Pfg.  
 Vorverkauf findet nicht statt.  
**S. Nolte**

**S**chwan.  
 Ausschank von  
 Kuntersteiner  
 Bock-Bier.

**TIVOLI.**  
 Sonntag, den 22. März 1891, Abends 8 Uhr:  
**Robert Johannes-Abend.**  
 Erste und humoristische Vorträge. Dialektstudien.  
 (Frei aus dem Gedächtniß).  
 Billets zum 1. Platz (nummerirt) à 1 Mk., zum 2. Platz (nicht num-  
 merirt) à 75 Pf., zum Stehplatz à 60 Pf., Schüler- resp. Kinderbillets à 50 Pf.  
 sind vor der in Herrn Sommerfeldt's Cigarren-Handlung und in Herrn  
 Giffow's Conditorei zu haben. — An der Abendkasse: 1 Mk. 25 Pfg.,  
 1 Mk., 75 Pfg., 60 Pfg. (6846)  
**Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.**  
 Programm bringen die Tageszettel. — Es findet nur ein Vortragsabend statt.  
**Robert Johannes.**

**Stadt-Theater Graudenz.**  
 Direktion: E. Schwarz.  
 Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich vom Sonntag, den 29. März  
 d. J. (1. Osterfeiertag), an einen Cyclus von (7312)  
**Opern-Vorstellungen**  
 an gehen beabsichtige. Zur Aufführung gelangen u. A.: Carmen, Der  
 Trompeter von Säckingen, Fidelio, Undine, feiner als Novi-  
 täten für Graudenz: Aïda, Der siegende Holländer, Rigoletto,  
 Tannhäuser und Traviata.  
 Abonnementsliste liegt in der Conditorei des Herrn G. Giffow aus.  
 Hochachtungsvoll **E. Schwarz.**

**Lessen Wpr.**  
 Den Eingang der von mir selbst in Berlin eingekauften  
**Modell-Hüte und Neuheiten der Saison**  
 zeige ergebenst an und stehen solche in meinem Lokale zur gefl. Besichtigung.  
**Zur Damenschneiderei**  
 empfehle sämtliche Bedarfsartikel, sowie Posamenten, Gimpen,  
 Besätze in Gold u. Silber neuesten Genres.  
 • Ferner empfehle **Plaids** bis zum feinsten Muster,  
**Sonnen-Schirme, Chemisettes, Shlipse, Baumwollen**  
 bei billigsten Preisen.  
 Zeichnungen zu Stickereien auf jedem Stoffe  
 werden angefertigt. (7163)  
**E. Gottschling.**

**Lehrkes Restaurant**  
 täglich frischer Anblick von  
**Kuntersteiner Bock-Bier.**  
 (7299) **C. Kolodziejcki.**  
 Weinberg (7298)  
**Kuntersteiner Bock-Bier**  
 täglich vom Faß. **Broemer.**  
**Groß's Restaurant.**  
 Kunter- Bock- und helles Lagerbier,  
 steiner Bock- helles Lagerbier,  
 ganz vorzüglich, vor j. h. a. kästlich  
 Mar. Kal. (72:4)

**Conditorei**  
**Eduard Martin, Herrenst. 10**  
 empfiehlt sich dem hochachtbaren Publikum.  
**Bestellgeschäft.**  
 Die Ausführung wird von mir auf  
 das Gewissenhafteste besorgt. (7260)  
 G. Beste Auswahl sämtl. der Küchen-  
 arten. Confecten, Pomaden, Fondants,  
 Chocoladen etc.  
**Brod- u. gem. Zuder**  
 sowie recht sd e (7276)  
**Caffees**  
 empfiehlt noch sehr billig  
**D. Balzer, Straßburg.**

**Lichte**  
 in allen Packungen, noch sehr billig,  
 empfiehlt (7231)  
**D. Balzer, Straßburg.**  
**Täglich frische Preßhefe**  
 empfiehlt (7282)  
**D. Balzer, Straßburg.**  
**Sämtl. Colonialwaaren**  
 empfiehlt noch sehr billig (7279)  
**D. Balzer, Straßburg.**

**M. Kalweit,**  
**Schweg a. W.**  
 empfiehlt sein großes Lager von  
 landwirthschaftlichen  
**Maschinen u. Ackergeräthen.**  
**Normalpflüge**  
**D. R.-P. Construction 1888**  
 mit Differenzial-Häderstellung, kein  
 Rad auf dem linken Ader, ein- und  
 zweischarrig, sowie als Teilkultur-  
 und Unter-rund-Pflug zu benutz-n,  
 seit zwei Jahren circa 15000 im  
 Gebrauch.

**Saxonia-  
 Drillmaschinen,**  
 beste Drillmaschinen der Welt,  
**Amerikanische  
 Heurechen.**  
 System Tiger. (7279)

**Schmiedeeiserne  
 Grab- u. Frontgitter, Thore,  
 Fenster, Ornamente etc.**  
 fertigt als Spezialität billigst (7213)  
**F. Mögeln, Graudenz.**

**Pianos**  
 neuester Construction  
 mit vorzüglichem Ton und  
 eleganter Ausstattung  
 zu den billigsten Preisen,  
 auch auf Abzahlung,  
 empfiehlt (3006)  
**Oskar Kauffmann,**  
 Pianoforte-Magazin.

**Wollmannsches Vöcherpens:onat**  
 Berlin, Monbijou-Pl. 10.  
 (7067) **Bertha Fridberg.**

**Sämtliche  
 Schulbücher**  
 in neuesten Auflagen und  
 dauerhaften Einbänden  
 billigst bei (7259)  
**Oscar Kauffmann,**  
 Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.  
 In A. Bitte abgeh. unt. def. Adresse  
 Das Erscheinen aller Dreyen zum  
 Rob. Johannes-Abend erwünscht. (7214)

**Siederslebener „Saxonia“.**



Keine Gummiwalzen. Keine Regulirung.

**Einzigste Drillmaschine der Welt,**  
 welche ohne alle complicirten Regulirvor-  
 richtungen, ohne leicht, lose und brüchig  
 werdende Gummiwalzen selbst auf dem coupir-  
 testen Terrain  
**dauernd gleichmässig säet.**

Generalvertretung und Lager  
 bei  
**A. Ventzki in Graudenz.**

Meinen Gönnern und Freunden erlaube ich mir  
 die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich  
 neben meinem Bier-Ausschank Markt 16 auch eine  
**Weinstube**  
 (eine Treppe) eröffnet habe.  
 Mein Streben, nur das Beste zu liefern,  
 wird auch bei meinem neuen Unternehmen mein  
 Princip sein. (7284)  
 Hochachtungsvoll  
**A. Seick.**

**Ferdinand Glaubitz**  
 Mortadella, hochf., Ochsenfleisch,  
 Kaninchenfleisch, Rastfalsbraten, weißpr.  
 Wandwurst, Cervelat, Salami, Wett-  
 on gro. Kleischeri u. Wurstfabrik en detail.  
 wurst, Sardellenleberwurst. (5151)  
**Staatl. concess. Militär-Vorbereitungsanstalt**  
 zu Königsberg i. Pr., Vorder-Rosgarten 58/59.  
 Den 1. April Beginn der Vorbereitung von Einj.-Freiw.-Aspiranten  
 zur Bewerbstung. Vorber. zum Fähnrichs-Examen in 4-6 Wochen.  
 Sämtliche Zöglinge bestanden. Aufnahme täglich.  
 Prospekte gratis (7258) **Dr. J. Rockel.**

**Stückkalk und Kalkasche**  
 von unseren Kalkwerken in Hansdorf bei Patosch,  
 Prob. Proben, empfehlen, nachdem wir nunmehr den Betrieb daselbst wieder  
 aufgenommen haben, (7231)  
 von täglich frischer Produktion  
**zu Bau-, chemischen und Düngzwecken**  
 in bestfortirter Beschaffenheit.  
 Insbesondere machen die Herren Besitzer auf die vorzügliche Verwend-  
 barkeit des Kalkes zum Düngen ergebend aufmerksam.  
**Gogolin-Goradzker Kalk-Aktien-Gesellschaft**  
 Haupt-Comtoir: Breslau, Schußbrücke 74a

**Zum Osterfeste**  
 empfehle: (6998)  
**Ostereierfarben**  
**Micado-Marmorir-Papier**  
 Gewürze aller Art  
 Citronat, candirte Pomeranzen-  
 schale, Hirschkornsalz, Citronen-  
 öl, Pottasche, feinstes Speise-  
 Provenceroil.  
**Drogen-Handlg d. Löwen-Apotheke**  
**E. Rosenbohm.**

**Echte Frankfurter  
 Bratwürste**  
 empfiehlt (7266)  
**Emil Schulz**  
 Marktplatz 17.

**Cigarren**  
 noch in großer Auswahl empfiehlt sehr  
 billig **D. Balzer, Straßburg.**

**Weine, Jam.-Rums  
 u. Cognacs**  
 empfiehlt noch sehr billig (7278)  
**D. Balzer, Straßburg.**



6. Forts.]

Wirre Wege.

[Nachdr. verb.]

Roman von Hans von Spielberg.

Mit einer ihm sonst ganz fremden Befangenheit stammelte Bruno einige Worte von dem besondern Vergnügen, welches ihm der Besuch bereite, und es ist Kratos etwas pikare Frage: „Willst Du mich den Herrschaften nicht vorstellen?“ rief ihn aus seinen Träumen. Lächelnd holte er das Versäumte nach. „Ich fürchte, Sie werden recht enttäuscht aus meinem Atelier gehen“, wandte er sich dann an die Damen. „Ich bin erst vor kurzem von der Reise zurückgekommen und habe wenig auf der Staffelei.“ Dabei rückte er einige Bilder und Skizzen in die rechte Beleuchtung.

Die ältere Dame hatte bereits das Vornon am Auge and musterte ungenirt die Einrichtung des weiten Raumes. „Sieh nur, Alfred, diese entzückenden Teppiche — welche herrliche Farbzusammenstellung und welch geschicktes Arrangement!“

„Mein Freund hat gerade diesen Teppich vom Schah von Persien geschenkt erhalten, als er die Ehre hatte, dessen erste Gemahlin zu malen“, beeilte sich Kratos, der mit Opfermuth an der Seite der beiden älteren Herrschaften geblieben war, mit dem ernstesten Gesicht zu berichten.

„Ach, dieser kleine, allerliebste Wandschirm mit dem goldgestickten Paradiesvogel!“

„Stammt von der Gnade des Mikado und stand ursprünglich vor dem Bett des japanischen Herrschers.“

„Si, ei“, machte die Dame erstaunt, ohne an den mit dem Bräutigam der Wahrheit vorgetragenen Schmirren zu zweifeln.

„Herr Stetten scheint hohe Beziehungen zu haben.“

Kratos zuckte die Achseln. „Mein Gott, wozu gelangen heutzutage diese Künstler — ich bin Ingenieur, gnädige Frau — nicht? Sehen Sie dort jene etruskische Vase, ein wahres Meisterwerk der antiken Kunst, verehrten Seine Heiligkeit der Papst meinem Freunde und — die Extreme berühren sich — diese kleine, reizende Bronze war bis vor kurzem im Besitz des Londoner Rothschild, der sie gegen ein ganz kleines Bildchen Stettens — so groß etwa“, er bildete mit den Fingern einen walnußgroßen Kreis — „eintauschte.“

„Und wie wirklich künstlerisch schön ist dieser Epheu gezogen? Nein, das grenzt ja an's Wunderbare! Bitte, sieh nur, Alfred, sieh nur diese Urpflanze!“

Der Baron war völlig in einige weibliche Studienbände oertelt, die Bruno unvorsichtigerweise auf einem Labouret hatte liegen lassen, aber Klaus Kratos war auch in Bezug auf den Epheu besessener: „Nicht so laut, gnädige Frau, wenn ich bitten darf. Es ist das eine seltsame Geschichte mit diesem Epheu — mein Freund hört nicht gern davon sprechen. Der erste Absenker rührt nämlich...“ und nun ersand er im Handumdrehen eine romantische Sage, derzufolge der Epheu von dem Grabe der ersten Braut Stettens stammen und so üppig gewuchert sein solle, weil Stetten ihn mit seinen Thränen gedüngt habe.

Vor der größten Staffelei war das junge Mädchen stehen geblieben — neben ihr in bescheidener Zurückhaltung Bruno; er überließ das Amt des geschäftigen Cicero ja gern, so gern dem Freunde, um sich ganz an den feinen Linien dieses reizenden Profils, an dem feinsten Simmer der schönen Augen satt sehen zu können, die jetzt mit eigenartig herzlichem, antheilvollem Ausdruck an seinem Bilde hingen.

Es war eins jener erulien Gemälde, welche den jugendlichen Künstler so schnell zur allgemeinen Anerkennung emporgehoben hatten, diese „Feier im Tranerhanse“. Am den geöffneten Sarg, aus dessen weißen Spizzenhüllen das wachsbliche Gesicht einer jungen Frau sichtbar wird, knien die Hinterbliebenen, der tiefgebeugte Vater, zwei frische Knaben — eine Greisin, der Todten Mutter. Hinter dem Sarge, inmitten eines Aufbaues immergrüner Pflanzen, antirt der Geistliche; seitwärts steht das Hausgefinde.

Ein erster, einfacher Vorwurf — aber mit welcher Feinheit der Beobachtung, mit welchem reichen künstlerischen Können durchgeführt. Wie scharf zeichneten sich die Nuancirungen des Schmerzes in den Gesichtern der Leidtragenden ab von den vergrünteten Blüthen der Mutter bis zu der naiven Schen des kleinen Bauernmädchens, die mit weit geöffneten Augen, nenglerig fast, auf den traurigen Vorgang schaut. Und wie fein war die Lichtwirkung abgewogen zwischen den hellen Sonnenstrahlen, die vom Fenster her über die schwarze Kleidung des Priesters fielen, und dem Licht der großen Candelaber zu Häupten der Verbliebenen, mit welcher Virtuosität war das Blattgewirr im Hintergrund, waren die grünen Kränze mit den weißblauen Atlasbändern gemalt!

Die Hände des jungen Mädchens waren herabgeglitten und hatten sich wie unwillkürlich gefaltet — wie wohl that dem Künstler diese einfache, ungesuchte Anerkennung, wie unendlich höher stellte er sie, als jedes laute, bewundernde Wort!

Endlich wandte sie sich um. Ihr Gesicht war ernst, eine Thräne schimmerte in ihren Augen.

„Ich danke Ihnen herzlich, Herr Stetten, daß Sie mir den Genuß, dies Werk noch einmal sehen zu dürfen, gestattet haben“, sagte sie. „Es wird mir in dauernder Erinnerung bleiben.“ Die Stimme klang weich, jeder Ton accentuirte sich mit eigenem Wohlklang.

Stetten verbeugte sich, er vermochte keines jener Worte alltäglichen Dankes über seine Lippen zu bringen, wie sie sonst in solcher Lage wohl üblich sind. Sie schien auch keine Antwort erwartet zu haben, mit einem reizenden Grinsen, als genirte die Frage sie ein wenig, fuhr sie zögernd fort: „Das Bild ist wohl nicht verkäuflich, Herr Stetten? Ich denke mir, es müßte Ihnen schwer, sehr schwer werden, sich von ihm zu trennen.“

„Das wohl, gnädigste Komtesse — es ist für mich jedesmal ein harter Entschluß, ehe ich eins meiner Bilder in die Welt, unter fremde Menschen hinausjende. Aber ich theile dies Loos mit allen meinen Kollegen: es ist unser Beruf, nicht nur Bilder zu schaffen, sondern auch sie zu verkaufen“, sagte er lächelnd hinzu.

„Und sie behalten nicht einmal eine Kopie zurück?“ forschte sie unternervt weiter.

„In den seltensten Fällen — unsere Skizzen und Studien, aus denen das Gemälde hervorging, bewahren wir allerdings auf und in neuerer Zeit auch eine Photographie. Sonst weiß ein Maler, wenn nicht eine bekannte Galerie sein Werk kauft,

oft nicht einmal, wo es von Hand zu Hand wandernd hingelangt, kaum daß der Zufall dann und wann ein Wiedersehen fügt. In dem Augenblick, wo das Bild die Staffelei verläßt, wird es Marktware, und es ist schmerzlich genug, es schließlich vielleicht in den Besitz irgend eines reich gewordenen Geldmannes übergehen zu sehen.“

Er hatte lebhafter gesprochen, denn ihre Frage berührte einen Punkt, der seine aristokratische Natur schon häufig peinlich erregt hatte. Ihr Köpfchen neigte sich leicht, wie als Zeichen der Zustimmung: „Ich kann das sehr wohl mitfühlen, Herr Stetten. Der Dichter, der Tonkünstler behalten ein viel dauernderes Anrecht an ihren Werken, gerade weil diese in breitere Kreise dringen und ihrem Schöpfer ein stetes Wiederempfinden gestatten — das Gemälde geht dem Künstler selbst verloren, wenn er es vollendet hat. Es liegt etwas Trauriges in dieser Erkenntniß.“

„Dafür haben wir eine ungetrübte Freude im Schaffen, Komtesse. Und dann: wenige Minuten, in denen man gewiß wird, ein Menschenherz bewegt, gerührt, erregt zu haben, wiegen ja manche herbe Enttäuschung auf.“

Das junge Mädchen mochte fühlen, wohin seine letzten Worte zielten, sie wandte sich langsam ab und trat zu den übrigen Staffeleien, überall mit warmem Interesse seinen Erörterungen und Erklärungen lauschend.

Der arme Klaus Kratos stand währenddessen wie auf Kohlen. Er glaubte bemerkt zu haben, daß sich hinter dem Plüschvorhang etwas regte, und war außer sich, als Herr von Bernat sich neugierig der bewußten Ecke näherte. Als der Baron aber gar die Hand an den Vorhang legte, ließ er seine Dame einsach stehen und elkte an jenes Seite. „Um aller guten Götter willen“, raunte er ihm zu und umspannte zugleich seinen Arm mit nicht mißzuverstehender Energie, „lassen Sie den Vorhang unberührt!“

„Aber Herr — Herr —“ machte Bernat etwas verdrießlich.

„Kratos, Herr von Bernat, Klaus Kratos! Sie müssen wissen, verehrter Baron“, fuhr er dann flüsternd fort, „mein Freund hatte soeben ein Modell bei sich im Atelier,“ und dabei deutete er geheimnißvoll auf den Plüschvorhang.

Der Baron schien nicht übel Lust zu haben, um erst recht noch tiefer in die Geheimnisse eines Künstlerheims einzudringen, aber der Ingenieur zog ihn rücksichtslos mit sich fort, um ihm ein geschminkt Schränkchen als eine Reliquientruhe Karls des Großen und einen bronzenen Nachbecher als die Trinkschale der Königin Fredegunde vorzustellen.

Stetten hatte die Komtesse bis zu dem Fenster geleitet und zeigte ihr hier eine kleine, angefangene Studie, einen sterbenden Krieger darstellend. Sie sah zuerst aufmerksam auf das Blatt, dann jedoch streifte sie den rechten Handschuh ab und zog langsam eine der herabhängenden Ranken durch die schmalen Finger.

„Welchen herrlichen Epheu haben Sie sich hier herangezogen, Herr Stetten!“

Da war sie also auch diesmal, die böse, versängliche Aeußerung, die ihn so empört hatte. Aber wunderbar, heute blieb sein Blut ganz ruhig, er nickte nur und meinte, daß es ihm Freude mache, daß latte Grün allezeit vor Augen zu haben. Plötzlich beugte er sich vornüber nach der Hand der jungen Dame zu, ein leises Zittern durchschüttelte seinen Körper: „Dieser Ring... wo haben Sie diesen Ring her?“ stieß er hastig hervor.

Ein Schatten herber Enttäuschung verblüffte einen Augenblick die Züge des jungen Mädchens. Sie zog die Hand so kurz zurück, daß die Ranke zerriß und zum Theil in ihren Fingern blieb. Aber gleich darauf leuchtete es wieder wie Sonnenschein in ihren Augen auf: „Der dumme Ring!“ sagte sie immer noch in leichter Verlegenheit. „So hat mich meine Unvorsichtigkeit doch verrathen. Seien Sie mir nicht böde, Herr Stetten, oder wenn ich es sagen darf, Herr Vater, daß ich jetzt erst meinen vollen Namen nenne: Gräfin Ruth Bruhn.“

Es lag ein wenig Absichtlichkeit in der halb scherzenden Weise, mit welcher sie die letzten Worte durch eine kleine Verbeugung begleitete, sie wollte augenscheinlich sich selbst über ein Gefühl der Befangenheit hinweghelfen. Als die Komtesse jedoch bemerkte, daß Stetten ohne sich bemerken zu können mit fest aufeinandergepreßten Lippen starr zu Boden sah, brach sich ihre mädchenhafte Natürlichkeit sofort wieder siegreich Bahn: „Sie dürfen mir nicht zürnen“, wiederholte sie herzlich. „Sehen Sie, Herr Stetten, wir — Herr von Bernat ist nämlich ein alter Freund Papas — wir sind nur auf der Durchreise hier und wollen morgen weiter, um Papa in Venedig zu treffen; daß Sie in München lebten, wußte ich gar nicht, ich hatte ja überhaupt nur aus Papas Erzählungen die Ehre, Sie zu kennen. Vorgestern nun waren wir in der Ausstellung und mir gefiel Ihr Bild — ich bin ganz ehrlich — so außerordentlich, daß ich gestern noch einmal hinging, um es zu sehen — freilich, nur um zu erfahren, daß es abgeholt ist. Wirklich erst jetzt, als wir im Katalog nachblätterten, fiel mir Ihr Name auf, und nun, ich gehe es offen, gestelle ich zu dem Wunsch, das Bild wiederzusehen, auch der, den unbekanntem Verwandten kennen zu lernen. Sollte ich mich dabei von Herrn von Bernat als die Tochter des Grafen Bruhn vorstellen lassen? Ich meine, wir würden beide unbefangener sein, wenn ich ein kleines Inognito bewahrte — habe ich aber unrecht gethan, Herr Stetten, so bitte ich aufrichtig um Verzeihung.“

Damit streckte sie ihm die Rechte hin und er beugte sich wie mit einem energischen Entschluß über die zarten Finger. „Sie ahnen nicht, Komtesse“, sagte er dann tief aufathmend, „wie mich der erste Anblick dieses Reifens ergriff. Es ist lange her, daß ich ihn zum letzten Male sah — damals trug ihn ein Mann, mein theurer Oheim, mein zweiter Vater.“

„Papa übergab ihn mir bei meiner Konfirmation“, erzählte sie, allmählich ihre volle Unbefangenheit zurückfindend. „Er hält viel auf den Ring, es soll ja wohl ein altes Familienerbstück, eine Art Glücksreifen sein.“

Bruno neigte bejahend das Haupt. „Das soll er sein!“ entgegnete er ernst. „Ich will von Herzen wünschen, Komtesse, daß er seiner heutigen Besitzerin vielen, reichen Segen bringe.“ Dann mit Gewalt sich bezwingend, schloß er: „Darf ich mich nach dem Befinden Ihres Herrn Vaters erkundigen?“

Die eigenartige Wirkung der konventionellen Form bewährte sich auch hier: das Gepräuch lenkte in ein ruhigeres

Geleise. Komtesse Bruhn gab mit einem verbindlichen Dankeswort Auskunft und fragte nach Renate, von der sie gehört hatte. Einen Augenblick zögerte Bruno, dann hob er den Plüschvorhang zu seinem kleinen Allerheiligsten — zum nicht geringen Erstaunen des Herrn von Bernat, nöthigte die sich ein wenig sträubende Schwester heraus und machte Renate, sie selbst mit einigen schnell zugerannten Worten orientirend, mit seinen Gästen bekannt. Komtesse Ruth kam ihr mit bergewinnender Freundlichkeit entgegen und Renate fand sich mit seinem Takt und überraschendem gesellschaftlichen Geschick schnell in die etwas seltsame Lage hinein; ihre zierliche, kleine Figur, die plötzlich zum Mittelpunkt des ganzen Kreises geworden war, schien ordentlich zu wachsen und ihre schlagfertigen, munteren Bemerkungen — sogar Herr von Bernat erhielt wegen seiner vorhin bewiesenen Neugier ein kleines, etwas spöttisches Bonmot servirt — heiteren allgemein auf.

Endlich mahnte Frau von Ridding zum Aufbruch, der Atelierbesuch hatte sich in der That recht lange ausgedehnt. Baron Bernat sprach in seiner etwas gesucht ceremoniellen Weise seinen Dank aus, die beiden jungen Damen schüttelten sich herzlich die Hände — dann ließ es Stetten sich nicht nehmen, seine Gäste die Treppe hinab zu begleiten. Es machte sich von selbst, daß die älteren Herrschaften vorausgingen, er blieb mit Komtesse Ruth ein wenig zurück.

Schweigsam gingen sie nebeneinander. Ihm war, als müßte er reden, und doch fand er kein Wort. Da plötzlich wandte sie ihm ihr Gesicht voll zu.

„Ich möchte nicht scheiden, ohne die Gewißheit erlangt zu haben, daß Sie mir nicht zürnen“, sagte sie warm.

Er schüttelte den Kopf. „Komtesse Bruhn, für wie Keil, halten Sie mich!“ Und dann hauchte er ihre Hand und hielt sie einen Augenblick, ohne daß sie ihm wehrte, fest. „Diese Stunde wird mir unvergeßlich sein!“ sagte er leise hinzu.

Sie zuckte zusammen und ihre Hand glitt herab. Aber gleich darauf strahlten ihre Augen in einem frohen Lächeln auf: „Auf Wiedersehen also, Herr Stetten!“

Man war unten angelangt. Sein „Auf Wiedersehen!“ konnte mit Zug und Recht allen dreien gelten, und doch fühlte die Gräfin, daß es nur an sie gerichtet war. . . .

Langsam stieg Bruno wieder die Treppe hinauf. Als er die Thür des Ateliers aufklickte, sah er Renate und Klaus Kratos nebeneinander unter dem Epheu stehen und beide lachten übermüthig.

„Nun — was giebt's denn wieder?“ fragte er noch halb im Träumen.

„Herr Kratos will sich ein Patent auf ein neues Katermittel geben lassen.“

„Atelierbesuch seitens einer jungen, reizenden Komtesse, mit obligater Bewunderung — 's ist unsehbar, Kind!“

„Ihr seid närrisch.“ Und er schickte sich an, den beiden losen Vögeln eine Standrede zu halten, als es klopfte und gleich darauf Mr. Stabhs lange Gestalt sich ins Zimmer schob. Der Amerikaner sah ganz gegen seine Gewohnheit erregt aus und nahm sich kaum Zeit, Renate und Klaus zu begrüßen.

„War soeben ein Herr mit zwei Damen bei Ihnen, Mr. Stetten?“ fragte er hastig. „Ein großer Herr — Henriquette — hellgrauer Ueberzieher?“

Bruno nickte verwundert.

„Und wer war dieser Herr? Ich sah ihn nur flüchtig, als er vor Ihrer Hausthür in einen Wagen stieg.“

„Baron von Bernat — ein nordischer Edelmann.“

Lebhaft durchschritt Staby einige Male das Atelier, „Verzeihen Sie meine Unbescheidenheit, dear Stetten“, sagte er dann, Bruno beiseite nehmend, leise. „Ist Ihnen jener Herr näher bekannt? Wissen Sie etwa, ob... ob ihm die Fähring eines falschen Namens zuzutrauen ist? Ich beschwöre Sie, nehmen Sie meine Frage ernst — sie ist von der größten Wichtigkeit.“ Der Amerikaner bebte vor Erregung, in seinen grauen Augen funkelte ein unüberwindlicher Haß.

„Ich kenne Herrn von Bernat gar nicht“, erwiderte Stetten befremdet. „Aber die eine seiner Begleiterinnen war mir nicht fremd, und das Zusammensein der Gräfin Bruhn mit jenem Herrn, den sie den besten Freund ihres Vaters nannte, gilt mir als sicherste Bürgschaft, daß die von Ihnen angedeutete Möglichkeit unbedingt ausgeschlossen ist.“

Mr. Staby sah starr zu Boden, in seinem Gesicht arbeitete es. Er kämpfte schwer, ehe er seine Ruhe einigermaßen wiedergewann. Endlich richtete er sich auf: „Nochmals verzeihen Sie, Stetten“, noch immer bebte seine Stimme und die Worte rangen sich mühsam von den Lippen. „Verzeihen Sie“, wiederholte er. „Ich muß mich getäuscht haben, und doch hätte ich schwören mögen, daß jener Mann einer der schwersten Verbrecher, einer der erbärmlichsten Schurken sei, die Gottes Erde verunzieren!“ (S. f.)

[Ein graufiges Ereigniß] hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, am 31. August v. J. in dem Gefängnisse der Gouvernementsstadt Kurk zugetragen. Ein junger Mann, Namens Roschdestwenski, war, eines geringfügigen politischen Verbrechens angeklagt, als Untersuchungsgefangener in das genannte Gefängniß verbracht worden. Unterhalb Jahre befand er sich in Untersuchungshaft, vollständig von der Außenwelt abgeschlossen, ohne etwas über das ihn erwartende Schicksal zu erfahren. Er sollte eben durch die Qualen der Untersuchungshaft zu Aussagen gezwungen werden. Roschdestwenski war nicht bloß zu völliger Unthätigkeit verdammt, sondern man hatte ihn auch von Anfang an in einer äußerst unbehaglichen, fast finsternen Zelle untergebracht. Durch solchen graufamen Zwang hatte die Polizei bereits früher häufig Aussagen erpreßt. Die Wirkungen dieser barbarischen Haft blieben denn auch bei Roschdestwenski nicht aus, aber nicht in der Weise, wie die Polizei erwartet hatte. An einem Abend begoß nämlich Roschdestwenski sein Bett mit Petroleum, band sich selbst an demselben fest und steckte es in Brand. Als die Aufseher den Rauch im Korridor bemerkten, eilten sie in seine Zelle, und es gelang ihnen, das Feuer zu löschen und den Unglücklichen noch lebend aus den Flammen zu ziehen. Als die Braut Roschdestwenski's am andern Morgen von dem entsetzlichen Vorfall erfuhr, eilte sie zu dem Staatsanwalt, um Zutritt zu ihrem Verlobten zu erhalten. — Sie erhielt diese Erlaubniß eine halbe Stunde nach seinem Verschwinden. Als der Unglückliche in Anwesenheit seiner Freunde befragt wurde, wußten diese als Erklärung noch grobe Schimpfwörter der anwesenden Polizeibeamten in Empfang nehmen, weil diesen die ganze Veremous zu lang dauerte.

Bekanntmachung. Am Dienstag, den 24. März cr. Nachmittags 6 Uhr soll unter Mitwirkung der freiwilligen Feuerwehre eine Leihungs- und Kontrollversammlung der Mitglieder des Feuerlöschvereins...

Öffentl. Versteigerung in Garnsee.

Montag, den 23. und Dienstag, den 24. März d. Js., von 9 Uhr Vormittags ab, werde ich bei dem Kaufmann Michelsohn'schen Eheleuten dortselbst verschiedene Möbel, darunter: Sophas, Sophatische, Spiegel, Wäsche und Kleiderschränke...

Einem geehrten Publikum von Strasburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Malerei & Wagenlackirerei auch das Einrahmen von Bildern aller Art...

Billig u. doch gut!! Berliner Morgen-Zeitung bringt täglich auf 8 großen Folio-Seiten neben dem volksthümlich gehaltenen Leitartikel alles Wissenswerthe...

Sobald das Feuer signal ertönt, haben sich die Reservemannschaften sofort nach dem Sammelplatz ihres Bezirkes zu begeben, bei dem Korpsführer bezw. dessen Stellvertreter sich zu melden...

Hirsch'sche Schneider-Akademie Größte, älteste, besuchteste und einzig preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Prämirt Dresden 1874. Prämirt Berlin 1879.

Franz Wehle Anekant bewährteste (145) Nähmaschinen = Werkstatt Grandenz, Kirchstrasse 12. Pianos, Harmoniums zu Fabrikpreisen, Theilz., 15 jähr. Garant. Franco-Probensend. bewilligt.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. Preis vierteljährlich 1 Mk.

Wer die Leihungsveranstaltung ohne genügende Entschuldigung, welche bis spätestens den 26. März cr. bei dem Kolonnenführer anzubringen ist, versäumt...

Unter der Leitung hervorragender Fachleute beginnen an jedem 1sten und 15ten des Monats Tages- und Abendcours in der Herren-, Damen- und Wäsche Schneidererei. Die langjährigen Erfahrungen...

Pianos, Harmoniums zu Fabrikpreisen, Theilz., 15 jähr. Garant. Franco-Probensend. bewilligt. Preisbücher portofrei! (5914x)

Billig und erfolgversprechend inserirt man im Königsberger Sonntags-Anzeiger. Inserate werden billigst berechnet. Stellen = Gesuche und Angebote, Guts-, Häuser- u. Käufe...

In öffentlicher Ausschreibung soll je befonders vergeben werden: 1. die Herstellung eines Wirtschaftsbrunnens für das Geschäftsgebäude des Eisenbahn-Betriebs-Amtes zu Thorn...

Director Hirsch.

Hamburger Kaffee Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Fund in Postkolli von 9 Fund a, je 100 Pf. Ferd. Rahmstorf, (6192) Ottensen bei Hamburg.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische Bettfedern. Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern...

Berliner Pädagogium. Schnellste und erfolgreichste Vorbereitung auf das Freiwilliche, Fährich-, Primaner- u. Abiturienten-Examen. Freiwilliche, selbst Elementarschüler, bestanden schon nach 6 monat. Vorbereitung...

Zahn-Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Nervöden, schmerzloses Zahnziehen. Sprechnunden täglich von 8 bis 6 Uhr. Unrau, prakt. Zahntechniker, Rehden, Kirchenstraße.

Doliva & Kaminski, Thorn. Breiteltage 49 Tuch- und Waach-Geschäft für elegante Herren- und Damen-Moden. Empfehlen ihr mit vämtl. Neuheiten für Frühling u. Sommer ausgestattetes Lager.

Stottern wird durch gründl. fachgemäß. Unterr., unermitl. Anleitung u. stete Kontrolle schnell u. dauernd beseitigt durch die 22 Jahre besteh. Anstalt von (5292) S. u. Fr. Krentzer, Rostock i. Meckl.

Spezialarzt Dr. med. Meyer heilt alle Arten v. änkeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigstr. 91, Berlin; von 11-2 Vorm., 4-6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (367a) Unterleibsleiden heilt briefl. Haut-, Dr. Zitz, Berlin, Lindenstr. 58 2

Wie noch nie erzielt hohen Glanz auf Wäsche beim Waschen selbst die ungeliebte Hand, wenn man zum Stärken derselben die so allgemein rühmlichst bekannte Brillant-Glanz-Stärke von Hoffmann & Schmidt, Leipzig und London verwendet...

Pädagogium Lahn bei Hirschberg i. Schl. langbewährte, gesund und schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanstalt. Kleine Classen (real. u. gymu. Sexta-Prima, Vorb. z. Freiwillich-Prüfung). Treue, gewissenh. Pflege auch jünger. Böglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge u. Empfehlung. Prospekt kostenfrei. (2520) Dr. Hartung.

Zur bevorstehenden Frühjahrs- u. Sommer-Saison empfehle einem geehrten Publikum von Bischofswerder u. Umgegend mein reich sortirtes Lager in den neuesten Façons von (6922) Filz- & Stroh-Hüten sowie Mützen für Herren & Knaben zu soliden Preisen. E. Hartmann, Rührermeister, Bischofswerder.

Hämmungshalber empfehle einen großen Posten 1891-er Irlen-Heringe zart im Fleisch und strenger Packung. Große 22,60 M., mittlere 21,50, kleinere 18,50 M. per Tonne. Bei Abnahme von größeren Posten gewähre Rabatt. Die Preise verstehen sich ab hier gegen Nachn. oder Vorherzahlung des Betrages. M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

Pir. Senff's Vorbereitungs-Institut zu Schöne W.Pr. Garantirt sicherste Vorbereitung zum Einjähr.-Freiwillich, Fährichs- und Postgeschäfts-Examen, sowie für alle Gymnasialclassen bei individueller Behandlung. Jahres- und 1/2 Jahrescourse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe. Prospekt gratis und franco.

Herren- & Knaben-Chemise Sets Kragen, Shlipse Manschetten, Hosenträger empfiehlt zu soliden Preisen (6923) E. Hartmann, Bischofswerder.

Tilsiter Käse! In Sahnen 80 Pf., halbfett 50 Pf. v. 1/2 No. in Laiben von ca. 9 Pfd., Woriener ca. 8 Stück 1 Postkollt a 85 Pf. fr. geg. Nachnahme. (6590) Paul Epha, Jüterburg. Wiederverkäufer gesucht. Rührkäse zu 5 Pf., im Schock billiger bei Gustav Brand. Die feinsten Harz- u. Kubbäse 100 Stk. 3,50 M. franco. 100 Stk Bier- u. Appetitkäse 4,00 M. franco versendet (9680) Otto Legien, Königsberg i. Pr.

Preisliste für Colonialwaren Detail-Verkauf zu Engros-Preisen. Emballage wird nicht berechnet. Gustav Sawandka, Danzig, Breite, 10. Special-Verfands-Geschäft à la Consumverein. F. Ritter, Weinbergbes., Kreuznach rein, kräftig, von 25 Ltr. an, à Ltr. 50 u. 70 Pf., Roth 90 Pf. Naobn. Geräucherter Bauchspeck, Rindenspeck, auch Salzspeck, Schinken, Schinkenwürst, Salami, en gros & en detail, zu angenehmen Preisen bei (2894) Walendowski, Podgorz, gegenüber der Kollerkirche. Versendungen werden pünktlich ausgeführt.

Tapeten von 15 Pf. an offerirt (6648) A. Fensel, St. Ohsan. Manerlatten 1/4, 1/2 u. 3/4", vorzüglich zu Schuppen und leichten Scheunenbauten geeignet, verkauft, um damit zu räumen, zum Kostenpreise. (7059) Julius Michalson, Getreidemarkt 16.

DüngerghypS offerirt ab Bahnhof Hardenberg nach Eintreffen, sowie ab Lager billigt und bitte um frühzeitige Bestellung. (6974) J. Wollenweber, Neuenburg Westpr. DüngerghypS habe billig abzugeben. (7044) Meyer Moses, Lessen.

Kohlen feinsten Marke, verkauft billigt (7060) Julius Michalson, Getreidemarkt 16. Dom. Karolewo bei Goldfeld verkauft tragbare, gut bewurzelte Pflammenstämme. Preis per Schock M 40 incl. Emballage franco Bahnhof Nahrheim, (6943)

# Die Expeditionen aller Zeitungen

und Zeitschriften Deutschlands haben mit der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Vereinbarungen getroffen, nach welchen in sämtlichen Bureaus dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachen dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** zur Verlegung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr genießt derselbe erhebliche Vorteile, namentlich, sobald mehrere Zeitungen in Frage kommen. Unter Anderem: Es genügt die Einreichung nur eines Manuscripts auch für mehrere Blätter. Man erhält eine Gesamtrechnung für alle benutzten Zeitungen und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden und größeren Inseritions-Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwillig geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck geeigneten Blätter wird bereitwillig und gewissenhaft Auskunft erteilt. — Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaus, in **Berlin** Hauptbureau SW., Ferialerstr. 48/49.

## Feldbahn-Fabrik

**Ludwig Zimmermann Nachflgr., Danzig.**

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.  
Neue und gebrauchte



Stahlgruben-Schienen, Lowries etc.,

transportable Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze,

kauf- auch miethsweise

conlanteste Zahlungsbedingungen.

Weißlagermetall, Lager, Schienennägeln, Lachsenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Ambose etc. zu billigsten Preisen. (6269)

**Red Star Line**  
Roth Stern Linie  
König. Belg. Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
Philadelphia

Schnelle Fahrten, gute  
Verpflegung, billige Preise

Auskunft erteilen  
Die Direktion in Antwerpen

Schneldampfer  
Bremen — Newyork  
F. Matzfelbt,  
Berlin, Invalidenstr. 93.

Die Fabrik französischer Mühlensteine

**Rob. Schneider**

St. Cyran Wpr. (Bahnhof.)

präpariert auf allen beschickten Ausstellungen, empfiehlt bei Bedarf ihre Artikel, und zwar (5328)

Französische u. deutsche Mühlensteine, Kakensteine, Cylindergaze, Gußstahl u. Messerpickeln zu zeitgemäß billigen Preisen.

Zahlreiche Anerkennungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

**Die Maschinenfabrik in Mewe**

verkauft zu herabgesetzten Preisen:  
Klee- und Thorner Breitsäemaschinen etc. sowie

Pferderechen und Ringelwalzen.

Dieselbe übernimmt (6634)

alle Reparaturen an Dampfmaschinen, Dampfplügen, Lokomotiven etc. zu den billigsten Preisen.

**A. v. Kutzschenbach.**

**Wollverkauf**

wegen Auflösung des Geschäfts.

Um mit den Beständen unseres Solgeschäfts schnellig zu räumen, verkaufen wir unsere Vorräthe, bestehend aus:

1. Brettern, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2
2. Bohlen, 2 1/2, 3, 4, 5
3. Bauholz und Balken in allen Dimensionen
4. Virtene Bohlen und Deichselhanger u. s. w.

zu und unter dem Kostenpreise. (6935)

**A. & J. Jacobsohn,**  
Strasburg Westpr.

Druckmaschinen  
Lauber, Wottbillig, off. Buchdr. Westpr.

## Maschinenfabrik A. Horstmann Preuss. Stargard.



Molkerei-Maschinen u. Geräte. — Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb. — Dampfmaschinen und Dampfkessel. (6460)

Vollständige Einrichtungen von Molkereien für jeden Betrieb nach bewährtem System.

Meinen Saaten-Verkauf habe ich unter Controle der

**Danziger Samen-Controllstation**

gestellt und offerire ich sämtliche Klee- und Gras-Sämereien zu den billigsten Tagespreisen.

**W. Lillenthal, Marienwerder Wpr.**

## Klee- und Gras-Sämereien.

Alle Sorten Feld-, Wald- und Garten-Sämereien, bezw. rothen, weißen, gelben, schwedischen Klee, Wundklee, Incarnathklee, Spätklee, Bokharaklee, franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, engl., ital. und franz. Raygras, Grammisungen, Gräser, Mais, Bunkeln- und Mähren-Samen etc. etc. unter Controle der

**Danziger Samen-Controll-Station**

auf Reinheit und Keimfähigkeit geprüft, offeriren billigst. Für Sämereien, die uns geliefert werden, zahlen die höchsten Marktpreise. (3165)

**C. B. Dietrich & Sohn,**  
Thorn.

## Paul Boas, Bromberg

hält sein unter Controle der landwirtschafil. Versuchstation zu Posen gestelltes **Düngemittel-, Futterstoffe- und Sämereiengeschäft**

bei eintretendem Bedarf empfohlen u. steht mit billigsten Offerten gern zu Diensten

## Auf politische Kannegießerei und leeren Parteizant

verzichtet die in Berlin erscheinende Tageszeitung großen Stils (6419)

„Deutsche Warte“

und gewinnt dadurch den Raum, auch alle wichtigen Aeußerungen des geistigen Lebens zu verfolgen sowie ihre Leser anregend zu unterhalten.

Dadurch hat sich die „Deutsche Warte“ so zahlreiche Leser erworben, daß sie den Abonnementspreis vom 1. April ab auf nur **1 Mark vierteljährlich** festsetzen konnte. Unbeirrt von der Parteien Gunst und unbeflüßelt durch irgendwelche Sonderinteressen, stellt sich die „Deutsche Warte“ in den Dienst der Wohlfahrt des gesammten Volkes. — Zu beziehen durch alle Postämter.

Die Handelsgesellschaft „Utilitas“

Central-Waaren-Versandthaus

in Berlin SO. 16

Koenigstr. 32

liefert

**Jeden Gegenstand**

welcher nur irgend im Handel existirt in bester Qualität preiswerthest.

Illustrirte Cataloge gratis und franco.

Nächste Ziehung schon am 17. u. 18. April 1891.

**LOOSE à 1 Mk.**

Rothe Kreuz-Lotterie

Stettiner Pferde-Lotterie

Schneidemühl. Pferde-Lot.

Porto 10 Pf. u. für jede Liste 20 Pf. extra.

**Grosse Geld-Lotterie.**

Ziehung vom 23. bis 25. April cr. — Verlegung d. Ziehung ausgeschlossen.

Haupttreffer: M. 25,000, M. 10,000.

Loose à 2 1/2 M. (auf 10 Loose 1 Freilos) incl. Porto u. Liste.

Oscar Bräuer & Co., Geschäft, Bank-Berlin W., Leipzigerstr. 103, und Neustrelitz.

**4 Millionen Mark**

an Städte, Kreise, Schulen, Kirchen u. s. w. von 3 1/2 Proz. an zu vergeben  
Subdirektor Hein, Danzig. (Nachporto erbeten, Reisekosten Vertret. gesucht)

## A. Rau's Möbel-Magazin

Grabenstraße 52/53

zeigt den Eingang der mit größter Sorgfalt persönlich in Berlin eingelaufenen Neuheiten in **Möbeln, Spiegeln u. Dekorationsstoffen**

an.

Großes Lager in **Polstermöbeln** (eigenes Fabrikat) von einfacher bis elegantester Ausführung. **Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Posamenten** zu den alleräußersten Preisen.

Nach wie vor vermitteln wir Aufträge für eine erste, leistungsfähige **Kunstofferei und chemische Wäscherei**

die (gegen Geschäfte in Berlin etc.) einen wesentlichen Vortheil bietet durch (6144)

feinerlei Berechnung von Kosten für Porto und Verpackung. **Färberei und Reinigung** jeder Art Damen- und Herren-Garderobe (auch unzerrennt) etc. etc. — Sittiges zum Reinigen in wenigen Tagen.

Muster hoch moderner Farben und **A. Meissner, Graudenz,** Vermittelung bei **Salo Cohn, Culfsee.**

## S. Herrmann

Graudenz, Kirchenstr. 4

Aeltestes

**Möbel-Decorationsgeschäft**

am Platze.



Silb. Medaille.



Bronc. Medaille.

Reichhaltigstes Lager aller Arten **Kasten- u. Polstermöbel** in verschiedenen Holz- und Stylarten, für **Salon-, Speise-, Wohn-, Herren- u. Schlafzimmer.** Complet eingerichtete Musterzimmer. **Kücheneinrichtungen, Uebernahme ganzer Wohnungseinrichtungen,** sowie decorativer Arrangements, auch nach eigenen Entwürfen oder Angaben. (5397)  
Conlanteste Zahlungsbedingungen, Reellste Preise.  
**Teppiche, Gardinen, Stores, Möbelstoffe, Portiären, Majoliken, Broncen.**

## Die P. Kneifel'sche Haar-Tinktur

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur **Erhaltung u. Vermehrung** des Haars einen Welttruf erworben u. als vorzögl. Cosmetic. unübertroffen darstellt, möge man den vielen, meist schwindelhaften Mitteln gegenüber **vertrauensvoll** anwenden. Pomaden und dergl. sind bei Eintritt von Haarausfall trotz aller Reclame **völlig nutzlos**; auch hüte man sich vor Erfolg garantirenden Anpreisungen, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinkt. ist autl. geprüft. — In Graudenz nur echt bei **Fr. Kyser, Marktplaz;** in Marienwerder bei **P. Schaufkor** am Markt in Hl. zu 1, 2 und 3 Mk

**!Wiederverkäufer werden aufmerksam gemacht!**

**Weißes Steingut & braunes Geschirr.**

En gros **Größtes Fabriklager.** En detail  
Durch stets reich sortirtes Lager verkaufe zu billigsten  
Fabrikpreisen. (6632)

**W. Markus**

Danzig, Mischkannengasse 32, Danzig.

Eigene Porzellanmalerei; jedes Stück wird gut und sauber ausgeführt.

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik

**Deneken & Haensch, Prenzlau**

empfehlen ihre sehr solid gebauten

**Voll- u. Horizontalgatter**

In verschiedenen Größen und Constructionen, besonders auch **Vollgatter** mit oberem Antrieb, welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können. (2909f)  
Uebernahme ganzer Mühlenanlagen, Feinste Referenzen, billigste Preise.



**Lillionese**  
(Schönheitswasser)  
zur Verschönerung der  
Haut, Entfernung von  
Sommerprossen, gelbem  
Teint, Mitesser u. a.  
Fl. M. 2.

**Enthaarungsmittel**  
zur Entfernung von Arm- u. Gesichtsharen (Barbieren bei Damen) in wenigen Minuten à Fl. M. 2,50.

**Eau d'Athènes**  
(Haarwuchs-Essenz). Das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schuppen, Beseitigung des Ausfallens der Haare und zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses 1/2 Fl. M. 3 - 1/2 Fl. M. 1,50.

**Haarfarbe**  
zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Bart Haare in allen Nuancen, garantiert unschädlich, 1/2 Fl. M. 2,50 - 1/2 Fl. M. 1,25.



**Haarwuchs-Pomade**  
zur schnelleren Erlangung eines Bartes, auch zum Kopf-Haarwuchs anwendbar à Dose M. 1,50.  
Copien von Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für die Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantieren  
[6415 f]

**Rothe & Cie., Berlin S. O.,**  
Oranienstraße Nr. 207.  
Für Graudenz alleinige Niederlage bei Fritz Kyser, Drog.-Hdlg.; für Neiden bei F. Czygan, Apotheker.

**Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.**

# FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG**, Schwedenstraße 26.

## Kunst- und Möbel-Eisblerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein grosses wohlsortirtes Möbel-Lager für

# Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

## Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet.

**Teppiche in allen Qualitäten.**

**Teppiche in allen Qualitäten.**

*Die Krankheiten der Brust sind unheilbar wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Ansehrang), Asthma (Athemnoth), Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcarrh etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russa. polygoum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz erhältlich ist - Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Imperieur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Brochüre (I)*

**Dr. Romershausen's**

## Augen - Essenz

mit ca. 4% Fenchelöl, 70% Alcohol zur

### Stärkung und Erhaltung der Sehkraft

erfunden und seit mehr als 50 Jahren in unerreichter Güte dargestellt in der Apotheke von **Dr. Franz Gustav Weiss Nachf.** in Aken a. E. Zu beziehen in Fl. à 1, 2 und 3 M. entweder direkt oder in:

Graudenz beim Apotheker Rosenbohm.

**Bitte zu beachten!**

Was man beim Einkauf spart, hat man gewonnen!

**20 Mk.!** **20 Mk.!**

Echt silb., abgezog. Herren-Cylinder-Monotour-Taschen-Uhr, auf 10 Steine geh., ohne Schlüssel zu stellen u. anzuz.

Für nur 20 Mark liefert das unterzeichnete Uhren-Verhand-Geschäft gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder gegen Nachnahme eine echt silberne, abgezogene Herren-Cylinder-Monotour-Taschen-Uhr, auf 10 Steine gehend, ohne Schlüssel zu stellen und anzuführen, bei zweijähriger Garantie des richtigen Funktionirens der Uhr und versende diese Uhren franco nach allen Gegenden Deutschlands unter obigen Bedingungen.

Durch Abschluss mit einer der ersten Uhrenfabriken in Schweiz ist es dem unterzeichneten Uhren-Verhand-Geschäft allein möglich geworden, diese Uhren zu dem angegebenen billigen Preise liefern zu können, mit dem kaum irgend ein anderes Geschäft konkurriren kann. Die Nachfrage nach diesen vortheilhaften Uhren ist bereits eine so bedeutende, daß der vorhandene große Vorrath voraussichtlich bald vergriffen ist, und werden deshalb die Bestellungen umgehend erbeten. Das unterzeichnete Uhren-Verhand-Geschäft erklärt sich hierdurch, um den Besteller jeden Risiko's zu erheben, noch ausdrücklich bereit, für den Fall, daß eine der gesandten Uhren sich nicht als gut und recht bewähren sollte, dieselbe bei erfolgter frankirter Rücksendung innerhalb 8 Tagen nach Empfang der Uhr gegen Rücksendung des Kaufpreises zurückzunehmen. (5606.)

Außerdem liefern unter denselben Bedingungen einen hochgelagerten Gewichtungs-Regulator mit Schlagwerk, 1 m 39 cm hoch, 39 cm breit, für nur 36 Mark.

**F. Werthmann, Uhren-Verhand-Geschäft,**  
Berlin SO., Franzstraße 6. (Im eigenen Hause)

Specialität:

## Pferde-Rechen

mit echt ameri-tani-

schen Stahlzähnen, System:  
„Tiger“ und „Hollingsworth“

ferner  
**Getreide-Reinigungs-Maschinen**  
und  
**Windfegen.**

Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede

# Glogowski & Sohn, Inowrazlaw.

Alle Kessel-Schmiedearbeiten billigst, speciell:  
Neue Feuerbüchsen für Locomobilen,  
eiserne Jauche- & Wasserfässer  
eiserne Reservoirs  
Viehfutter-Dampf-Apparate  
3theilige  
eiserne Schlichtwalzen etc. etc.

Kataloge gratis u. franco.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von

## Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pfg., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (900)

**Joh. George Kothe Nachf.,**  
Berlin.

In Graudenz bei Fritz Kyser; in Strasburg bei H. Davidsohn und K. & A. Koczwarra; in Rosenburg bei S. Woseran; in Briesen bei Friseur Lucas; in Sebnitz bei Apoth. R. Gottschalk u. Emma Popp; in Bischofswerder b. Apoth. Kossack; in Neiden bei Apoth. F. Czygan; in Bromberg bei Carl Wenzel und Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie.

## CHOCOLAT

# Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

## Opel-Fahrräder

aus der renommirten Fabrik **Adam Opel, Rüsselheim a. M.**

Fabrikat ersten Ranges

haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.

**Errungene Preise**

1889	1890
15 Meisterschaften,	24 Meisterschaften,
143 erste Preise,	214 erste Preise,
69 zweite Preise,	149 zweite Preise,
39 dritte Preise.	82 dritte Preise.

Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen. **Besitzer aller Neuheiten.**

**Opel-Räder sind zu beziehen durch Otto Schmidt in Graudenz.**

## Emser Pastillen

in plombirten Schachteln werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung.

**Emser Victoriaquelle.**

Vorräthig in Graudenz bei Berger & Güldenpennig, Apoth., in Rheden bei [1823] F. Czygan, Apoth. König Wilhelms-Felsenquellen, Ems.

Raffiren ein Vergnügen mit meinen feinst hohlschliffenen engl. Silberstahl-Raffirmessern; dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch gestattet. Preis M. 2,15 Claf. Abzieher M. 2,15 bei (9198)

**Charles Mushak, Coiffeur, Graudenz.**

## Arnica-Haaröl,

ein balsamischer Auszug der grünen Arnica-Pflanze, ist das wirksamste u. unschädlichste gegen Haarausfall u. Schuppenbildung. Flaschen à 75 u. 50 Pf. zu haben bei:

Fritz Kyser in Graudenz

## Die Physiologie der Liebe.

Von Professor P. Mantegazza.

Wer es versäumt, dieses grossartige, Aufsehen erregende Werk zu studiren, sündigt an sich u. seinen Kindeskindern! (276 Seiten Umfang.)

Gegen Einsendung v. 3 Mk. franco oder gegen Nachnahme unfrankirt.

### Der interessanteste Katalog der Welt.

Sensationell.  
(Neue vergrösserte Ausgabe.)  
In hocheleg. Ausstattung reich illustriert in farbigem Druck gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken aller Länder als Drucksache franco. Bei Zusendung in geschlossenem Couvert 50 Pf.

**L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Bernburgerstr. 6.**

Schönheit ist eine Zierde

Man verlange Prehn's

## Sandmandelklee.

Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Böthe der Haut, Bartflechten u. a. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Fläche à 60 Pf. und 1 Mk. in Graudenz bei Fritz Kyser, W. Zielinski, in Bromberg Dr. Aurel Kratz, Carl Grosse, H. J. Gaum. [1195]

**Unentgeltlich** vert. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht, mit auch ob. Vorwissen M. Falkenberg, Berlin, Dranienstraße 172. - Viele Hunderte auch gerichtl. gerbf. Dankschreiben, sowie eidl. erhärtete Zeugnisse.

gegründet 1879. Plattenfabrikation mit hydraulischer Presse unter 300 Atmosphären Druck. 77pferdige Dampfkraft. prämirte auf Ausstellungen.

## A. Kummer Nachfgr.

### Cementröhren & Kunststeinfabrik

**ELBING**

Trottoir- und Flurplatten  
in naturgrauer Färbung, auch in bunten Mustern. Ausgeführte Trottoir-Anlagen in Marienburg, Riesenburg, Deutsch-Eyiau, Ortelsburg, Lyck, Wehlau, Neuteich etc. etc.

Errichtung v. Genossenschafts-, Guts- u. Molkereien

mit Dampf-, Göpel- und Handbetrieb nach bewährtesten und einfachstem System, Betriebscontrole. Lieferung aller Maschinen Utensilien u. f. w., Oelen, Anfertigung von Bauplänen und Kostenaufschlägen übernimmt

**O. v. Meibom, Molkerei-Ingenieur,**  
Hauptvertreter des Bergedorfer Eisenwerks f. Westpr. u. Posen  
zu Bromberg u. Posen (Paulikirchstr. 2, 1.)

Land- und Hauswirthschaftliches. Nachdruck verboten.

Neugepflanzte Bäume, welche nicht austreiben. Es kommt oft vor, daß neugepflanzte Obst-, Bier- und Wildbäume...

Aufthauen gefrorener Wurzelfrüchte. Das beste Mittel, gefrorene Rüben, Möhren, Kartoffeln zc. aufzutauen, ist...

Einfluß der Fütterung auf die Beschaffenheit der Butter.

1) Verdorbenes Futter darf unter keinen Umständen verabreicht werden. Nach Versuchen, angestellt an der Kieler Versuchstation...

Melonenkultur im Freien.

Wenngleich die Melonen südliche Pflanzen sind, so lassen sich doch bei Auswahl der richtigen Sorten und eines recht sonnigen...

Eine vorzügliche Schlingpflanze ist der japanische Hopfen, der mit unserem einheimischen Hopfen nahe verwandt ist.

Zur Raupenplage.

(Zuschrift an die Redaktion.)

In Wahrheit ist es leicht, die meisten Raupen zu vertilgen und ein aufmerksamer Gartenbesitzer kann durch sie wenigstens auf...

Zweck dieser Zeilen ist es, die für Obstbäume schädlichsten Thiere anzuführen und darauf hinzuweisen, wann sie am leichtesten zu vertilgen sind.

der große Frostspanner (Hibernia defoliaria), der kleine Frostspanner (Larentia b. um. ta.)

Die ersten beiden Schmetterlinge haben, obgleich der erste ein Tag-, der zweite ein Nachtschmetterling ist, ganz ähnliche Lebensweise als Raupen...

Schwieriger ist dem Ringelspinner beizukommen, aber auch in Betreff seiner sind Zeitpunkte gegeben, wo seine Vertilgung ziemlich leicht ausführbar ist...

Der große Fuchs lebt namentlich auf Kirschen und Birnen, auf Apfelbäumen habe ich ihn nie gefunden. Einige Exemplare von ihm überwintern und besorgen dann die Fortpflanzung.

Der große und kleine Frostspanner fliegen im Oktober bis Dezember. Beide haben die Eigenschaft, daß das Weibchen vertriepelt fliegt...

Außer den hier angeführten Schmetterlingen giebt es noch andere, die den Obstbäumen schädlich werden können, die aber sehr schwer zu vertilgen sind...

Entscheidungen und Verfügungen.

Eine auch für weitere Kreise interessante Entscheidung fällt dieser Tage das Kammergericht. Eine Berliner Operettensängerin aus dem Norden Berlins, deren Name in letzter Zeit vielfach mit dem des verdorbenen Kapitäns Orth (Grzherzog Johann von Oesterreich) in Verbindung gebracht ist...

So überzeugend auch die vorstehenden Gründe sind und so sicher dieselben dem positiven Recht entsprechen werden, so muß man doch bedauern, daß das Gesetz in Bezug auf die Frage, ob eine faktisch gefundene Sache als eine verlorene oder nicht verlorene anzusehen ist, so seine Unterstüßung macht.

Vom Bäckertisch.

Heft 4 des von der photographischen Gesellschaft in Berlin herausgegebenen Kunstberichts bringt einen Aufsatz über den im Jahre 1884 verstorbenen Maler Gustav Richter...

— [Denkspruch]:

Glaab nicht, thut mancher groß und dick Daß er von viel Gehalt ist; Der Spag blüht sich am meisten auf Im Winter, wenn ihm kalt ist!

Briefkasten.

L. J. 1. Es fragt sich, ob Sie für eine bestimmte Schuld oder im Allgemeinen zugelangt haben.

2. Die Unfallversicherung umfaßt alle Unfälle, welche von einem in dem Betriebe beschäftigten Arbeiter oder Betriebsbeamten bei dem Betriebe erlitten sind.

W. A. Bei pensionirten Beamten kommen Berechtigungen des Standes in Wegfall. Als angehehrer Bürger steht Ihnen in der Eigenschaft eines Zeugen für den Tag der Abwesenheit vom Aufenthaltsorte eine Aufwandsentschädigung von 1 bis 3 Mk. zu.

W. S. Zu Portiers nimmt man in Berlin am liebsten gut empfohlene, ortskundige, verheiratete Leute. Gehalt bekommen dieselben außer der freien Wohnung meistens nicht viel, sondern sie haben gewöhnlich ein Nebengewerbe.

D. G. Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an den „New-York Herald“ in New-York unter Beifügung des Rückporto!

J. S. Ist der in Rede stehende Eid bereits geleistet, so haben Sie in der That den Prozeß verloren und müssen damit rechnen.

F. in M. Authentizitätsverträge sind die Fundgruben für Prozeße. Es scheint, als wenn Ihnen, so lange Sie in Authentizitäts-Grundstücken wohnen, mehr geleistet ist, als der Betrag besagt.

A. R. 1) 2) Sie müssen in beiden Fällen mitbieten. 3) Die Vertilgung des Besizers über das zur Zwangsversteigerung gestellte Grundstück ist ausgeschlossen.

H. B. Verweigerung vom Besuche des weiblichen Handarbeiters. Unterrichts ist unzulässig und darf selbst denjenigen Schülern nicht erteilt werden, welche eine Mädchenschule besuchen oder im elterlichen Hause Privatunterricht in den weiblichen Handarbeiten empfangen.

G. S. Das Grundstück haftet für die zweijährigen Grundabgabereise. Dagegen ist dasselbe für die im Rechte befindlichen Personalsteuern des Vorbesizers nicht heran zu ziehen.

T. Der Arzt muß Ihnen becheinigen, daß die Wohnung für Sie gesundheitsgefährlich geworden ist, dann können Sie vor Ablauf der Kontraktzeit kündigen und ausziehen.

S. W. Wir können beim besten Willen Ihre Sachdarstellung nicht verstehen und geben Ihnen anheim, sich dafür des Beiraths Ihres Rechtsanwalts zu bedienen.

C. S. Das Grundstück haftet für die zweijährigen Grundabgabereise. Dagegen ist dasselbe für die im Rechte befindlichen Personalsteuern des Vorbesizers nicht heran zu ziehen.

W. in Strasburg. Nach dem vom Reichstage in der 77. Sitzung am 28. Februar angenommenen Antrage Windthorst sind Unteroffizierprämien in Höhe von 1000 Mk. bewilligt...

Offener Brief.

Viele Bewohner des Ostthals, und namentlich die aus der Ortschaft Sackrau, sprechen dem Herrn Verfasser des Artikels „Ein Gang an der Weichsel“ in Nr. 64 des „Gefelligen“ den besten Dank für seine wahrheitsgetreuen Schilderungen aus!

Es ist wirklich zu betlagen, daß die Ortschaft Sackrau, wo mehrere Gebäude im Wasser standen und einige Familien ausziehen mußten, keine Depesche darüber bekam, ob und wie das Wasser oberhalb bei Warchau weiter wuchs.

Obgleich man Montag mit Vieh und Allem schon einziehen konnte, that man es nicht, weil lose Mäuler den Spul verbreiteten, daß weitere 5 Meter aus Warchau angefangen seien. Erst Dienstag brachte der „Gefellige“ eine beruhigende Nachricht, und so wurde der Einzug gehalten.

Weiter sagt der Herr Verfasser mit Recht, daß, wenn wir keinen Reichverband bilden können, die Regierung helfend einschreiten könne! Ja, auch hier hat der Herr Verfasser wie aus unserer Seele gesprochen.

Das Hochwasser tritt bei Parsken über die Ländereien und fällt bei Sackrau mit der Ossa wieder in die Weichsel zurück. Daß die Ländereien durch den Strom geschädigt werden, und daß das Weichselbett zwischen den benannten Ortschaften zum Theil sich erhöht resp. verlandet, ist ganz klar; das wird sich bei niedrigem Wasserstand im kommenden Sommer wieder zeigen.

Da hat denn der Dampfzucker wieder zu thun, was doch nur vorübergehend hilft, und auch viel Kosten verursacht. Wirkt und helfst Alle, Abhilfe thut noth! Mehrere Bewohner der gefährdeten Ortschaft Sackrau.

An dem hiesigen vollberechtigten  
**Realprogymnasium**  
 beginnt der neue Jahres-Kursus am  
 6. April. Zur Aufnahme neuer Schüler  
 wird der Unterzeichnete vom 2. bis  
 6. April bereit sein. Für auswärtige  
 Schüler werden gern Pensionen nach-  
 gewiesen. (7170)  
 Riezenburg, 21. März 1891.  
 Müller, Rektor.

**Bekanntmachung.** (7221)  
 Die für die Dienstboten zu zahlenden  
 Invaliditäts- und Alters-Versiche-  
 rungsbeiträge werden für die Zeit vom  
 1. Januar bis 31. März also für 14  
 Wochen durch den Boten Kruppenhappel  
 abgeholt werden, welcher mit Einziehung  
 der Beiträge gegen Uebergabe einer  
 von dem Rentanten Steuern vollzogenen  
 Quittung beauftragt ist. Die Ein-  
 ziehung beginnt am 21. März cr.  
 Für weibliche Dienstboten sind 1,96 M.  
 für männliche 2,80 M. zu zahlen.  
 Graudenz, den 20. März 1891.  
 Der Magistrat.

**Bauverdingung.**  
 Die Umwandlung des Kronendaches  
 auf dem Oberförster-Wohnhause zu  
 Louforen in ein verschaltes Pfannen-  
 dach soll im Wege der öffentlichen  
 Ausschreibung verdingt werden. Der  
 Verdingungsanschlag und die Bedin-  
 gungen sind gegen Einzahlung von 1,20 M.  
 von unterzeichneter Stelle zu beziehen.  
 Bewerber wollen ihre mit entsprechender  
 Aufschrift versehenen, versiegelten und  
 frankirten Angebote bis zum Eröffnungs-  
 termine (7162)  
**Mittwoch, 1. April d. J.**  
 Mittags 12 Uhr,  
 einreichen. Zuschlagsfrist 30 Tage.  
 St. Gyllau, den 19. März 1891.  
 Königl. Kreis-Bauinspektion.

**Das Schilke'sche Hotel**  
 in Gollub  
 ist nach wie vor geöffnet. (6544)  
 Der Konkursverwalter.

**Holzverkauf.**  
 In Forst Leszcz bei Ernstrode  
 Eichen-, Birken- u. Kiefern-  
 Brenn- und Nutzholz  
 täglich durch Förster Wiskenet.  
 In Forst Lissomitz bei Ptaszewo  
 Brennholz, jede Sorte  
 täglich durch Förster Straube.  
 Kiefern-Klobenholz I. prima  
 versendet per Bahn zu billigen Preisen  
 S. Blum in Thorn.

**Rothklee, Spätklee,  
 Weißklee, Schwedisch,  
 Klee, Cannelklee,  
 Gelbklee, Chymothee,  
 Luzerne, englisches,  
 italienisches und fran-  
 zösisches Raygras,  
 Pferdezaunmais, echte  
 Oberndorfer und Leuto-  
 witzer Runkelrüben,  
 grünköpfige Riesen-  
 möhren, sowie alle ande-  
 ren Sorten Sämereien  
 empfiehlt unter  
 Garantie und billigster  
 Preisstellung**

**W. Ruhemann**  
 in Culm.

Domaine Schöckau bei Rehden  
 hat noch 2 Ctr. schwedischen u. 2 Ctr.  
 Weißklee  
 selbster, abzugeben. (7173)

**Goldene  
 Melonen-Gerste**  
 zur Saat und sehr schöne (7047)  
**Holl. Bullfäbber**  
 9-12 Monate alt, hat zum Verkauf  
 Dom. Glogowice bei Amsee.

Sehr g. schles. mittelgr. Speisegew.  
 vert. pr. Ctr. 4,75 M. fr. Bahn Moder,  
 mittelgr. Knobl. v. Bfd. 30 Pf., fr. Gur-  
 keni. p. Bfd. 1,30 M., b. Ctr. v. 10 Bfd.  
 p. Bfd. 1,20 M. E. Siec. Moder b. Thorn.  
**Kgl. Apotheke zu Jablonowo**  
 empfiehlt (7036)  
**Runkelsamen  
 Futtermöhrensamen** u. c.

Sämmtliche Blumen- u. Gemüse-  
 Sämereien empfiehlt E. Emanowski,  
 Handlungsgärtner, Rosenburg Wpr. Auch  
 kann daselbst ein Gärtnergehilfe und  
 Lehrling zum 1. April eintreten.  
 Sehr schöne, schwere u. ertragreiche  
**Saatgerste**  
 ist auf Dom. Kamlarden, Post Kl.  
 Gyllau, per 2000 Pfund mit 170 Mark  
 verkäuflich. Muster auf Verlang. franco.

**Zur Saat**  
 offerirt (6912)  
 Rothklee, Weißklee, Chymothee,  
 Raygras, schöne große Gerste,  
 Hafer, Erbsen, Weizen, blaue  
 Lupinen, Bohnen  
 billigt. **Alexander Loerke.**

**Rothklee, Weißklee,  
 Chymothee**  
 empfiehlt unter Garantie und billigster  
 Preisnetzung (6925)  
**F. Maschitzki,**  
 Neuenburg Westpr.

**Schöne  
 Saat-Seradella**  
 offerirt billigt Dom. Czekanowo  
 b. Lautenburg. (6034)

**Seradella**  
 hat zu kaufen gesucht. Bemerkte  
 Offerten mit Preisangabe unter E. A.  
 postlagernd Jablonowo erb. (7136)

**Zur Saat**  
 offerirt preiswerth Pferdebohnen,  
 mit der Hand versehen, Senf und  
 Lupinen. (7134)  
**Louis Lewy, Jznowrazlaw.**  
 Plonchaw bei Göttersfeld  
 Westpr. offerirt (7150)

**Saathaser**  
 in schöner, weißer Qualität, sehr ertrag-  
 reich, für jeden Boden passend, pro  
 Tonne 150 Mark aea. n. Kasse.

**Zur Saat**  
 offerirt Dom. Hofleben per Schönsee  
 weißen russ. Fahnenhaser  
 prima Anderbecker Hafer  
 vorjähriger Ertrag über 30 Schfl. p.  
 Morg. Preis M. 180 p. To. franco  
 Schönsee in Käufers Sade. Proben  
 auf Wunsch. (6165g)

**Feld- u. Gartensämereien**  
 sowie (7201)  
**Obst- u. Trauerbäume**  
 empfiehlt  
**Joh. Tiede, Handlungsgärtner,**  
 Neuenburg Westpr.

**Echten Oberndorfer  
 Runkelrübensamen**  
 anerkannt ertragreichste Sorte,  
 empfiehlt (7200)  
**H. Brunet, Jablonowo.**

**Copinamburknollen**  
 hat abzugeben zu 2 M. pro Ctr. in  
 Käufers Sade franco Tschel. Dom.  
 Tucholka bei Kl. Kenau Westpr.

**Blane Saat-Lupinen**  
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
 (6931) **Max Scherf.**  
 200-300 Ctr.

**Beluschken**  
 verkauft Prust a. d. Ostb. (6917)  
**Pferdebohnen**  
 à Centner 9 Mark,  
**Sommerweizen**

größtönigen, No. früh zu säen, sehr  
 ertragreich, à Ctr. 10,50 M., pro Tonne  
 200 M. hat abzugeben (6357)  
 Domaine Althausen bei Culm.

Zur Saat hat noch abzugeben:  
 400 Centner (7033)  
**Kartoffeln**  
 Magnum bonum  
 per Ctr. 1,80 M.,  
 empfiehlt  
**60 Ctr. Früherbsen**  
**Daniel Orurke**  
 per Ctr. 7 M.,  
 Dominium Czekanowo  
 per Raymowo Westpr.

**Imperator, Odin, Reichskanzler,  
 Kartoffeln**  
 zur Saat.  
**Schl. Roggenhausen.**  
 (7112) v. Kries.

Wir haben noch einen Posten  
 gesäuerte (7078)  
**Schnitzel**  
 a 15 Pf. p. Ctr. franco Waggon  
 oder Fuhrer Culmsee abzugeben.  
**Jander-Fabrik Culmsee.**

**Circa 100 Schock  
 Dachstöcke**  
 verkäuflich. (7176)  
 Schroeder, Groß Westfalen.  
 Der Verkauf der Pappeln am  
 24. März 1891 in Romini Kreis Stra-  
 burg ist aufgehoben. (7164)  
 Drabem.

**Flotte elegante  
 Fuchsstute**  
 10 Jahre alt, kräftig, für schweres Ge-  
 wicht, gutes Reit- und Wagenpferd,  
 5' 4" groß, steht zum Verkauf Post-  
 halterei Reidenburg Wpr. Auch  
 sind dorelbst (7187)

**zwei Halbverdeck-  
 2 offene Federwagen**  
 6- und 8sitzig, zu verkaufen.

**Eine 6jährige, ospr.  
 Reitstute**  
 für schweres Gewicht, 2" groß, ruhig  
 geritten, mit flotten Gängen, Adjutant-  
 pferd, steht in Weidena u. bei Neumort  
 Westpr. zum Verkauf. Preis 700 M.

**Ein altes Arbeitspferd**  
 verkauft C. Ringer, Getreidemarkt 11  
 Eine sehr edle, hellbraune, 6jährige  
 Stute  
 gegen gutes Arbeitspferd in Weiden-  
 bof ver Kl. Gyllau zu verkaufen.

**Zwei Janderstuten**  
 hellbraun und fahb, sehr gängig und gut  
 aussehend, sowie einige gute (7203)  
**Arbeitspferde**  
 verkäuflich.  
 Guttkin bei Culm. Benste.

**Zwei schneidige  
 Reit-Pferde**  
 mit hervorragenden Gängen, hübschem  
 Extérieur, 6 und 7 Jahre alt, 2 Boll  
 groß, für mittleres Gewicht passend,  
 sind verkäuflich. Offerten vermittelt die  
 Expedition der „Dreuzenz-Post“ in  
 Pöban, Wpr. (7168)

1) Brauner Wallach, sehr  
 elegantes Reitpferd für schwerstes  
 Gewicht, auch zugfest, 8 Jahre alt,  
 6 Boll groß;  
 2) Rapp-Wallach, Wagen-  
 pferd, 4 Jahre alt, 4 1/2 Boll groß;  
 3) Fuchs-Stute, sehr elegantes  
 Reitpferd, 4 Jahre alt, 3 1/2 Boll groß (7042)  
 verkäuflich in St. Thierman bei  
 Gottschalk.

**80 fette Kinder  
 40 fette Schweine**  
 stehen in Froegenau Wpr. zum  
 Verkauf. (6952)

Zu Belgno bei Culmsee stehen  
**sechs Mastochsen**  
 zum Verkauf. (7043)

**6 fette Schweine**  
 verkäuflich in Borwert Dritschmin  
 am Bahnhof Dreuzmin. (7243)

Dominium Weisse per Centner  
 burg hat (7053)  
**9 fette holländer Stiere  
 und 9 Ochsen**  
 zum Verkauf. Auch werden  
**Wachholderbeeren**  
 an kaufen gesucht.  
 Suche einen echten, schöngeformten,  
 sprunafähigen (7021)

**Zuchtbullen**  
 zu kaufen. Offerten erbittet L. Walzer,  
 Brattwin bei Graudenz.  
 Dom. Selens, Kreis Culm, ver-  
 langt 10 tragende (7025)

**Holländer Färsen**  
 Mai und Juni cr. falbend, 2 1/2-jährig,  
 Durchschnittsgewicht 11 Centner,  
 2000 Centner Daberische

**Eßkartoffeln**  
 sowie ein sehr gut erhaltenes  
**Mühlenwerk**  
 2 Gänge, 1 Franzose, 1 Sandstein, 3 1/2  
 Fuß Durchmesser, und einen Cylinder  
 mit Saue.

**Eine hochtragende Kuh**  
 verkäuflich in Ramuten bei Nizwalde.

  
**Einen Poland China-Eber**  
 15 Monate alt, verkauft billigt (7244)  
 Drowitt bei Schönsee.  
 Ich beabsichtige mein seit 32 Jahren  
 bestehendes (5340)

**Colonialw.-u. Mehlgesch.  
 Destill. mit Auschank**  
 an einen tüchtigen, leistungsfähigen  
 Geschäftsmanne zu verpachten.  
 Dasselbe ist in vollem Betriebe, mit  
 guter Kundschaft, an der besten Lage  
 des Marktes. Uebernahme nach Ueber-  
 einkunft.

**Snowrazlaw, im März 1891.  
 Berw. Frau Amalie Nelte.**  
**Sichere Brodstelle!**  
 Anderer größerer Unternehmungen  
 wegen, beabsichtige mein seit 8 Jahren  
 mit gutem Erfolg betriebenes Buzg,  
 Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Geschäft unter  
 günstigen Bedingungen pr. Herbst d. J.  
 zu verkaufen. Bedarf ist Kreisstadt  
 von 8000 Einw. mit vorzüglicher Um-  
 gegend. (Courantbes, Lager, billige Miethe).  
 S. Dobrowolsky, Belgard (Verfante).

**Schmiede mit Aderwirthschaft**  
 in beliebiger Größe zu verpachten.  
 Ein tüchtiger, energischer (7172)  
**Hofmeister**  
 wird gesucht.  
 St. Peterkan bei Rummelsburg  
 (Pommern).

**Eine  
 Obergährige Brauerei**  
 ist sofort unter günstigen Bedingungen  
 sowie eine  
**Restoration**  
 vom 1. October zu verpacht. Off. w.  
 u. Nr. 6687 d. b. Exp. d. Ges. erbeten.

**Thorn.**  
 Ein in bester Geschäftsloge befind-  
 liches Grundstück, in welchem ein gut  
 frequentirtes altes  
**Colonial-, Materialw.-, Wein-,  
 Cigarren- u. Destillationsgeschäft**  
 verbunden mit  
**Restoration und Ausspannung**  
 mit nachweisbar bedeutendem Umsatz be-  
 trieben wird, ist wegen Erkrankung des  
 Inhabers zu verkaufen. Zur Uebernahme  
 sind Max 18- bis 20 000 erforderlich.  
 Ort ist große Kreis- und Garnisonstadt  
 mit starker Bevölkerung der Vorstädte.  
 Gesl. Offerten werden brieflich mit Auf-  
 schrift Nr. 6656 durch die Expedition des  
 Gefelligen erbeten.

**Grundstücks-  
 Verkauf.**  
 Das zur Hermann Hein-  
 schen Konkursmasse gehörige  
 Grundstück, Graudenz, Markt-  
 platz Nr. 4, in welchem seit  
 vielen Jahren eine Destillation  
 nebst Schank betrieben wird, be-  
 absichtige ich freihändig zu ver-  
 kaufen. Die Beschäftigung kann  
 täglich erfolgen. (7197)  
**Carl Schleiff.**  
 Konkursverwalter in Graudenz.

**Der Auschank**  
 einer Destillation wird von einem jung-  
 Mann zu pachten gesucht. Off. unter  
 Nr. 7154 an die Exped. d. Ges. erbeten.  
**Günstiges Geschäft!**  
 Eine schön gelegene Mühle, Nähe  
 Danzig, reichliche Wasserkraft, 3  
 Gänge, Walzenstuhl, letzter Erwerb-  
 preis 70 000 M., für M. 45 000 bei  
 M. 12 000 Anzahlung sofort zu ver-  
 kaufen. Off. wird. briefl. unt. Nr. 7027  
 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

**Ein photograph. Geschäft**  
 in Thorn, viele Jahre im Betriebe, ist  
 Umstände halber billig zu verkaufen.  
 Offerten unt. Nr. 7258 an die Exped.  
 des Gefelligen erbeten.

**Seltener Gelegenheitskauf.**  
**Hochf. Bankengut, 1290**  
 Mrg., Acker I. Kl. incl. 120 Mrg.  
 Wief. höchst preisw. zu verlauf.  
 b. größ. Anz. Sof. Uebern. erw.  
 Näb. d. G. Piotrykowki, Thorn. (7148)

**Grundstücks-Verkauf.**  
 Ein Grundstück in Unterberg,  
 1/2 Meile von Neuenburg, Niederung,  
 bestehend aus 13 Morgen, zum Theil  
 Ackerland (Weizenboden), Obst- u. Ge-  
 müsegärten, mit sehr guten zweischmittigen  
 Wiesen, ist preiswerth unter sehr günsti-  
 gen Bedingungen zu verkaufen durch  
 L. Jacoby, Neuenburg. (6411)

**Ein Gut**  
 von 740 Mrg. incl. 100 Mrg. Wiesen,  
 gut arondirt, nachweislich sehr rentabel,  
 2 1/2 Kilom. von Bromberg gelegen, Hy-  
 rotheten fest, ist wegen Krankheit des  
 Besitzers von sogleich bei 50-36 000 M.  
 Anzahlung zu verkaufen. Selbstkauf-  
 erhalten nähere Auskunft durch Herrn  
 Sntzbestzer Fehlaner, Kl. Bar tel-  
 see bei Bromberg. (7177)

Mit 2-5000 Thlr. Anz. wird in  
 Pöbauer und den umliegenden Kreisen  
 eine sich rentirende, gute  
**Befühung gesucht.**  
 2-7 Hufen. Näheres 141 postlagernd  
 Pöbau erbeten.

Auf dem früher Jang'schen Grund-  
 stück in Unterberg steht eine 100 Fuß  
 lange, 36 Fuß breite, 11 Fuß achthöcker  
 mit 3 Weisler versehene (6412)  
**gute Scheune**  
 zum Abbruch zum Verkauf. Näheres  
 a. ekt. bei L. Jacoby, Neuenburg

**Grundstücksverkauf**  
 Das dem Besitzer Andreas Kwiatk  
 owski gehörige Grundstück in Stadt  
 Buchlin, bestehend aus ca. 16 Morg.  
 sehr gutem Acker, (Weizenboden)  
 hart an der Chauffee, 1/4 Meile von  
 Neuenburg, in einem Plane gelegen,  
 mit sehr guten fast neuen Wohn- und  
 Wirtschaftsgebäuden, zum Inven-  
 tarium gehört eine fast neue Schrot-  
 mühle, ist preiswerth unter sehr  
 günstigen Bedingungen zu verkaufen durch  
 (7061) L. Jacoby, Neuenburg.

**Grundstücksverkauf.**  
 Das zur Julius Schulz'schen  
 Konkursmasse gehörige Grundstück, Gra-  
 dendz, Oberthornerstraße Nr. 19, be-  
 sichtigliche ich, freihändig zu verkaufen.  
**Carl Schleiff, (7192)**  
 Konkursverwalter in Graudenz.

**Ziegelverkauf.**  
 Da ich meine Ziegelfabrik Neuenburg  
 Westpr. verkauft habe und dieselbe am  
 8. April d. J. dem Käufer übergeben  
 muß, will ich bis zu diesem Termine  
 den noch vorhandenen Restbestand an  
**Ziegeln u. Dachpfannen**  
 räumen und mache Reflektanten auf diese  
 günstige Gelegenheit besonders aufmerk-  
 sam. Ziegeln wie Pfannen sind bester  
 härtester Qualität und eignen sich  
 vorzüglich zu Fundamentierungen.  
 Näheres über Preise u. bei meinem  
 Verwalter Herrn Rex in auf der Ziegelf-  
 selbst zu erfahren. (7178)

**J. H. Farr,**  
 Danzig, Steindamm Nr. 25.

**Grundstücks-  
 Verkauf.**  
 Das zur Amanda Bodtle-  
 schen Konkursmasse gehörige  
 Grundstück Rehden Nr. 56, be-  
 stehend aus Wohnung, Seiten-  
 haus, Stall- u. Maschinenwerk-  
 stätt-Gebäude beabsichtige ich frei-  
 händig zu verkaufen. Reflektant.  
 erhalten nähere Auskunft bei  
**Carl Schleiff, Konkursverwalter in Graudenz**

**Grundstücks-  
 Verkauf.**  
 Das zur Hermann Hein-  
 schen Konkursmasse gehörige  
 Grundstück, Graudenz, Markt-  
 platz Nr. 4, in welchem seit  
 vielen Jahren eine Destillation  
 nebst Schank betrieben wird, be-  
 absichtige ich freihändig zu ver-  
 kaufen. Die Beschäftigung kann  
 täglich erfolgen. (7197)  
**Carl Schleiff.**  
 Konkursverwalter in Graudenz.

**Grundstücks-  
 Verkauf.**  
 Das zur Hermann Hein-  
 schen Konkursmasse gehörige  
 Grundstück, Graudenz, Markt-  
 platz Nr. 4, in welchem seit  
 vielen Jahren eine Destillation  
 nebst Schank betrieben wird, be-  
 absichtige ich freihändig zu ver-  
 kaufen. Die Beschäftigung kann  
 täglich erfolgen. (7197)  
**Carl Schleiff.**  
 Konkursverwalter in Graudenz.

**Grundstücks-  
 Verkauf.**  
 Das zur Hermann Hein-  
 schen Konkursmasse gehörige  
 Grundstück, Graudenz, Markt-  
 platz Nr. 4, in welchem seit  
 vielen Jahren eine Destillation  
 nebst Schank betrieben wird, be-  
 absichtige ich freihändig zu ver-  
 kaufen. Die Beschäftigung kann  
 täglich erfolgen. (7197)  
**Carl Schleiff.**  
 Konkursverwalter in Graudenz.

ut  
eine jung  
Df. unter  
Bel. erbeten.  
chäft!  
chte, Nähe  
ffertkraft, 3  
r Schwerda-  
45000 bei  
ort zu ver-  
nt. Nr. 702  
gen erbeten.  
Beschäfti-  
Verträge, ist  
erhalten.  
tskauf.  
gut, 1250  
120 Wrg.  
zu verkauf.  
ern. ern.  
hona. (714)  
kauf.  
terberg,  
Niederung,  
zum April  
u. Ge-  
schäftigen  
sehr glänzi-  
aufen durch  
a. (641)  
ut  
rg. Wiesen,  
hr rentabel,  
gelegten, Sp-  
rankheit des  
-36000 Wrg.  
Selbstläufer  
durch Herr  
l. Bar tel.  
(717)  
wird im  
den Keffen  
(625)  
cht.  
postlagernd  
en Grund-  
me 100 Fuß  
geständerte  
(642)  
e  
Näheres  
euenburg  
rkauf  
s Kwiab  
in Siedt  
16 Morg.  
enboden)  
Weile von  
e gelegen,  
Sohn- und  
um Inventar  
Schrob  
unter sehr  
kaufen durch  
en burg.  
rkauf.  
sch u. l. / sch  
stüdt, Gran-  
19, beab-  
taufen.  
(712)  
ndenz.  
auf.  
enenburg  
dieselbe am  
übergeben  
in Termin  
stand an  
annen  
en auf diese  
s aufmerk-  
ndig bette.  
sich existenz  
gen.  
ei meinem  
er Biegelte  
(718)  
r,  
Nr. 25.  
rs-  
Dobtle  
gehörige  
56, be-  
Seiten-  
menwerk-  
e ich frei-  
effektant.  
st bei  
iff,  
randew

**Eine gut eingerichtete und gangbare Kupferschmiede**  
Todesfallshalber sehr preiswerth zu verkaufen.  
**Wwe. John, Kafel.**  
**! Krankheitshalber!**  
beabsichtige mein gut eingerichtete Schüthenhaus zu verkaufen. (auch zu verpachten), besteh. aus massiv. Gebäuden, gr. Laugaal, ca. 11 Morg. gr. Terrain. Jeden Sonntag öffentl. Tanz, großes Schüthenfest etc. (Schütheng. 1. Kl.) Dir. Anfragen bitte zu richten an Hugo Schulz, Schüthenwirt. in Schneid emühl.

**Meine Besizung**  
im Kreise Graudenz, 520 Morgen wovon 320 Morgen I. Klasse, mit vollständigem Inventar, guten Gebäuden, beabsichtige zu verkaufen. Grundsteuer eintrag 212,95 Mk. E. Dau. Gr. Partenschein bei Gr. Leisnau. (6783)

**Ein altrenommirter Gasthof**  
in einem größeren Kirchdorf Westpr. ist unter recht günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 7138 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Sichere Brodstelle!!**  
Ein neues Haus auf Mocker bei Thorn, wo sich eine Schankwirtschaft und Materialwaaren-Geschäft befindet, auch 700 bis 800 Mk. Mietse bringt, ist anderer Unternehmungen halber sofort mit Einrichtung zu verkaufen. Näheres unter N. N. 777 postl. Mocker.

**Mein Abbaugrundstück**  
dicht a. d. Chaussee, 5 km. v. Neumark, 30 Wrg. bester Weizenb., zweischrittige Wiesen u. Torf, m. neu. mass. Gebäu., sehr gutem kompl. Inventar, will baldigst verkaufen, weil ich eine größere Besizung übernommen habe. Preis 6500 Thlr., Anz. ca. 5000-6000 Mk. Rest mehrere Jahre unkündbar. Wied. werden briefl. mit Aufsch. 7135 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Der Speicher**  
Grabenstraße 16 ist zu verkaufen durch **A. Rau.** Ebenfalls steht ein **Rollwagen** zum Verkauf. (7085)

**Eine Schmiede nebst Wohnung**  
ist zum 1. April er. zu verpachten. **S. Grunwald,** Palsch bei Jordan, Kr. Bromberg.

**Zur Parzellirung**  
geeignete Grundst. u. Besizungen sucht **E. Pietrykowski, Thorn.**

**Geldgebern**  
kann ich gute, solide Hypotheken I. und II. Stelle von sogleich und später empfehlen. **Marienburg Ww. Ed. Warkomla.**

**Wer leicht oder vermittelt einem**  
Fabrikbesteller, der Geld braucht und alle Monat in Raten auszahlt, **1000 Mk.** gegen Zinsen? Geringe Sicherheit ist vorhanden. Anerbieten sind unter 7160 an die Expedition des Ges. zu richten.

**Auf eine ländliche Gastwirtschaft**  
werden **4500 Mark** zu 5% zur ersten Stelle gesucht. **Gesf. Df. weid. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7034** durch die Exped. d. Gesf. erb.

Ein flottes Bau-Geschäft, verbunden mit Dampf-Schneidmühle, Holz- und Baumaterialien-Handlung, welches große Materialien-Vorräthen zum Neubau einer Kaserne übernommen hat, sucht einen tüchtigen **Geschäftstheilnehmer** mit einem Kapital von 12-15000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 7016 durch die Expedition des Gesf. erbeten.

Gegen Mt. 1000 Fixum u. o. Provision suchen wir e. tücht. Vertreter f. d. Vert. von Kaffee, Cigarren etc. (2634) **F. Löding & Co., Hamburg.**

**Lohnender Nebenverdienst.**  
Personen jed. Standes werden von einem alten, streng soliden Frankfurter Vant-Institute für den Verkauf ansichtslich geschickl. erlaubter Staats-Prämien-Loose unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Bei entsprech. Leistungsfähigkeit wird ein Fixum bewilligt. Offerten unter C. 30 an Haasenst. & Vogler, A. G., Frankfurt a. M. (6696)

Ein in schriftlichen Arbeiten geübter u. im Verkehre mit dem Publikum gewandter junger Mann, der an selbstständiges accurates Arbeiten gewöhnt ist und über seine Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit Zeugnisse od. Referenzen erbringen kann, wird für eine dauernde gut bezahlte Stellung gesucht. Antrittstermin nach Vereinbarung. Bewerbungen werden brieflich mit der Aufsch. Nr. 7207 d. d. Exp. d. Gesf. erbet.

**Suche sofort oder später Stell. als Jäger, Waldwarter**  
ob. z. Anshilfe e. Forstbeamten b. bescheid. Anspr. G. R. Df. u. B. 384 postl. Ebbau Wpr. erbeten. (7002)

**1000 Mark**  
erbält, wer einem verb., theoretisch und prakt. sehr geüb. Landwirth zu einer dauernden Administrativstelle verschickt. Offerten werden unter Nr. 6061 durch die Exped. des Gesf. erbeten.

**Ein Besitzersohn**  
von anständigen Eltern, 22 Jahre alt, der poln. Sprache mächtig, sucht auf einem kleinen Gute Stellung, unter Leitung des Prinzipals. Df. u. unt. Nr. 6450 d. d. Exp. d. Gesf. erbeten.

**Ein Zieglermeister**  
der 12 Jahre auf einer Ziegelei gewesen und gegenwärtig eine gepachtete hat, die Pachtung aber vom 1. April 1891 aufgibt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Erfahrungen eine anderweitige Stellung, auch würde derselbe noch Landwirthschaft mit übernehmen. Gesf. Df. unter Nr. 6734 a. d. Exped. des „Gesf. erbeten.

**Erfahrener Brauer**  
sucht Stellung. Gesf. Df. werden u. 7008 an die Exped. des Gesf. erbeten. Für ein größeres Rentamt wird ein junger, gewandter **Hilfsarbeiter** vertraut mit Gutsvorsteher- resp. Amtsgeschäften und Rechnungswesen, gesucht. Meldungen nebst Zeugnis- u. Abschriften werden brieflich mit Aufsch. Nr. 6853 durch die Exped. des Gesf. erbeten.

**Büroanvortreter**  
wird zum alsbaldigen Eintritt gesucht von einem Rechtsanwalt und Notar. Offerten werden brieflich unter Nr. 7076 an die Exped. des Gesf. erbeten. **E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5** Kaufm. Placierungsgeh., gear. 1860. Suche stets für u. umfangr. Rundschaft gut empf. und bestens ausgebildete Materialisten etc. Provision, d. Zeit entwerdend, erwünscht.

**Offene Stellen**  
für sämtliche Berufe überall und Berlin. Forcere Jeder durch Postkarte 20000 Stellen. Dr. J. Stellen-Courier, Berlin-Poststr.

**Commis**  
flotter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten. (7038) **Hermann Feiler, Eulm.**

**1 tüchtigen Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. April er. für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft. Derselbe muß das Dekoriren der Schaufenster verstehen. Den Offerten sind Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. (7149) **Wischer's Nachfgr, J. Becker, Vielesen Wpr.**

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. April er. einen **tüchtigen Verkäufer** (4681) der deutschen u. poln. Sprache mächtig. **B. Penackowski, Gnesen.**

**Manufactur-Branche.**  
**1 tüchtiger Verkäufer und ein Lehrling** finden sogleich oder 1. April Stellung. **Marcus Jacob Michel Kafel.** Für mein Herren-Garderobengeschäft suche für sofort (7171) **einen jungen Mann.** **Louis Berghold, Danzig, Kohlenmarkt 24.**

**Zwei Barbiergehilfen** finden bei hohem Lohn dauernde Stellung. (7097) **E. Koczowski, Wittwe.**

**Zwei Seilergesellen** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Heinrich Weiß, Strasburg Wpr.**

**Ein tüchtiger Malergehilfe** kann von sofort eintreten bei (6107) **W. Trempenau, Maler, Ortelsburg Dfpr.**

Ein tüchtiger, in allen Arbeiten erf. **Buchbinde** sucht dauernde Stellung. Df. zu senden an **Barwich, Unterthornerstraße 4.**

Einem jungen, tüchtigen (7255) **Uhrmachergehilfen** und einen Lehrling sucht **P. Czarnedi, Uhrmacher, Eulm a/W.**

**Einen jungen Gehilfen** sucht zum 1. April **J. Gnaß, Handels-gärtner, Riesenburg Wpr.** (3132)

**Ein unverheirath. Gärtner** findet sofort dauernde Stellung auf Rittergut **Glogowice bei Amsee.**

Suche für sofort oder 1. April einen jungen, fleißigen **Gehilfen.** **S. Gerlach, Handelsgärtner, Dirschau.**

**Tüchtige Schmiede und Schlosser**  
für Pflugbau, sowie auch ein tüchtiger **Maschinenschlosser**  
für Dampfdruckmaschinen-Montage (Verheirathete bevorzugt), erhalten dauernde Beschäftigung bei (7029) **C. Somnitz, Maschinen u. Pflugfabrik, Bischofswerder Wpr.**

**4 Zimmergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei (6937) **Henste, Schwenten b. Sartowitz.**

**Tüchtige Modellstecher** finden dauernd lohnende Beschäftigung. **Maschinenfabrik A. Horstmann, Preuss. Stargard.**

**Ein zuverlässiger Tischler** mit eigenem Handwerkzeug zur Ausführung von ständigen Bauarbeiten kann meine Werkstatt sofort übernehmen. **Paul Krause, Marienwerder, Bau-Geschäft.** (6587)

**Ein tücht. Meier od. Weierin** finden von gleich Stellung in Dom. **Gr. Sakrau bei Gr. Koslau Dfpr.**

**Zieglermeister** für Feldofenbetrieb wird vom 1. April cr. ab gesucht. Meld. zu richten an **E. Richter, Bergheim b. Osterode Wpr.**

**Schlosser, Schmiede** und fleißige Arbeiter finden sofort b. gutem Lohn dauernd Beschäftigung. **Sodafabrik Montwy, Kreis Inowrazlaw.** (6683)

**Ein tücht. Müller** kann sofort eintreten beim Mühlensbesitzer **Proehl in Kl. Schönbrück bei Gr. Schönbrück.** (7023)

Ein verheiratheter, erfahr., nüchtern **Schäfer** kann sich sogleich zur Wohnung und Stellung auf dem Dominium **Kanlarken b. Kl. Gzysle** mit Vorlegung seiner Atteste persönlich melden. (7035)

Ein deutscher (7039) **Schäfer u. Scharwerker** findet Stellung auf Dom. **Kzadkowo bei Expel.** Meldungen bei dem Gutsvorwalter.

**Es wird gesucht** ein arbeitsamer **Harter** (7052) von ordentl. Eltern in eine Kaserne wo er die Schwere zu besorgen und in der Kaserne auszubilden hätte. Jahreslohn 50-60 Thaler. Eintritt sogleich. **Kaserne Neuteich Wpr.**

Zum 1. April d. J. findet ein mit den Gutsvorstehergeschäften vertrauter **Rechnungsführer u. Hofverwalter** auf dem Dom. **Brust a. d. Ostbahn** Stellung. Zeugnisse in Abschrift, die nicht zurückgeschickt werden, nimmt entgegen die Gutsvorwaltung. **Gehalt 400-450 Mark.** (6916) **Dom. Karolewo p. Goldfeld** sucht zum 1. Juli einen tüchtigen, zuverlässigen **Inspektor.** **Gehalt nach Uebereinkunft.** Offerten erbeten. (6942)

Ein tüchtiger und zuverlässiger **Inspektor** findet zum 1. April Stellung in **Russowo** per Goldfeld, Station **Klabbein, Dfpr.** Persönliche Vorstellung erwünscht. **Gehalt nach Uebereinkunft.** (6941)

Suche zum 1. April einen anständigen gebildeten zweiten **Wirthschaftsbeamten** **Gehalt 180 Mark.** Persönliche Vorstellung erwünscht. **Herrmann, Poleschin bei Br. Stargard.**

Ein **Vorarbeiter** mit 7 Mann und 15 Mädchen wird vom 1. April zur Rüben- und Erntearbeit von **Dominium Gernen** per **Kl. Tromman** gesucht. (7024)

**Dom. Drele** per Meino sucht zum 1. April einen verheiratheten ersten **Gespannknicht** bei hohem Lohn und einen verheirath. **Dshentknicht** ohne Scharwerker. (6875)

**Dom. Limbsee** bei Freystadt sucht von Mitte April cr. (7031) **20 Accordhauer mit 2 Köchinnen** gegen Accord-Tagelohn und Deputat.

**Dom. Bönisch** b. Schönbeck sucht für die Zeit vom 1. April bis 1. Novbr. **8 Männer** zur Arbeit. (7045)

**8 jugendliche Arbeiter** resp. Arbeiterinnen zu den Sommer- und Herbstarbeiten, einsch. Zuckerrübenbau, finden vom Mai ab Stellung in **Gut Stangenwalde bei Bischofswerder.**

**Ein kräftiger Lehrling** zur Mülerei, ev. kann sof. od. spät eintreten. **F. Plessau, Marienburg Wpr.**

**Eine gedulte Buharbeitemin**  
nach außerhalb bei freier Stat. sof. gef. Offert. mit Photogr. u. Gehaltsanpr. unt. Nr. 7204 d. d. Exp. d. Gesf. erb.  
Ein anständ. Mädchen, welches mit der Schneiderei Bescheid weiß und Singer-Maschine nähen kann, findet dauernde Beschäftigung bei (7211) **E. Schiforski, Fischerstr. 46.**

Zur Erlernung des Geschäftes laun **ein junges Mädchen** aus guter Familie sofort eintreten. **Louis Heidenbain Nachfolger.**

Ich suche per 1. April für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft 2 bis 3 tüchtige **Lehrmädchen** achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung und der poln. Sprache mächtig. **Mosaische Religion** wird bevorzugt. (7118) **Hermann Frankenstein, Allenstein Dfpr.**

An der Westpr. Molkereischule **Freystadt** ist zum 1. April noch eine **Lehrstelle für eine Lehrmeisterin** offen. Meldungen an **F. Glöcke, Dirigant.** (7028)

Zum April wird eine erfahrene **Haushälterin** gesucht, welche in Aufsicht von **Kälbern** und **Friedrich** Erfahrung besitzt, bei einem Gehalt von 210 Mark; auch ein **Stubenmädchen** erfahren im Plätten und der **Wäsche**, **Griewe, Post Anklam.** (6984) **Frau Meyer zu Deyen.**

Eine tüchtige **Kindersfrau** findet gegen hohen Lohn sofort Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 7018 an die Expedition d. Gesf. erb.

**W** irthinnen, Kinderfrauen, Kinder-mädchen suche b. h. Lohn, pers. f. k. Stubenmädchen f. Stadt emp. **Kamp, Dberthornerstr. 4.**

**Cigarrenarbeiterinnen** **Frauen und Mädchen** erhalten dauernd lohnende Beschäftigung in der Cigarrenfabrik von **C. L. Kaufmann.** welche einige Zeit zurückgelehen muß, finden gute u. beschr. Lohn. (911) **H. Dietz, Bromberg, Bolenerstr. 15**

**Damen** welche Stände finden zur **Niederkunft u. streng. Dis-** **traktion** liebeu. Lohn. bei **H. Bannmann, Berlin, Kochstr. 20.** **Bäder im Hause.**

**Ammen** u. Mädchen jeder Branche sowie **Knächte u. Burschen** erhält. kostenfrei (reell) die besten Stell. b. höchst. Lohn. (Landmädch. freie Reise.) **Göb, Berlin, Or. Hamburgerstr. 35.**

**2 jüdische Gymnastien** finden bei mir in **Strasburg** geeignete Pension. **Nachhilfe** ertheile bereitwillig. **Hierauf** reflektirende belidien Weise unter **Nr. 7179** a. d. Exped. des „Gesf. erbeten.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten. (6995) **A. Simanowski.**

**E. freundl. Balkonwohnung** von 3 R. u. Zubeh. i. z. verm. **J. Göry** **Getreide** 2 ist ein **Laden** nebst **Stuben** zu vermieten. (7215)

Ein am Markt gelegener (7156) **Laden nebst Wohnung** in welchem seit vielen Jahren ein Manufakturwaarengeschäft gewesen ist, sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist von sofort oder später zu vermieten. **Garusee, den 20. März 1891.** **S. Reganzeroski.**

**Berschiedene Baupläge** sind zu verkaufen durch (6885) **H. Gabriel, Tabakstr. 19.**

**Heirath! Waife,** **Berm. 180,000 Mt.,** 20 Jahre, gänzlich unabh., wünscht zu heirath. Herren erb. über mich reelle Auskunft. **General-Anzeiger, Berlin 12.**

**Reiche Heirath.** 2 Waifen, 21 u. 23 Jahre, mit 30,000 u. 25,000 Mt. und größerer Erbschaft suchen bef. Heirath z. Dierstet ehrbare Herrschaft. **Fordern** Sie über uns reelle Auskunft vom **Familien-Journal, Berlin-Westend.** (7079)

**Formulare für Pfarrämter zu kirchlichen Geburtsattesten** behufs Anmeldung speziell zur **Alters- und Invaliditäts-Versicherung** (mit entsprechendem Vordruck) sind vorrätzig in der Buchdruckerei von **Gustav Rütke** in **Graudenz.**

**Lehrling.**  
Für meine Bäckerei suche von sofort einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern **Philipp Goldschmidt, Bäckermstr. Inowrazlaw.** (6685)

Für mein Material- u. Destillations-geschäft suche ich (7026) **einen Lehrling** mit guter Elementarbildung. **J. Planer, Eulm.**

Für mein Destillations- und **Colonialwaaren** Geschäft suche einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen. **Poln. Sprache** Bedingung. (6983) **B. Dennyheim Nachf., S. Davis, Schwes a/W.**

**Suche 2 Lehrlinge.** **F. Krause, Sattlermeister, Dt. Eylau.**

**Drei Lehrlinge** können eintreten bei (6927) **J. Dinski, Maler.** Zum 1. April cr. wird (5647)

**ein Lehrling** mit guten Schulkenntnissen geg. monatliche Remuneration zu engag. gesucht. **L. G. Hermann's Buch- und Kunsthändler, Danzig.**

Suche für meine Lederhandlung **einen Lehrling.** **J. Wunderlich, Marienwerder**

Für mein Cigarren- und **Tabak-** **Geschäft** suche ich unter günstigen Bedingungen **einen Lehrling.** **F. Wunderlich, Marienwerder**

**Sohn** achtbarer Eltern. **E. Caspary, Schwes a/W.**

Für eine Apotheke wird bei 24 Thlr. Lohn und freier Station ein kräftiger **Laufbursche** gesucht, welcher gut lesen und schreiben kann und der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 4828 durch die Expedition des Gesf. erbeten.

**Gärtner-Lehrling** findet u. f. glünst. Bed. z. 1. resp. 15. April in der herrschaftl. Gärtnerei zu **Sypniewo** Kreis **Blatow** tüchtige Lehrstelle. (6855) **Otto Ziegler, Kunstgärtner.**

Für mein (7167) **Manufaktur-, Tuch- u. Confektionsgeschäft** suche zum 1. April **einen Lehrling.** **Kenntniß der poln. Sprache** erwünscht. **A. Neuthal, Riesenburg.**

**Einen Lehrling** sucht von sogleich oder später (7169) **Schachschneider, Riesenburg, Sattler u. Tapezierer.**

**Erzieherin** geprüft, evangel., musikalisch, mit soliden Ansprüchen, wird von sofort gesucht. Offerten unter **A. Z. 91** postlagernd in **Alt Dollstädt** einzuenden. (7250)

**Eine musik. Erzieherin** zum 1. April cr. zu zwei Mädchen von 10 und 7 Jahren sucht **R. Sellwig, Altan bei Penfan.** (6973)

Ich suche von sofort oder zum 1. April für meine beiden Knaben im Alter von 9 und 6 Jahren eine **musikalische Kindergärtnerin I. Klasse.** **Zeugnisse** und **Gehaltsansprüche** einzusenden an **S. Alexander, Inowrazlaw, Thorerstraße 19.** (7064)

**Eine junge Dame** welche die einfache und doppelte Buchführung erlernt hat, sucht unt. bescheid. Ansprüchen zum 1. April Stellung als **Buchhalterin od. Cassirerin.** Gesf. Offerten an **E. Raepke, Danzig.** (6979) **Heiligegeistgasse 31.**

Eine tüchtige (7115) **Verkäuferin** von angenehmem Aussehen, findet in mein. Kurz- und Galanteriewaarengeschäft angenehme und dauernde Stellung. **Carl Marcus, Neumark Wpr.**

Suche per sofort ein **junges Mädchen** als Verkäuferin für mein Wollgeschäft. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter **Nr. 7147** an die Exp. d. Gesf. erbeten.

Für die **Putz-, Weiß- u. Kurzwaaren-** **Abtheilung** suche per sofort eine **flotte Verkäuferin.** Offerten mit Photographie und Zeugnis erbittet **J. Herrmann, (6938) Schwes (Weichsel).**

In **Damenschneiderei** recht tüchtiges, zuverlässiges **junges Mädchen** of. gef. **J. Capitter, Gartenstr. 24.**

**Mein diebstahliger Tanz-Unterricht**  
 beginnt in Graudenz [5284]  
**Mitte April.**  
 Das Nähere später.  
 Balletmeister Plaesterer,  
 Posen und Bromberg.

**Morgen, Sonnabend**  
 und folgende Tage:  
**Anstich**  
 von 7128  
**Kuntersteiner**  
**Bock-Bier.**

Auch empfehle  
 helles Kunterst. Lagerbier  
 stets frisch vom Fass und von vorzüglicher Güte.

**H. W. Zimmermann**  
 Tabakstraße 26/27.

**Bock-Bier**  
**Böhmisch-Tafel-Bier**  
**Bairisch-Bier**  
 hell und dunkel, (5995)  
**Braun-Bier**  
 in großen und kleinen Flaschen,  
**ff. altes Gräzer Bier**  
 empfiehlt in Flaschen und Gebinden

**Gustav Brand.**

**Saure Gurken**  
 empfiehlt **Gustav Liebert.** [7226]  
 Reinschmeckenden [7224]  
**gebr. Kaffee**  
 pr. Pfund 1,50, empfiehlt  
**Gustav Liebert.**

**Cocosnussbutter**  
 vorzüglich zum Backen und Kochen,  
 übertrifft jedes andere Fett; [7225]  
**Margarine I u. II**  
**Bratenschmalz**  
**Amerik. Fett**  
 stets frisch, empfiehlt billigt  
**Gustav Liebert.**

**Offerire**  
 200 Ctr. gemahl. Melis  
**Grod- u. Würfel-Raffinade**  
 ab Lager Graudenz und Refabrikwasser.  
**Lindner & Co. Nachf.**  
 (7159) Graudenz.

**Ostereier**  
 in großer Auswahl, empfiehlt (7220)  
**Wwe. B. Tiedemann**  
 42 Marienwerder-Strasse 42.

**F. Lulkowski**  
 Photograph  
 19 Tabak-Strasse 19.

**Beste Pfundhese**  
 täglich frisch, offerirt [6910]  
**Alexander Loerke.**

**Keine Roggenkleie, Weizenkleie,**  
**Rüb- und Feinkudern**  
 in bester Qualität, offerirt [6911]  
**Alexander Loerke.**

**Bruteier**  
 meiner racemieren, rebbuhnfarbigen Italien-  
 liener-Hühner, bekanntlich die fleischigsten  
 Leger großer Eier, verkaufe ich auch in  
 diesem Jahre wieder das Stück für 15  
 Pfennige ab hier gegen Nachnahme bzw.  
 Einzahlung des Betrages unter Zu-  
 rechnung von 25 Pfennigen für die Ver-  
 packung von je 24 Eiern. (6795)

**Marie Elsner,**  
 Remark Wpr.

Ein eichenes Sopha und ein  
 Sophasisch preiswerth zu verkaufen.  
 Näheres Markt 17. (7218)

**Ein Zweirad** (7165)  
 48 Zoll hoch, zu verkaufen. Zu er-  
 fragen und zu besichtigen bei Herrn  
 Boehlke in Kelberg bei Kauernid.

**Leichte Selbstfahrer u. Karriots**  
 verkauft billig (6838)  
 S. Krüger, Wagenfabrik, Thorn.

**Nichtwaschseife v. H. Kuntz,** Danzig,  
 Paradiesg. 5, tödtet radical Unge-  
 ziefer der Schafe, Kühe, Pferde.

**Platz-Hôtel garni, Berlin NW.**  
 Neue Wilhelmstr. 1a, (6064)  
 blickt an d. Linden u. Bahnh. Friedrichstr.

**Reines Prima**  
**Thomas-Phosphat-Mehl**  
 — feinsten Mahlung; ohne jede Beimischung —  
 ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder  
 Bahnstation.

**Prima Chili-Salpeter, Superphosphat**  
 Kainit sowie alle anderen Düngemittel  
 offerire unter Gehaltsgarantie.

**A. P. Muscate**  
**Landwirthschaftl. Maschinenfabrik**  
**Danzig u. Dirschau.**

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Kontrolle der  
 Versuchstation des Centralvereins Westpreussischer  
 Landwirthe. (25077)

**Grosse Berliner Schneider-Akademie**  
 unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Directors **Kuhn** be-  
 findet sich nach wie vor nur [50187]  
**Berlin C., Rothes Schloss No. 1.**

Das Publikum wird im eigenen Interesse vor Täuschung durch andere  
 Annoncen gewarnt. Keine andere Anstalt ist wie die unsrige in der Lage,  
 vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu garantiren.  
 Ausgebildeten wird vollständig kostenfrei Stellung nachgewiesen. Prospekte  
 gratis.

Leistung 25 bis 30 Morgen.  
**Kartoffel-Pflanzgruben-Maschine**

Sarrazin's Patent. D. R.-P. Nr. 41637



Spatensterne unabhängig von einander beweglich.  
 Entfernung der Reihen von 20-24 Zoll verstellbar.  
 Entfernung in den Reihen bei:  
 Nr. 1: 12, 14, 18 und 24 Zoll; Nr. 2: wie Nr. 1 und außerdem 18,  
 16, 20 und 28 Zoll, empfiehlt

**Carl Beermann, Bromberg.**  
 Preise auf gefällige Anfrage.

**Kaffee.**  
 Geehrte Hausfrau! Machen Sie sich ein  
 Verstandes-Kurztag-Regall-Grünspann-Kaffee  
 Derselbe ist gebrannt, präparirt, zum  
 Gebrauch fertig, nahrhaft, wohl-schmeckend  
 und der beste Ersatz für den theuren Indi-  
 schen Kaffee. — Sollte unser Fabrikat in  
 den Handel Ihres Ortes nicht erhältlich  
 sein, so können Sie direkt von uns ein 10  
 Pf.-Postpaket für 4,50 Mk. beziehen; Em-  
 ballage u. Porto ist frei. — Zu einem Pro-  
 bierversuch senden wir Musterporto frei ge-  
 genseitig von 20 Pf. in Briefen.  
**Kurtzig & Segall,**  
 Dampf-Kaffeeurrogatfabrik, Inowrazlaw.

Schmiedeeiserne  
**Fenster**  
 zu landwirthschaftlichen und  
 Fabrikgebäuden  
 offerirt (1619)  
**Robert Tilk,**  
 Thorn.

**Alb. Wiese Nachfolger**  
 Bromberg, (1326)



baut als Spezialität  
**Feuerlösch-Spritzen.**

**Forstverwaltung**  
**Marienfelde**  
 bei Lützano Westpr.  
 offerirt zur Frühjahrs-Pflanzung aus  
 ihren Pflanzgärten und Anlagen:

**Kastanien 3-5jähr., Linden 3-5-**  
**jähr., Nistern 3-5jähr., Roth-**  
**buchen 3-5jähr., Afazien 3jähr.,**  
**2 Meter hoch, Eichen, amerikan.**  
**Blut-Eichen, 3-5jähr., Trauben-**  
**und Stiel-Eichen 3-5jähr., auch**  
**1,80-2 m hohe, verschulte, Eichen**  
**2-6jährig, Ebereschen 2jährig,**  
**Fichten 2-4jährig, Maulbeer-**  
**baum 3-4jähr., Weißdorn 1jähr.,**  
**Wachholder 2-4jährig. Ferner**  
 Stecklinge der besten holländischen,  
 englischen und französ. Sorten.

Preisverzeichnisse auf Wunsch versendet  
 franco der Forstverwalter (5498)  
**Nerlich, Mariensfelde.**

**Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.**  
 Zur Ziehung II. Kl. 7. bis 9. April  
 sind noch einige Antheile zu 1 Mt. 50 Pf.,  
 2 Mt., 3 Mt., 50 Pf. u. 7 Mt.  
 zu haben bei **Gustav Brand, Markt 21.**

Zur Anfertigung  
 von  
**Damen- u. Kinder-**  
**Garderobe**  
 empfehlen sich  
**Geschw. Kaesewurm.**

Strumpflängen von nur bestem  
**Doppelgarn, in garantiert echt.**  
 Farben,  
 Damenstrümpfe, erst schwarz mit  
 vollständig doppelten Sohlen,  
 von 1,25 Mk. an,  
**Union-Schweißsocken, bei der**  
**Wäsche nicht einlaufend,**  
**Vigogna, Doppelgarn, Estre-**  
**madura, Sommer-Merino,**  
**Rockwolle, sowie sämmtliche**  
**Nähmaterialien. (7222)**

**Louis Heidenhain Nachf.**  
**Suh. Gustav Gabel.**

**Schymoderne**  
 Anzugstoffe für Herren in nur so-  
 liden Qualitäten bezieht man zu  
 wirklichen Fabrikpreisen direkt  
 aus der Tuchfabrik von **Carl**  
**Wilh. Schuster, Straus-**  
**berg. Proben frei. (4818g)**



**Fahrräder**  
 aus renomirten Fabriken stets am  
 Lager. Billigste Preise.  
**Otto Roeser, Getreidemarkt 17.**

**Lessen! Lessen!**  
 Einem geehrten Publikum He-  
 staer Ungegend die ergebene Anzeige,  
 daß ich neben meiner  
**Dekorations-Malerei und**  
**Wagenlackirerei**  
 auch ein Lager aller Arten [7112]  
**Tapeten**  
 halte. Tapeten von 12 Pf. pro Rolle  
 an. Um geneigten Zuspruch bittet  
**C. Nowatzki,**  
 Malermeister.

\*\*\*\*\*  
**Jüngerstreuer**  
**Hampel & Schlör**  
 zu Originalpreisen.  
**A. Ventzki,**  
 Graudenz. [6222]  
 \*\*\*\*\*

**Hamburg-Amerikanische**  
**Dampfschiff-Fahrt-Gesellschaft.**  
 Directe Postdampfschiffahrt.



**Linie**  
**Stettin-New-York.**  
 Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung.  
 Einzig directe Dampfer-Linie zwischen  
 Preußen und Nord-Amerika.

Nähere Auskunft ertheilt: **A. Gutt-**  
**zeit, Graudenz; Oscar Böttger,**  
**Marienwerder; Leopold Isaac-**  
**sohn, Gollub; A. Fock, Zemp-**  
**burg; Gen. Agent Heinrich**  
**Kamke, Flatow. (1372)**

**Größtes Tapeten-**  
**Versand-Geschäft.**  
 70178  
 Naturell-Tapeten von 11 Pf. an  
 Gold- " " 23 " "  
 Glanz- " " 30 " "  
**C. Ehrhardt, Tapetenfabr.**  
 Berlin SW., Friedrichstr. 86.  
 Zufend. von Musterkarten franco.

Eine gut eingerichtete und im Be-  
 triebe befindliche (5609)  
**Bairisch- und**  
**Braunbier-Brauerei**  
 mit vorzüglicher Malzdarre und Eis-  
 Keller, kommt  
**am 10. April cr.**  
 zur Zwangsversteigerung. Die Gebäud-  
 e sind gut, Brauerei und Malzhause w  
 Darre vor zwei Jahren nach dem Brand  
 neu gebaut. Brauereigeräthe, Gefäß  
 u. dgl. zum Theil neu und ausreichend  
 für Malzvorarbeiten und Eis ist sorgfältig  
 für Grob- und Feinmalz, sowie für  
 lebhafte Straße, sowie ca 16 Morgen  
 Acker und Wiesen. Auf diese gute Pro-  
 stelle wird hierdurch aufmerksam gemacht  
**Wartenburg Ostpr.**  
 Die Zwangsverwaltung.

**Günstige Käufe!**  
 Ein Grundstück  
 ca. 300 Morgen a., a. B. Gebäude neu  
 mit Meierei neuester Einrichtung in Ovr  
 ein Grundstück  
 in der Niederung, circa 100 Morgen a.,  
 I. C. schöne Obstgärten, Wiesen und  
 Forstlich, (5617)  
 eine flottgehende Bäckerei  
 mit guter Kundschaf.  
 eine gute Gastwirthschaft  
 in einem großen Kirchdorf,  
 eine Besingung auf der Höhe  
 circa 1 Duse guter Boden,  
 eine kleine Gastwirthschaft  
 mit 2 Morgen Land.  
 Auskunft ertheilt  
**Fritz Labuhn, Kl. Nebrun.**

**Neuenburger**  
**Dampfschneidemühle**  
 empfiehlt: (7202)  
**Rundhölzer**  
 beschnittene Hölzer  
 Bohlen, Bretter  
 Latten u. Schwarten  
 zu mäßigen Preisen.

**Neubauten**  
 jeder Größe werden schnellstens bei  
 billigster Berechnung gut ausgeführt.  
 Fremde Hölzer werden auf  
 meiner Schneidemühle geschnitten.  
**H. Woköck**  
 Zimmermeister  
 Neuenburg.

**Pianinos**  
 das Beste der Neu-  
 zeit, unter weit-  
 gehendster Garantie zu  
 billigsten Preisen, auch  
 gegen Ratenzahl. nur i.  
**J. Preuss'**  
 Pianofortemagazin  
 Tabakstraße 5.

**Strasburg Westpr.**  
 Wir beabsichtigen unser Holzgeschäft  
 aufzulösen und fordern hierdurch unsere  
 Schulden ergebnis auf, bis zum 1. April  
 cr. ihr Conto zu begleichen, da wir als-  
 dann unsere Bücher zur Einziehung resp.  
 Einzahlung dem Rechtsanwält über-  
 geben werden. [6934]  
**A. & J. Jacobsohn,**  
 Bretterhandlung.

**Für Schulen.**  
 Landkarten, Anschau-  
 ungsbilder, Rechen- und  
 Leseapparate, Globen,  
 alle gebräuchlichen Lehr-  
 und Schulbücher,  
 Absentisten, Schul-  
 tagebücher, Entlassungs-  
 zeugnisse,  
 Schulversammlungslisten,  
 Schreib- und Zeichen-  
 Materialien  
 liefert in bester Qua-  
 lität zu [2306]  
 billigsten Preisen  
**C. G. Röthe'sche**  
**Buchhdlg.**  
**(Paul Schubert)**  
 Graudenz.